97-84065-12

Schober, Karl

Die Historisch-statistische Sektion der k.k. mähr. ...

Brünn

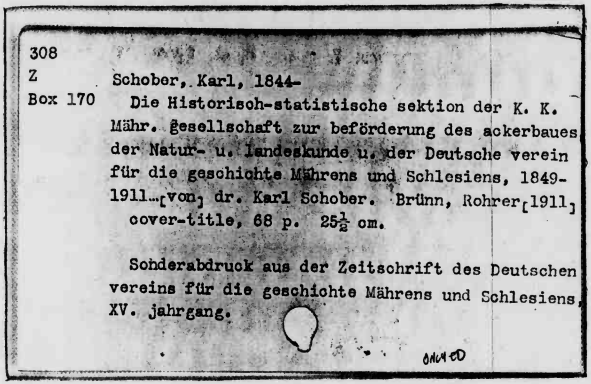
[1911]

97-84065-12
MASTER NEGATIVE #

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES
PRESERVATION DIVISION

BIBLIOGRAPHIC MICROFORM TARGET

ORIGINAL MATERIAL AS FILMED - EXISTING BIBLIOGRAPHIC RECORD



308
Z
Box 170

Schober, Karl, 1844-

Die Historisch-statistische sektion der K. K. Mähr. gesellschaft zur beförderung des ackerbaues der Natur- u. landeskunde u. der Deutsche verein für die geschichte Mährens und Schlesiens, 1849-1911 ... [von] dr. Karl Schober. Brünn, Rohrer, [1911] cover-title, 68 p. 25½ cm.

Sonderabdruck aus der Zeitschrift des Deutschen vereins für die geschichte Mährens und Schlesiens, XV. jahrgang.

RESTRICTIONS ON USE: *Reproductions may not be made without permission from Columbia University Libraries.*

TECHNICAL MICROFORM DATA

FILM SIZE: 35mm REDUCTION RATIO: 11:1 IMAGE PLACEMENT: IA (IIA) IB IIB

DATE FILMED: 4-7-97 INITIALS: RB

TRACKING # : 23198

FILMED BY PRESERVATION RESOURCES, BETHLEHEM, PA.

Die Historisch-statistische Sektion der k. k. mähr. Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- u. Landeskunde u. der Deutsche Verein für die Geschichte Mährens und Schlesiens 1849–1911.

Nach den Schriften des Vereinsarchivs.

Dr. Karl Schober.

308
Z
Box 190

Sonderabdruck aus der Zeitschrift des Deutschen Vereines für die Geschichte Mährens und Schlesiens, XV. Jahrgang.
Druck von Rudolf M. Rohrer, Brünn.

Die Historisch-statistische Sektion der k. k. mähr. Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde und der Deutsche Verein für die Geschichte Mährens und Schlesiens 1849—1911.

Die Historisch-statistische Sektion der k. k. mähr. Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde und der Deutsche Verein für die Geschichte Mährens und Schlesiens 1849—1911.

Nach den Schriften des Vereinsarchivs.

Dr. Karl Schober.

Der neue Geist, welcher die historischen Studien in Deutschland infolge der kritischen Methode der Forschung und des neu erwachenden, auch durch die Poesie der Romantiker geförderten Interesses für das Mittelalter seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts durchzog, war trotz der wissenschaftlichen Absperrung Österreichs von Deutschland, wie sie der Absolutismus der vormärzlichen Zeit aus politischen Gründen durchzuführen strebte, und trotz der strengen Zensur auch über die schwarzgelben Grenzpfähle gedrungen, das Interesse für die Vergangenheit und ihre Denkmale, namentlich die des Mittelalters, ergriff immer weitere Kreise. Wohl hatte die Quellensammlung der Gebrüder Petz namentlich in den geistlichen Orden zahlreiche Nachahmer gefunden und waren auch schon früher grundlegende Arbeiten zutage getreten, aber das große Publikum war hievon unberührt geblieben. Jetzt suchte man dem neu erwachenden Interesse auch durch Lokalgeschichten und Geschichten der engeren Heimat entgegenzukommen. Das setzte naturgemäß eine Sammlung und Sichtung des vorhandenen, in den Archiven des Staates, des Landes, der Adelsgeschlechter, Städte, Klöster, Kirchen usw. unbeachtet und vielfach ungeschätzt modernden Quellenmaterials voraus.

So war es auch in Mähren. Schon seit 1815 hat der mähr.-schles. Gouverneur Friedrich Graf Mitrowsky, der großherzige Förderer aller historischen Arbeiten in Mähren, den Grund zu einem geordneten Landesarchiv gelegt, indem er der Verschleppung und Vernichtung des kostbarsten Dokumentenmaterials ein Ende machte und die Ergänzung der großen Lücken begann. Diese Arbeit wurde von Boček fortgesetzt, der als Historiograph Mährens von den Ständen angestellt und mit der Herausgabe eines Codex diplomaticus Moraviae betraut wurde, welche Ausgabe sich aber leider infolge von später nachgewiesenen Ungenauig-

keiten und Fälschungen als unverläßlich erwies, als Privatsammler legte Cerroni seine große, hochwichtige Sammlung von Archivalien an, die später das Landesarchiv erwarb, Wolny gab die große Topographie Mährens heraus, eine Fundgrube historischen Details, und begründete mit d'Elvert ein „Taschenbuch für die Geschichte Mährens", Horky sammelte historisches Material in den Städten, welches er teilweise in dem von ihm redigierten „Brünner Wochenblatt" veröffentlichte, um Hormayrs Archiv scharte sich eine große Zahl mährischer Historiker (Franz Richter, Knoll u. a.), die Adelsgeschichte wurde von d'Elvert und Wolny eifrig gepflegt, die Stadt Brünn erhielt ihre erste Geschichte aus der Feder d'Elverts, Sterly arbeitete an der Geschichte von Iglau, Hübner an der von Znaim, Rechtsgeschichte wurde von d'Elvert und Beck wieder in den Bereich zusammenhängender Darstellung gezogen, Dudik hatte sich mit seinen Arbeiten, namentlich mit der Geschichte des Stiftes Raigern (I. Band) sehr ehrenvoll eingeführt usw.

Alle diese Arbeiten ermangelten jedoch eines Zentralpunktes, es fehlten oft auch die Mittel zur Veröffentlichung der Arbeiten, das „Taschenbuch" bestand nur drei Jahre, das „Wochenblatt" konnte sich auch nicht länger behaupten, die Historiker selbst blieben, von einzelnen freundschaftlichen Zusammenhängen abgesehen, ohne gegenseitige Fühlung und Förderung, da die politischen Zustände eine Vereinstätigkeit unmöglich machten. Die Regierung selbst sah eine schriftstellerische Tätigkeit von Beamten, wie es das Beispiel d'Elverts zeigt, nicht gerne und legte ihr viele Schwierigkeiten in den Weg; deshalb konnten auch Boček und d'Elvert, welche nach einer Äußerung d'Elverts „schon vor 1849 die Errichtung eines historischen Vereines als das erste und dringendste Bedürfnis der Geschichtspflege erkannt hatten", die Durchführung ihrer Idee gar nicht als in den Bereich des Möglichen fallend ansehen. Das 1848 errichtete Museum Francisceum hatte wohl schon das historische Moment für seine Sammlungen betont und die „Geschichte mit allen ihren Nebenzweigen" an erster Stelle genannt; die Hauptsache blieben ihm aber „Nationalbildung und Industrie" — einen Sammelpunkt für historische Forschung konnte es nicht bilden.

Das alles änderte sich mit dem Jahre 1848, als das freie Vereinsrecht gegeben wurde. Das Bedürfnis nach Zusammenschluß war in allen Kreisen, welche ein Interesse für mährische Geschichte hatten, vorhanden. Es handelte sich nur um die erste Anregung und die Form eines solchen Vereines.

Da zeigte sich ein Ausweg in den neuen Statuten der 1811 aus der schon 1770 durch das Gubernium gegründeten „k. k. Gesellschaft des Ackerbaues und nützlichen Künste" entstandenen „k. k. mähr.-schles. Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde". Diese Gesellschaft war der Sammelpunkt der Intelligenz Mährens und zählte auch

die bedeutendsten, auf dem Gebiete der Heimatsgeschichte wirkenden Kräfte zu ihren Mitgliedern. Nach dem Beispiele von Niederösterreich und Steiermark wollte man nun hier die geistige Arbeit teilen und durch Schaffung von Sektionen die homogenen Kräfte zum gemeinsamen Wirken einen. Die neuen Statuten gaben schon 6 Mitgliedern das Recht, eine Sektion zu bilden, deren Statuten und Funktionäre von der Generalversammlung zu bestätigen waren. Diese Generalversammlung, welche die neuen Statuten zu genehmigen und den Bestand der Sektionen anzuerkennen hatte, sollte am 27. Dezember 1849 stattfinden.

Da lud Peter Ritter v. Chlumecky, der damals als k. k. Bezirkskommissär der mähr. Statthalterei zugeteilt und seit 1848 Mitglied des Landesausschusses war, die als Historiker bekannten Mitglieder der Gesellschaft am 20. November 1849 in seine Wohnung zu einer Besprechung über die Bildung einer historischen Sektion ein. Der Einladung folgten: Gymnasialprofessor Franz Boček, Prof. Dr. Beda Dudik, Bezirkskommissär Christian d'Elvert, Prof. Albin Heinrich, Stadtrat Polykarp Koller, Redakteur Ohéral, Statthaltereirat Adolf Poche, Domherr Graf Friedrich Taroucca und Lottoamtskontrollor Adolf Ritter v. Wolfskron. Professor Heinrich wurde zum Alterspräsidenten gewählt. Man beschloß die Bildung einer „Historisch-statistischen Sektion" und wies einen Statutenentwurf, den Dudik ausgearbeitet hatte, über Antrag d'Elverts einem Komitee, das aus Chlumecky, d'Elvert und Dudik bestand, zur Berichterstattung zu.

Bezeichnend hiebei ist die Äußerung Chlumeckys (Schriften der Historisch-statistischen Sektion, 5, pag. 62) über die Absichten, die man damals hatte: „In den Versammlungen sollte der Geist einer heiteren unbefangenen Besprechung und nicht der ernste, nach dem Takte einer steifen Geschäftsordnung sich bewegende Sitzungston herrschen"; in den Statuten solle man „von dem luxuriösen Apparatus vieler Paragraphe absehen und den bösen Geist fernhalten, welcher die sachgemäße Wirksamkeit einer Anstalt immer in das Prokustesbett absolut richtiger Normen zwängt und preßt"; man wollte „die Tätigkeit der Sektionsmitglieder einer gedeihlichen Entwicklung zuführen und jede schematisierende Tendenz trockenen Kathedertums verbannen". Sind diese 1852 geschriebenen Zeilen nicht vielleicht eine Kritik der Formen, welche die Sektion später annahm und zugleich eine Erklärung für die später zu schildernden Vorgänge am Ende des Jahres 1851?

Über das Verhältnis der neuen Sektion zu der Muttergesellschaft waren die Meinungen geteilt; die einen wollten, daß der letzteren nur die Dotationsfrage überlassen und die Sektion sonst selbständig gestellt werde, die anderen wollten die Sektion bloß als eine durch den Zentralausschuß nach Außen zu vertretende Verbindung fachkundiger Mitglieder der Muttergesellschaft anschen, welche demnach kein besonderes Eigentum erwerben sollte. Schließlich wurde der Antrag Poches angenommen, daß die Sektion bezüglich ihrer Fachwirksamkeit

und der Verbindungen mit anderen gleiche Zwecke verfolgenden Vereinen selbständig sein, in allen anderen Beziehungen jedoch das dem Gesellschaftsstatute entsprechende Verhältnis zu dem Zentralausschusse der Muttergesellschaft und die Gemeinsamkeit der wissenschaftlichen Arbeiten aller Sektionen aufrecht erhalten werde; wohl solle es aber der Sektion freistehen, zu ihren Mitgliedern auch solche Personen zu wählen, die nicht Gesellschaftsmitglieder sind.

Als Jahresbeitrag wurde der Betrag von 2 fl. K.-M. festgesetzt.

Schließlich wurden noch folgende Herren ersucht, zu der nächsten Versammlung zu erscheinen: Graf Egbert Belcredi, Landschaftsregistratur-Akzessist Josef Chytil, Landtafeldirektor Karl Demuth, Oberlandesgerichtsrat Feifalik, Gubernialsekretär Hübner, Oberlandesgerichtsrat Koller, Oberlandesgerichtsrat Josef Czibulka, Prälat Cyrill Napp, Gubernialkonzipist Ignaz Ritter v. Wogkowsky.

Am 27. November fand die zweite Sitzung statt, an welcher bereits auch die neuen Mitglieder teilnahmen. Der vom Komitee vorgelegte Statutenentwurf und eine provisorische Geschäftsordnung wurden angenommen. Von einer Geschäftsordnung sagt Chlumecky (l. c.) sie sei ein „Abklatsch parlamentarischer Disziplinarvorschriften, eigne sich mehr zum Vademekum für Gemeinderats- und Landtagsmitglieder“ als für eine gelehrte Versammlung, habe Vorlesungen, Debatten, Antragsstellung, Amendements und Subamendements „mit skrupulöser Genauigkeit normiert, die Linien der verschiedenen Berichtigungen mit solch mißtrauischem Zirkel und Winkel nachgezogen, um den Geist in recht enge spanische Stiefel einzuzwängen“, sie sei deshalb durch eigene unpraktische Schwerfälligkeit verschwunden. Ich glaube, daß sich diese herbe Kritik nicht auf diese provisorische, sondern auf die spätere definitive Geschäftsordnung bezieht; jedenfalls ist auch diese Kritik ein Beweis, daß die Formen, in denen sich die Sektion zu bewegen begann, dem Geiste Chlumeckys nicht sympathisch waren.

Die Wahl der Funktionäre erfolgte in einer dritten Sitzung am 10. Dezember, welche ebenso wie die beiden vorangehenden in der Wohnung Chlumeckys abgehalten wurde. Alle 19 Mitglieder waren anwesend. Die mannigfachen Strömungen, welche in dieser kleinen Zahl schon vorhanden waren, zeigen sich aus der noch vorhandenen Liste des Skrutiniums. Bei der Wahl des Vorstandes ergab der erste Wahlgang keine Majorität (Belcredi 5, Feifalik 4, Heinrich und Napp je 3, Chlumecky und d'Elvert je 2 Stimmen), im zweiten Gange erschien Graf Belcredi mit 9 Stimmen gewählt (Heinrich und Feifalik erhielten je 4, Chlumecky 1 Stimme); dasselbe geschah bei der Wahl des Vorstandstellvertreters: im ersten Gange fielen auf Feifalik 7, auf Heinrich 6, auf Chytil 3, auf Chlumecky 2 Stimmen und erst im zweiten Gange wurde Heinrich mit 12 Stimmen gewählt (Chytil, Boček und Chlumecky erhielten je 2 Stimmen). Ebenso mußte bei der Wahl der Sekretäre und des Kassiers zweimal abgestimmt werden. Als Sekretäre wurden

endlich mit Stimmenmehrheit gewählt: Dudik für die historische, Chlumecky für die statistische Abteilung, als Kassier, ebenfalls nur mit Stimmenmehrheit, Demuth; d'Elvert wurde hiebei gänzlich übergangen, wohl deshalb, weil er schon am 11. Dezember als Ersatzmann des Abgeordneten Kromp in das Frankfurter Parlament eingetreten war, so daß seine längere Abwesenheit von Brünn vorausgesehen werden mußte.

Die gewählten Funktionäre sowie das Statut wurden vom Zentralausschusse der Gesellschaft am 17. Dezember 1848 provisorisch genehmigt und so konnte die erste ordentliche Sitzung der Sektion bereits am 10. Jänner 1850 abgehalten werden, und zwar im Franzens-Museum, wo die Sitzungen dann regelmäßig bis zum Jahre 1900 stattfanden.

Die Liste der Sektionsmitglieder bietet einen Anblick, der wohl zu den schönsten Hoffnungen berechtigte. Chlumecky stellte als Mitglied des Landtages und des Landesausschusses die Verbindung mit dieser schon wegen des Landesarchivs, dessen Direktor er 1855 wurde, wichtigen Behörde her; für die Geschichtsschreibung brachte er ernste Kenntnisse und einen durch große Reisen, durch Verkehr mit den namhaftesten Gelehrten Deutschlands und durch Studien gebildeten weiten politischen und historischen Blick mit sowie eine an den besten Mustern gebildete Darstellungsgabe. — d'Elvert war bereits durch seine historischen Arbeiten auf dem Gebiete der mährischen Adels- und Rechtsgeschichte sowie durch die Geschichte von Brünn, Iglau u. a. bekannt und beendete eben seine Geschichte der historischen Literatur Mährens und Schlesiens, welche eine Übersicht des bisher Geleisteten bieten sollte; für den Verein waren von Bedeutung sein hervorragendes organisatorisches Talent, seine mit unbeugsamer Konsequenz verbundene Willenskraft und eine unverwüstliche Schaffensfreudigkeit verbunden mit rastlosem Sammeleifer. — Chytil, der schon mit Boček gearbeitet hatte, besaß eine alle anderen Mitgliedern überragende Kenntnis des Landesarchivs sowie der bedeutendsten Archive Mährens, soweit sie zugänglich waren, und eine von Boček sich wohltuend abhebende, skrupulöseste Gewissenhaftigkeit und Treue bei Publizierungen von Archivalien. — Beda Dudik brachte gegenüber den anderen Mitgliedern, die mehr oder minder Autodidakten auf historischem Gebiete waren, eine spezielle Vorbildung mit; er war damals Lyzealprofessor in Brünn und besaß als Historiker, namentlich als Kenner der historischen Hilfswissenschaften, einen Namen, den er sich durch die Ordnung des Dominikanerarchivs in Olmütz, der numismatischen Sammlung des Stiftes Raigern und seine Publikationen erworben hatte; deshalb war ihm vom Landesausschusse die Prüfung des Boček-schen Nachlasses und die kritische Beschreibung der Cerronischen Sammlung übertragen worden, auf Grund deren schon 1850 der erste Band von „Mährens Geschichtsquellen“ erschien; seine umfassenden Sprachkenntnisse prädestinierten ihn zu den Aufgaben, die ihm später vom Landesausschusse in Schweden und Rom übertragen wurden. — Heinrich war

Gymnasialprofessor in Brünn und seit 1832 zugleich Kustos am Museum, dessen Sammlungen er geordnet hatte; er war ein vorzüglicher Geognost, hatte als solcher für Wolnys „Taschenbuch“ geschrieben und auch die allgemeine Übersicht über die physikalischen und politischen Verhältnisse Mährens für Wolnys Topographie geliefert. — Hübner hatte einzelne kleinere Arbeiten zur Geschichte Znaims und zur Rechtsgeschichte Mährens veröffentlicht; auch hatte er bereits eine große Menge Materials aus Archiven der Stadt Znaim, des Guberniums und einzelner Klöster für eine Geschichte Znaims gesammelt, an der er bis zu seinem Tode arbeitete. — Graf Belcredi entwickelte schon seit Jahren eine ersprießliche Tätigkeit in der Ackerbaugesellschaft, namentlich für Hebung der Forstwirtschaft und des forstwirtschaftlichen Unterrichtes, war als Freund historischer Studien bekannt und bildete die Brücke von der Sektion zu dem Hochadel des Landes. — Ähnlich war die Bedeutung des Prälaten des Augustinerklosters Napp für die Beziehungen der Sektion zum katholischen Klerus, namentlich dem höheren; er war bis 1848 auch Gymnasialdirektor für Mähren und Schlesien gewesen und brachte allen wissenschaftlichen Bestrebungen reges Interesse entgegen, sowie er als sehr eifriges Mitglied des Landesausschusses alle Bestrebungen und Anregungen Chlumeckys u. a. zur Hebung der historischen Forschung tatkräftig förderte. — Graf Tarouca war Domherr in Brünn, ein gelehrter Sammler und begeisterter Geschichtsfreund, dem die Sektion sowie das Museum später die wertvollsten Zuwendungen an Büchern, Münzen, Dokumenten und Kunstgegenständen verdankten. — Ritter von Wolfskron hatte schon in Bozen, von wo er nach Brünn versetzt wurde, im Vereine mit Beda Weber und Albert Jäger archäologische Studien betrieben und vier altdeutsche Passionsspiele entdeckt, die er nachzeichnete und zur Veröffentlichung vorbereitete; in Brünn verfolgte er dieselbe Richtung (Jakobskirche, Katharinenlegende, Portal des Rathauses, Zderadsäule, Hedwigslegende), wobei ihn sein Geschick als Zeichner besonders unterstützte. Er blieb bis zu seinem Abgange von Brünn der Hauptvertreter dieser Richtung in der Sektion. — Demuth beschäftigte sich mit Vorliebe mit genealogischen Studien und war auch als Landtafeldirektor für die Sektion von Bedeutung. — Gymnasialprofessor Boček, ein Bruder des verstorbenen Archivars, pflegte eifrig die Numismatik. — Stadtrat Polykarp Koller brachte in die Sektion seine Kenntnis der Lokalgeschichte Brünns mit, die Oberlandesgerichtsräte Feifalik, Czibulka und Koller waren als Freunde heimischer Geschichtsforschung bekannt und in dieser Richtung tätig, Statthaltereirat Poche (der spätere Statthalter von Mähren) und Gubernialkonzipist Ritter von Wogskowsky stellten den Zusammenhang mit den politischen Behörden her. — Obéral endlich vertrat die Journalistik und war in Mähren viel bekannt. Er war Eigentümer und Mitarbeiter des von Jurende redigierten weit verbreiteten Kalenders „Wanderer“ gewesen und hatte 1838 die belletristische Zeitschrift „Moravia“, dann

1848 die erste czechische Zeitung Mährens „Týdennik“ begründet, welche alle bald eingingen, war dann 1848 Mitglied des österreichischen Reichstages gewesen und gab nach dessen Sprengung die „Mährische Volkszeitung“ und „Moravské národní noviny“ heraus, welche von der Ackerbaugesellschaft zur Veröffentlichung ihrer Korrespondenz und gemeinnütziger Aufsätze benutzt wurden.

Gleich in dieser ersten Sitzung wurde beschlossen, einen Aufruf zum Beitritte zur Sektion zu erlassen; Chlumecky legte einen Entwurf vor, welcher so charakteristisch für ihn ist, daß ich ihn im Wortlaut bringe.

Aufruf an die Freunde der vaterländischen Geschichte und Statistik.

Die allseitige Regsamkeit, Folge der Wiedergeburt unseres staatlichen Bewußtseins, treibt die Menschen mehr wie je zum innigeren Anschlusse, zur wechselseitigen Mitteilung, zur Einigung der Kräfte, um Großes, Dauerndes zu schaffen mitten in den beweglichen, fort und fort kreisenden Massen und um das so Geschaffene den Nachkommen zu überliefern. Es ist, als ob die engen Grenzen des Einzellebens durchbrochen werden müßten, damit alle Stämme und Völker, eben so viele Juwelen der österreichischen Krone, durch das Band des echten, aufopfernden Bürgertums geeint werden, auf daß bewahrheitet werde der Wahlspruch, an dem jeder Vaterlandsfreund, wie der Lotse an dem Kompas, sich zurecht findet, an den hellstrahlenden Kaiserworten: Viribus unitis. Vereine aller Art entstehen — Vereine zu materiellen, Vereine zu intellektuellen Zwecken — niemand will zurückbleiben, ja, er darf nicht zurückbleiben, falls er, ein Atom, nicht will von den Zeitenwogen verschlungen werden.

Auch wir Unterfertigten gehören einem Vereine an, den die Zeit hervorrief, den die Notwendigkeit diktierte, der sich einen ernsten, hochwichtigen Zweck vorsetzte — zuzutragen das Baumaterial zur Aufführung jenes Tempels, in welchem die Göttin thront, welche den Bürgern tragen hilft die Lasten, welche ihnen die Mittel zur Erleichterung aussinnt, die sie lehrt freudigen Herzens Opfer niederzulegen an ihrem Altare, die sie begeistert, wenn die Stürme dröhnen, die ihrer Brust Löwenmut, aber auch Löwengroßmut einhaucht, wenn es gilt den Feind zu schlagen und die Hydra der Zwietracht zu bändigen — die Vaterlandsliebe.

Ja, die Hebung der Vaterlandsliebe, die Erweckung der Begeisterung für unser schönes, reiches, teueres Mähren ist das Endziel unseres Vereines, der als Teil der k. k. mähr.-schles. Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde den Titel führt: „Historisch-statistische Sektion“ und der jetzt, als förmlich konstituiert, allen, denen das Wort „Vaterland“ kein leerer Klang ist, mit Posaunenstimme zuruft: „Schließet euch an — bleibet in Teilnahme und Beharrlichkeit

und der Lohn wird euch werden.“ Wird ja doch von Tag zu Tag unentbehrlicher die allgemeine Verbreitung gründlicher Landeskunde, besonders, wo seit jener unglückseligen Begriffsverwirrung sich beinahe jedermann berufen glaubt, zu rütteln am Kirchen- und Staatsgebäude, zu mäkeln und zu meistern; wo jeder hochtönende Pläne zu Verbesserungen und zur Volksbeglückung ausposaunt, mit eingelernten Theorien Versuche anstellen will mit dem Herzblute unseres Volkes — als ob er im anatomischen Saale stände, wo der Leichnam mit ähnlichen Messern zerteilt wird in Philadelphia wie in Moskau, in London wie in Stambul. Willst du niederreißen, willst du Pläne schmieden — gleiche dem klugen und besonnenen Baumeister, der zuerst besichtigt, forscht, rechnet und entwirft und dann ausführt. „Ad rempublicam bene gerendam, sagt Cicero, primum est nosse rempublicam.“

Auch nicht dem Beamteten, nicht dem Gelehrten allein, nein, jedem gebildeten Staatsbürger ist Landeskunde unentbehrlich, soll er anders zweckmäßig und erfolgreich für die allgemeinen und eigenen Interessen wirken. Vereinzelt wird er sich in diesem Fache kaum je die nötige Umsicht, schon aus Mangel an physischer Zeit, wenn vielleicht auch nicht immer aus Mangel an Mitteln, erwerben können. Das Feld der Geschichte und Statistik ist ein weites und in vieler Beziehung in unserem Vaterlande noch brach liegendes. Vereine aber können schnell und gründlicher nachhelfen, was die frühere Zeit versäumt hatte, Vereine derjenigen, welche aufrichtig ihre Kräfte und Fähigkeiten der Verbreitung echter Landeskunde widmen wollen. Nun diese alle, sie mögen wes Standes immer sein, fordern wir dringendst auf, uns durch ihren Beitritt und tätige Mithilfe zu unterstützen, um Österreichs Völkern zu zeigen, daß Mähren wenngleich der Zahl nach klein, doch groß am Willen sei, durch die Hebung der Vaterlandsliebe Treue zu wecken für das eine mächtige Österreich, für das geliebte Kaiserhaus. Und damit jedermann wisse, wem er seinen Namen und seine Unterstützung zusichere, folgen die Statuten. Mit nächstem soll unseren Teilnehmern eine Art von Instruktion ihre Mühen erleichtern. Alle, welche beizutreten wünschen, belieben sich an die Unterzeichneten zu wenden.“

Ob dieser Aufruf veröffentlicht wurde, kann ich nicht konstatieren. Die „Brünner Zeitung“ vom 8. Februar 1850 brachte nur eine kurze, im amtlichen Stile gehaltene „Bekanntmachung“, welche als Aufgabe der Sektion „die Förderung und Verbreitung der historischen und statistischen Kenntnisse im weitesten Umfange in den Kronländern Mähren und Schlesien“ und als Mittel hierfür „die Ausforschung aller auf Mährens und Schlesiens Geschichte und Statistik sich beziehenden, alle diese Fächer unterstützenden Quellen und Materialien, ihre Verarbeitung und womöglich Veröffentlichung“ bezeichnete. Alle „Freunde der Geschichte und Statistik, alle Vaterlandsfreunde überhaupt“ wurden zur Unterstützung und Mitwirkung eingeladen.

Schon in diesem Jahre wurden 29 neue Mitglieder aufgenommen, darunter die heimischen Historiker Gregor Wolny und Andreas Sterly,

der Archivar in Nikolsburg Karl Wenzelides, Professor Bergrat Freiherr von Hingenau (Wien), die Olmützer Domherren Landgraf Friedrich Fürstenberg (später Erzbischof von Olmütz), Graf Lichnowsky und Freiherr von Königsbrunn, Graf Emanuel Dubsky, Fabrikant Max Gomperz, Schulrat Dr. Josef Denkstein, Advokat Dr. Alois Pražak, eine Reihe von Gymnasialprofessoren aus Mähren und Schlesien u. a. Später wurden auch „Instruktionen“ für die Mitglieder, welche eine Richtschnur für ihre Mitarbeit bilden sollten, von Dudik verfaßt und auf Kosten Chlumeckys gedruckt, der überhaupt die Kosten für die notwendigen Drucksorten trug. Die Berichte über die Monatsitzungen sollten in der „Mährischen Volkszeitung“, Quartalsberichte in den „Mitteilungen“ der Ackerbaugesellschaft veröffentlicht werden.

Auch im Innern der Sektion herrschte Leben, allerdings nur von Chlumecky und Dudik getragen. Chlumecky ging mit seinem gewohnten Eifer an die Aufgaben, welche ihm als Sekretär der statistischen Abteilung gestellt waren. Schon Ende Dezember wandte man sich, „da nach den Ereignissen des März es möglich geworden ist, daß auch diese Wissenschaft und ihre segensreichen Resultate ein Gemeingut des Volkes werde“ an den Verein für Statistik Sachsens in Dresden um seine Statuten, Instruktionen und Normen; bald darauf berichtete Chlumecky über eine Arbeit, welche die „Übersicht des Lesepublikums der verschiedenen Bücher und Journale als beiläufigen Maßstab für die Kulturhöhe der verschiedenen Volksstufen“ bieten sollte, dann über eine von ihm und Gomperz begonnene umfassende Statistik des Handels und der Industrie Mährens mit besonderer Berücksichtigung der Arbeiterverhältnisse. Die Sektion selbst beschloß außerdem, eine erschöpfende land- und forstwissenschaftliche Statistik Mährens in Angriff zu nehmen, deren Organisationsplan Chlumecky und Gomperz zu entwerfen hätten und wozu man sich der Mithilfe der Handelskammer sowie der Forstsektion der Ackerbaugesellschaft versichern wollte. Keiner dieser Pläne wurde aber durchgeführt, da hiefür die Mittel und Kräfte weder des einzelnen noch der Sektion ausreichten und diese Aufgabe später naturgemäß von der Handelskammer und der Ackerbaugesellschaft übernommen wurde.

Ebenso eifrig war Dudik in der historischen Abteilung. Er regte an, daß die Sektion nach Art der „Staří letopisové české“ von Palacký nach und nach die wichtigsten Chroniken Mährens, u. zw. zuerst die Olmützer Chronik der Jahre 1619 und 1620 herausgebe; diese Chronik erschien auch tatsächlich schon 1851 als I. Band der „Schriften der Historischen statistischen Sektion“, ein Sammelwerk im Sinne der ersten Anregung als 1. Teil der „Quellenschriften“. Die Herausgabe der von Wolfskron angefertigten Kopien der Miniaturen der Brünner Rechtsbücher und anderer archäologischen Arbeiten in den vom Zentralausschuß herausgegebenen „Mitteilungen“, die eifrig betrieben wurde, scheiterte am Kostenpunkte. Eine Anregung des Fürsten Salm, man solle eine Art von Landesgeschichte für das Volk schaffen in Biographien tüchtiger Männer aus

allen Ständen bis zum einfachen Soldaten und Arbeiter, wurde aufgegriffen, aber nicht durchgeführt, weil die Schwierigkeiten der Beschaffung des Materials und der Bearbeitung für einen erst entstehenden Verein schon von vornherein unüberwindlich waren. Besser gelangen die Versuche, Material von außen zu sammeln; das Nikolsburger Archiv, über welches man durch den Archivar Wenzelides Auskünfte zu erhalten hoffte, blieb zwar unzugänglich, dagegen gelang es, Manuskripte von Ortschroniken zu erhalten, welche von Dudik und Chytil in den Sitzungen besprochen wurden, auch einzelne archäologische Funde wurden von außen eingesendet und Dudiks Vortrag über die Funde bei Raigern führte die Prähistorie in die Sektion ein. Von Bedeutung war ebenfalls der allerdings erst später durchgeführte Antrag Chytils, die Gemeinden aufzufordern, Zeitchroniken zu führen, vor allem aber die Anregung welche der im April 1850 von Frankfurt zurückgekehrte d'Elvert in der Sitzung am 28. November 1850 gab. Er las in dieser einen Originalbrief vor, welcher, entgegen allen bisher veröffentlichten Berichten bestimmt versicherte, daß die von den Schweden im Dreißigjährigen Kriege aus Böhmen und Mähren entführten literarischen Schätze in Schweden noch vorhanden seien, und stellte den Antrag „wegen Erforschung und Benutzung dieser Schätze Schritte zu tun". Darauf publizierte er Details in der „Brünner Zeitung" und gab so den Anstoß zu der späteren Entsendung Dudiks nach Schweden, welche so bedeutende Resultate brachte. Dieses Verdienst d'Elverts wird durch den Wortlaut des Beschlusses des Landesausschusses dokumentiert, welcher die „in neuerer Zeit veröffentlichten authentischen Nachrichten" als Grund der Entsendung Dudiks nach Schweden angibt. Die Sektion selbst wandte sich deshalb an die Landesausschüsse von Mähren und Böhmen und an die Akademie der Wissenschaften um Unterstützung der Idee — ob das schon jetzt oder erst im Jahre 1851 geschah, kann ich nicht konstatieren.

Wenn man nun in Betracht zieht, daß auch Debatten über das neue „Generalstatut" der Ackerbaugesellschaft die Sektion vielfach beschäftigten, daß es das erste Jahr einer bisher noch ungewohnten Vereinstätigkeit war, daß die politische Aufregung dieses Jahres jedenfalls auch störend einwirkte und daß schließlich undurchführbare Pläne in jeder neuen, nach Betätigung strebenden Gesellschaft naturgemäß auftauchen, solange sie ihre Kraft nicht abzuschätzen vermag, so ist wohl ein absprechendes Urteil über dieses Jahr gewiß nicht gerechtfertigt. Aus denselben Gründen möchte ich auch dem Umstande, daß schon Juni 1850 für die Beschlußfähigkeit nur die Anwesenheit von 6 Mitgliedern festgesetzt wurde, nicht so viel Gewicht beilegen, da die meisten Mitglieder durch ihre amtliche Stellung vollauf in Anspruch genommen waren. Leider scheinen aber persönliche, aus der Verschiedenheit der Auffassung Chlumeckys über die innere Organisation der Arbeit entstandene Spannungen vorhanden gewesen zu sein, was aus Chlumeckys oben zitiertem Artikel,

namentlich aus den polemischen Äußerungen über die Geschäftsordnung, durchschimmert[1]); ob damit auch der Umstand zusammenhängt, daß Heinrich schon im Juni „wegen Krankheit" als Vorstandstellvertreter resignierte und daß d'Elvert erst im November zum erstenmal in den Sitzungen erschien, läßt sich aus den vorhandenen Quellen nicht entscheiden, wohl würde es sich aber so erklären lassen, warum sich Chlumecky das nächste Jahr von den Sektionssitzungen fernhielt und offenbar auf seine Stelle als Schriftführer freiwillig verzichtete; denn daß man ihn sowie auch Belcredi bei den Wahlen für das Jahr 1851 gegen ihren Willen ganz übergangen hätte, ist undenkbar. Eines ist aber sicher: Trotz des Eifers und besten Willens fehlte der Sektion eine kräftige organisatorische Hand.

Diese fand die Sektion in d'Elvert. Bei den Wahlen für das Jahr 1851, die unter dem Vorsitze Heinrichs stattfanden und bei denen weder Belcredi noch Chlumecky anwesend waren, wurde er zum Vorstand gewählt und blieb es von da an bis zu seinem Tode 1896. An Stelle Chlumeckys trat als Sekretär der Statthaltereikonzipist Berthold Leitner, Heinrich übernahm wieder die Funktion als Vorstandstellvertreter, ebenso blieb Dudik Sekretär, Demuth Kassier.

Vorerst wurde eine Geschäftsordnung beraten, welche für die Tätigkeit der Sektion fortan maßgebend blieb. Die Sitzungen wurden in eine geregelte Form gebracht (Begrüßung der neuen Mitglieder, Einlauf an Zuschriften und Büchern, Anträge und ihre Zuweisung an Kommissionen, Referate über Manuskripte, die zum Abdruck kommen sollten, und Beschlußfassung darüber, Wahl neuer Mitglieder über Vorschlag seitens eines Mitgliedes der Sektion, Vorträge), wobei an eine Art von Akademie der Wissenschaften als Vorbild gedacht sein mochte, was sich allerdings später von selbst abschliff. Die Teilnahme an ihnen war anfangs wohl noch nicht groß (bei den Wahlen im Jänner waren 9 Mitglieder anwesend), besserte sich aber allmählich. — Die weitere Sorge war, der Sektion einerseits neue wirkliche Mitglieder zu verschaffen, anderseits sie in Verbindung zu bringen mit hervorragenden Historikern und anderen Persönlichkeiten, von denen sie eine Förderung ihrer Zwecke erhoffen könnte. Man versandte daher nochmals Aufforderungen zum Beitritt und zur Förderung der Sektionszwecke, namentlich auch an Gemeinden, und begann mit der Ernennung von Ehrenmitgliedern (31 im Jahre 1851), deren Zahl fortan stets stieg (siehe Beilage II); die Zahl der wirklichen Mitglieder nahm um 66 zu und betrug 114. Man machte hiebei keinen Unterschied bezüglich der

[1]) Dieser Artikel, der noch im Manuskript erhalten ist, wurde der Sektion von Chlumecky 1852 zum Vortrage und zur Veröffentlichung zugesendet, von d'Elvert jedoch, „da wichtigere Sachen zu verhandeln sind", mit dem Beifügen zurückgelegt, daß er „nur mit Berichtigungen zum Druck kommen könnte", was dann später 1853 im 5. Band der „Schriften" geschah.

Nationalität, wie die Namen der Ehrenmitglieder Palacký, Wocel, Tomek, Hanka und anderer beweisen, doch war und blieb die Geschäfts- und Verhandlungssprache sowie die Sprache der Publikationen nur deutsch; bloß in den „Schriften“ wurde hievon später in drei Fällen, wo es sich um die Herausgabe czechischer Quellen handelte, eine Ausnahme gemacht.

In den Sitzungen der Sektion bildeten von nun an Vorträge einen regelmäßigen Gegenstand der Tagesordnung (siehe Beilage VI); im Jahre 1851 hielten d'Elvert, Chytil und Wolfskron die meisten. Es wurden jetzt auch die Bemühungen des Vorjahres in größerem Maßstabe aufgenommen und erweitert. Wolny regte die Schaffung eines allgemeinen mährischen Regestenbuches an. Man trachtete deshalb Verzeichnisse des vorhandenen archivalischen Materials zu erwerben: das Olmützer Kapitel und das fürsterzbischöfliche Archiv, die Landesausschüsse von Mähren und Schlesien wurden um solche und um Abschriften des Wichtigsten angegangen, die Ordinariate gebeten, durch die Pfarrgeistlichkeit auf die Sammlung und Erhaltung aller historischen Quellen und Denkmale hinzuwirken, die Statthalterei um Erlaubnis zur Benutzung der alten Lahneninstrumente und Kataster, Bibliothekar Skyba in Olmütz um Zusammenstellung der Moravica in der dortigen Bibliothek, die Städte Ung.-Hradisch und Ung.-Brod um Ausforschung von Dokumenten über die Ungarneinfälle im 17. und 18. Jahrhundert ersucht, den Sammlungen des verstorbenen Horky wurde nachgegangen, mit Kasperlik in Teschen, mit Koch in Nikolsburg wegen des dortigen historischen Materials verhandelt u. a. m. Auch den kunsthistorischen Denkmälern wandte man sich zu. An den Bezirksvorsteher der inneren Stadt Brünn Dr. Ritter v. Stella wurde über Antrag Wolfskrons das Ersuchen gestellt, die Bibliothek von St. Jakob, namentlich die Inkunabeln, welche von Wolfskron katalogisiert wurden, besser unterzubringen oder dem Museum zu übergeben, damit sie von dem Verderben gerettet werden; ebenfalls auf seinen Antrag wurde Fürst Dietrichstein um die Erhaltung der Kirche des alten Nonnenklosters in Kanitz und das Ministerium sowie die Statthalterei überhaupt um Schutz der historischen Denkmale gebeten, schließlich über Vorschlag d'Elverts eine Bittschrift an die Regierung gerichtet um Bestellung eines Konservators für Mähren und Wolfskron für dieses Amt vorgeschlagen. Wenn auch viele von diesen Bemühungen vorderhand resultatlos blieben, schon die Anregung ist ein Verdienst. An statistischen Arbeiten beteiligte sich die Sektion nur durch Entsendung von drei Mitgliedern (Heinrich, Forstinspektor Weeber, Chlumecky) in eine von der Handelskammer eingesetzte Kommission zur Feststellung des Zustands der Landwirtschaft in Mähren. Überhaupt fanden solche Arbeiten wenig Kräfte und Interesse in der Sektion, so daß sie allmählich ganz verschwanden.

Für die Publikationen der Sektion wurde eine feste Ordnung geschaffen. Die größeren Arbeiten sollten die „Schriften der Historisch-statistischen Sektion“ bilden; die schon im Vorjahre vorbereitete Chronik von Olmütz von Dudik erschien, wie schon oben gesagt, jetzt als 1. Band derselben. Der Vertrieb wurde der Firma Nitsche und Großer in Kommission gegeben, die Mitglieder bezogen sie um einen festen Preis von der Sektion direkt und sollten auch privatim für den Verkauf wirken. Der Druck der Schriften wurde der Firma Rohrers Erben übertragen, welche seither bis jetzt (Rudolf M. Rohrer) in dieser Verbindung mit der Sektion und dem Verein blieb. Für die Berichte u. a. war von der Ackerbaugesellschaft ein Raum in ihren „Mitteilungen“ zur Verfügung gestellt worden, Monatsberichte und kleinere Arbeiten sollten auch in der „Brünner Zeitung“ als Beilage unentgeltlich aufgenommen werden, was der Landesausschuß beziehungsweise nach Übergang der Zeitung in die Staatsverwaltung die Statthalterei gewährte; doch erschienen dort nur die Monats- und Jahresberichte.

Die Bibliothek, welche noch unbedeutend war, begann durch Zuwendungen von Mitgliedern, namentlich der Ehrenmitglieder, zu wachsen. Das Vermögen war ebenfalls sehr gering. Ende 1850 betrug die Kassabarschaft 80 fl. 49 kr., Ende 1851 208 fl. 48 kr. K.-M. Hier mußte unbedingt eine Steigerung der Einnahmen erzielt werden, wenn die Sektion ihren Aufgaben gerecht werden sollte.

Hiermit waren die Richtungslinien und die Formen gegeben, in welchen sich die Tätigkeit der Sektion fortan bewegte, und hiemit wurde der eigentliche Grund ihres Bestandes gelegt. Deshalb wählte auch der Verein das Jahr 1911 zur Erinnerungsfeier an seinen Ursprung.

* * *

Die nächsten Jahre bis 1866 zeigen ein stetes Aufblühen der Sektion. Viel trug dazu die Stetigkeit der Leitung bei, da im Ausschusse nur wenig Personaländerungen vorkamen. Erst 1857 trat Chlumecky, der sich seit 1852 wieder an den Sitzungen und den Arbeiten der Sektion beteiligte, an die Stelle Heinrichs, der wegen Kränklichkeit jede Wiederwahl ablehnte, als Vorstandstellvertreter und behielt diese Stelle bis zu seinem Tode (1863). Sekretär Leitner resignierte 1858 wegen Überhäufung mit anderen Geschäften, Chytil 1860 wegen Kränklichkeit; sie erhielten den Finanzkonzipisten Riedl beziehungsweise den Professor (späteren Archivar) Brandl als Nachfolger.

Die Zahl der Mitglieder wuchs stetig; einzelne Minister, die Statthalter von Mähren und Schlesien, die Erzbischöfe von Olmütz und Breslau, die Bischöfe von Brünn, Vertreter des hohen Adels Mährens, die Prälaten und Äbte des Landes, die Domherren, die Spitzen der Behörden, die Bürgermeister von Brünn, hervorragende Gelehrte, Gebildete aller Stände traten als Mitglieder ein oder nahmen die Ehrenmitgliedschaft an (s. Beilage II.); namentlich die aus Mähren und Schlesien gebürtigen Professoren und Lehrer bis nach Galizien, Ungarn und die Militärgrenze

hinein meldeten sich zahlreich zum Beitritte. Die Sitzungen waren stark besucht; es fanden sich hier Vertreter der gesamten Intelligenz, ohne Rücksicht auf die Nationalität, zusammen und nahmen an den Verhandlungen regen Anteil. Die große Zahl und Mannigfaltigkeit der Vorträge steigerte das Interesse; besonders Dudiks Berichte über seine Reise nach Schweden, seine Briefe aus Rom, welche Oberlandesgerichtsrat Czibulka und Abt Schlossar (Raigern) mitteilten, Chlumeckys Berichte über die Arbeiten an der Herausgabe der Landtafel, über seine Vorarbeiten zu Karl v. Zierotin und seine archivalischen Forschungen, Chytils (der inzwischen Landesarchivar geworden war) Mitteilungen aus dem Landesarchiv u. a., die Besprechung von Büchern und neueren archivalischen Publikationen hielten die Mitglieder auf dem Laufenden, d'Elverts Vorträge brachten ihnen die bisher wenig beachtete Kulturgeschichte Mährens und Schlesien der letzten Jahrhunderte näher u. a. (s. Beilage VI). Von allen Seiten sandten die Mitglieder Geschenke an wertvollen Büchern, Münzen, Archivalien u. a. zu; Fürst Dietrichstein spendete als Ehrenmitglied 500 fl. K.-M., andere Ehrenmitglieder kleinere Summen, welche den Grundstock des gegenwärtigen Vereinsvermögens bildeten, von den Beamten der Steuerämter, der Pfarrgeistlichkeit und den Herrschaftsbeamten (namentlich der Fürst Liechtensteinsche Buchhalter Huniowetz in Butschowitz und der erzh. Inspektor in Teschen Kasperlik waren sehr eifrig) kamen Nachrichten über historische Dokumente, Verzeichnisse solcher u. a., so daß die Bibliothek rasch anwuchs und eine wertvolle Urkundensammlung entstand. Unter den Mitteilungen über Archivalien sei als Kuriosum erwähnt, daß ein Mitglied aus Znaim auf einen Pfeiler in der dortigen St. Michaelskirche aufmerksam machte, in dem nach Angabe eines Exjesuiten, der früher als Lehrer am Znaimer Gymnasium wirkte, die Jesuiten ihre wichtigsten Dokumente verborgen haben sollten; die Sektion veranlaßte eine kommissionelle Erhebung durch das Kreisamt und den Bürgermeister von Znaim, wobei hinter einem mit der Jahreszahl 1770 bezeichneten Quadersteine nur eine leere Höhlung gefunden wurde.

Den größten Teil der Arbeit der Sektion nach Außen absorbierte die Schaffung des „Generalrepertoriums". Chlumecky hatte zwar mit Unterstützung des Grafen Salm die Herausgabe der Landtafel begonnen und als Archivdirektor die Ernennung Chytils zum Archivar sowie die Fortsetzung des Codex diplomaticus beim Landesausschusse durchgesetzt. Trotzdem blieb für die Sektion noch genug zu tun übrig. Man wandte sich vorerst an den Adel um Eröffnung der Herrschafts- und Familienarchive für die Sektion. Fürst Dietrichstein, der nach Mitteilung seines Archivars 1849 hierzu bereit gewesen wäre, lehnte das Ansuchen ab, da er das Archiv vorerst selbst ordnen lassen wolle; dagegen erklärte sich Graf Zierotin bereit, benötigte Originale der Majoratsbibliothek zum Kopieren zuzusenden; Fürst Liechtenstein erlaubte, daß Kopien in Butschowitz genommen werden und schenkte hiefür 150 fl.;

Graf St. Genois sandte ein Verzeichnis des Wichtigsten aus seinem Archiv, der Bibliothek und den Herrschaftsakten; aus dem Graf Salm-Neuburgschen Familienarchiv, welches von der Sektion erst in Opatowitz eruiert werden mußte, verschaffte der Kreisvorsteher Graf Braida, ein eifriges Mitglied der Sektion, durch den Bezirksvorsteher von Gewitsch ein Verzeichnis der Dokumente und der wichtigsten Bibliothekswerke. Ebenso zuvorkommend waren die Erzbischöfe von Olmütz: das Kremsierer Archiv wurde angewiesen, Verzeichnisse der Urkunden aus den Jahren 1307—1347 einzusenden, aus dem Archiv des Domkapitels sandte der damalige Domherr Landgraf Fürstenberg, welcher das Archiv geordnet hatte, selbst ein Verzeichnis der Urkunden aus denselben Jahren und blieb auch als Erzbischof ein Gönner der Sektionsarbeiten. An die Ordinariate, Klöster, Pfarren usw. wandte man sich um Mitteilungen über kirchliche Denkmale und alte Bibliotheken, an alle Archive in Mähren und Schlesien, Breslau, Prag (Museum) um Regesten der Moravica und Silesiaca, an die Statthalterei um den Auftrag, daß alle Gemeinden die Regesten ihrer Archivalien bis 1620 einzusenden haben und daß alle Bezirksvorsteher, sowie es Graf Braida in seinem Kreise bereits getan hatte, beauftragt werden „habsburgische Dokumente" und sonstige historische Denkwürdigkeit zu erwerben. Chlumecky verfaßte nebstdem ein Verzeichnis aller in dem Statthaltereiarchiv erliegenden wichtigeren Akten, Sektionsrat von Pfungen, der auch eifrigst ältere Drucke und Bücher in Wien für die Sektion sammelte, erwirkte vom Minister des Innern die Erlaubnis, daß Offizial Straub Notizen über das gesamte auf Mähren und Schlesien sich beziehende Material des Ministerialarchivs seit dem 16. Jahrhundert verfasse, nach denen dann um ausführlichere Auszüge oder Abschriften eingereicht werden könne, die Gymnasien wurden um Verzeichnisse ihrer Akten, Bibliothekswerke und Einsendung der Programme ersucht. Man wollte nach d'Elverts Vorschlag auch an die Regierung und den Landesausschuß wegen Schaffung eines Provinzialarchivs für Mähren und Schlesien herantreten, was jedoch unterblieb und schon aus den eigentümlichen Verhältnissen in Schlesien nicht leicht durchführbar war; wenigstens erlangte man aber, daß von dem dem Fürsten Liechtenstein gehörigen Archiv der ehemaligen Herzogtümer von Troppau und Jägerndorf, auf dessen schlechte Unterbringung ein Offizial die Sektion aufmerksam gemacht hatte, mit Erlaubnis des Fürsten durch die Landeshauptmannschaft für die Sektion Verzeichnisse angefertigt wurden, und daß man ihm etwas größere Sorgfalt widmete. Damit die Urkunden der Gemeinden erhalten und leichter benutzt werden könnten, ersuchte man den Landesausschuß, sie aufzufordern, dieselben im Landesarchiv zu deponieren, was leider nur von sehr wenigen Gemeinden befolgt wurde. Die Reste der Horkyschen Sammlung, welche im Besitze seines Neffen waren, kaufte die Sektion an. Schließlich sollten nach d'Elverts Vorschlag Vorarbeiten

zur Erwerbung von Abschriften der Artikel und Statuten der Zünfte sowie der Siegelabdrücke der Zünfte, Gemeinden, Kirchen, Klöster usw. getroffen und eine Sammlung von Porträts berühmter Mährer und Schlesier angelegt, ferner nach Chytils Antrag ein Generalkatalog aller Münzsammlungen Mährens geschaffen werden.

Diese weit ausgreifenden Pläne, welche ein Zeugnis für den idealen Schaffenstrieb der Sektion ablegen, wurden allerdings nicht vollständig durchgeführt. Trotzdem die weltlichen und kirchlichen Behörden das Streben unterstützten und auch die Mitglieder mit Eifer in ihrer Umgebung dafür wirkten, kam das Generalrepertorium nicht zustande; es liefen wohl zahlreiche Sendungen und Mitteilungen namentlich aus dem Kreise der Mittelschulen, der Steuerbehörden, der Pfarrämter und der Herrschaftsbeamten ein, alles blieb jedoch nur Stückwerk, da im großen Publikum das Interesse fehlte, die größeren Städte teilweise vor den Ausgaben für die Sichtung ihrer großen Archiv- und Registraturbestände zurückschreckten, auch wohl nicht die geeigneten Kräfte hiefür besaßen. Aus letzterem Grunde unterblieb ebenfalls das Kopieren in den Herrschaftsarchiven, welches wiederholt in den Sitzungen auf eine spätere Zeit verschoben wurde „bis sich jemand findet", ebenso kam der Generalkatalog der Münzsammlungen nicht zustande. Und doch gebührt für diese Versuche der Dank Mährens jenen Männern, welche sie machten, denn durch sie drang das Interesse für die heimische Geschichte und ihre Quellen allmählich in immer weitere Kreise und wurde so das vorbereitet, was später zuerst vom Lande, dann von den Gemeinden zur Erforschung und Erhaltung der Archive und anderer historischen Denkmale geschah. Nicht wenig trug hiezu auch die Beteiligung der Sektion an der Ausstellung der Ackerbaugesellschaft (Oktober 1855) bei, wo Urkunden, Codices, alte Druckwerke, Bildnisse berühmter Männer und vieler Bauwerke der älteren Zeit ausgestellt wurden und d'Elvert einen Vortrag „über die Kulturfortschritte Mährens und Schlesiens in den letzten 100 Jahren" hielt, der dann erweitert zur Nachfeier der Vermählung Seiner Majestät des Kaisers 1855 von der Landwirtschaftlichen Gesellschaft in Druck gelegt und an alle ihre Mitglieder verteilt wurde.

Neben den oben geschilderten Richtungen fanden auch Archäologie und Kunstgeschichte eifrigere Pflege in der Sektion; Chlumecky erwirkte eine Landessubvention für Ausgrabungen auf dem Berge Žuran, Wolfskron, Graf Braida und später Kustos Trapp brachten immer neue Anregungen; die Sektion regte die Restaurierung der „Zderadsäule" in Brünn an und trug 800 fl. hiezu bei, intervenierte auch direkt bei den zustehenden Behörden, als der Niklaskirche in Brünn eine verunzierende Renovierung drohte u. a. Ein umfassenderes Eingreifen mußte der seit 1854 aktivierten k. k. Zentralkommission für Kunst- und historische Denkmale überlassen werden.

Die bedeutendste Tätigkeit entwickelte aber die Sektion in ihren

Publikationen. Anstatt der Beilage zu den „Mitteilungen" wurde 1855 ein „Notizenblatt" als selbständige periodische Druckschrift begründet, deren Redaktion d'Elvert übernahm und bis 1895 führte; die Druckkosten trug die Ackerbaugesellschaft, den Mitgliedern der Sektion wurde es jedoch nur um einen fixen Preis abgelassen. Es erschien monatlich in der Stärke von 2 bis 4 Quartblättern und sollte „ein Organ der Verständigung mit den außerhalb Brünns wohnenden Mitgliedern und Freunden der Geschichte und Statistik bilden, Sitzungs- und Jahresberichte, Berichte über Geschenke an die Sektion, Anfragen, Auskünfte, kleine historische und statistische Notizen, kürzere Urkunden, Inschriften, literarische Anzeigen und Besprechungen usw. bringen". Die Zahl der Mitarbeiter war vom Anfang an nicht groß, aber doch ausreichend für den Bedarf. Es begegnen uns hier bis zum Jahre 1866 zumeist die Namen von Mitgliedern, welche auch sonst an dem Vereinsleben der Sektion regen Anteil nahmen: Graf Taroucca, Demuth, Melion, Weisse, Feifalik, Peyscha, Beer Czepan, Dudik, Strnischtie, Trapp, eine Zeitlang auch Brandl u. a. Doch schon 1860 beginnt d'Elvert zu klagen, daß er zu wenig Unterstützung finde, und diese Klage kehrt fortan immer wieder.

Ähnlich ist es bei den „Schriften". Den größten Teil der Artikel stellt d'Elvert her; doch hat er anfangs ganz bedeutende Mitarbeiter: Chytil und Chlumecky schreiben besonders über mährische Archive, Wolny, Beck, Eder, Strnischtie, Buchar, Dundalek, Cibulka, Kropač, Hübner über mährische, Tiller, Branowitzer, Beck, Kulda, Janotta, Kasperlik, Temple über schlesische Lokalgeschichte, Koch, Heinrich über Archäologie, der leider früh verstorbene J. Feifalik brachte höchst wertvolle literarhistorische Arbeiten, Johann v. Chlumecky (der spätere Minister) Rechtshistorisches (die „Práwa manská"), Peyscha, Bischoff, Josef Beck Kulturgeschichtliches, Dudik außer der erwähnten Chronik von Olmütz nur einen Beitrag über die Wiedertäufer. Mit dem 15. Bande (1865) hören jedoch die Beiträge für die Schriften auf und d'Elvert liefert bis zu seinem Tode die nachfolgenden Bände allein (s. Beilage IV.).

Als Einzelwerk gab die Sektion nur die Geschichte der Orte Pohrlitz und Seelowitz von Eder heraus, deren Druckkosten aber der Bruder Eders gänzlich trug. — Zu bedauern ist, daß Chlumecky sein Hauptwerk: „Karl von Zierotin" nicht von der Sektion veröffentlichen ließ. Es war wohl zur Herausgabe angenommen worden, doch erklärte Chlumecky 1862, er müsse sich einen andern Verleger suchen, weil infolge neuer Funde die von der Sektion festgesetzte Bogenzahl überschritten worden sei. Er gab es deshalb bei Nitsche und Grosser (Brünn) heraus. Die Sektion unterstützte ihn hiebei dadurch, daß sie 375 Exemplare à 3 fl. ankaufte, welche an die Mitglieder um 2 fl. abgelassen wurden, die Druckkosten des 2. Bandes sollten jedoch von der Sektion ganz übernommen werden; die Herausgabe dieses Bandes versprach nach dem Tode Chlumeckys sein Bruder Johann v. Chlumecky zu besorgen. Es sei hier schon erwähnt, daß später, als die Firma Nitsche fallit wurde, die Sektion den Rest der Auflage des 1. Bandes (333 Exemplare) um 166 fl. 50 kr. ankaufte.

Die Publikationen zeigen am deutlichsten das rege geistige Leben der Sektion bis 1866. Allerdings hatte man auch in dieser Beziehung größere Pläne als mit den vorhandenen finanziellen Mitteln und den zur Verfügung stehenden Kräften zu erreichen waren. Man hatte eine große Quellensammlung ins Auge gefaßt, welche aus zwei Abteilungen (Quellenschriften und Monumenta) bestehen sollte, und hatte auch eine Geldsammlung zu diesem Zwecke eingeleitet; doch trug diese nicht viel ein: nur die Städte Olmütz und Iglau verpflichteten sich zur Zahlung jährlicher 10 fl. für einige Zeit, der Erzbischof von Breslau schenkte zu diesem Zwecke 50 fl., Graf Belcredi 200 fl., Feldmarschalleutnant Freiherr von Kempen 100 fl., Abt Zeidler von Strahow 50 fl. Es erschien tatsächlich von den Quellenschriften der 1. Teil der I. Sektion (Mährische Chroniken) und von den Monumenta das 1. Buch der II. Sektion (Kniha Tovačovská), eine Fortsetzung scheiterte aber an Verhältnissen, die später zu schildern sind. Vorderhand suchte man überall Gelehrte, namentlich Mährer, zu solchen Arbeiten heranzuziehen: Prof. Dr. Bischoff (jetzt Hofrat und Universitätsprofessor in Graz) wurde zur Bearbeitung des Olmützer Stadtbuchs von Wenceslaus de Iglavia, der Bibliothekar Skyba in Olmütz zur Ausnutzung der dortigen Universitätsbibliothek für die mähr. Literaturgeschichte, Oberlandesgerichtsrat v. Würth in Wien zur Bearbeitung der Znaimer Stadtrechte eingeladen u. a. m. Eine Bearbeitung des Tobitschauer Buchs bot Dr. Beck (Wien), welcher sich damit schon längere Zeit beschäftigt hatte und auch alle Varianten bringen wollte, der Sektion an; man einigte sich aber nach langen Unterhandlungen, diese Arbeit dem Kassier der Sektion, Landtafeldirektor Demuth, zu übertragen, welche dann als Abdruck des in Brünn vorhandenen Manuskriptes mit einer czechischen Einleitung in den „Monumenta“ (s. oben) erschien. Der sehnlichste Wunsch, welchen seit jeher alle Intelligenzkreise Mährens gehegt hatten, nämlich das Zustandekommen einer Geschichte Mährens wurde nicht von der Sektion, sondern vom Landesausschuß selbst erfüllt, indem Dudik mit der Abfassung einer solchen betraut wurde; der 1. Band erschien 1859. Ein Versuch des Landesausschusses, eine populäre vollständige Geschichte Mährens zu erhalten, scheiterte. Es wurde nämlich zur Tausendjahrfeier der Christianisierung Mährens ein Preis von 500 fl. für eine solche ausgeschrieben (1854) und die Sektion zur Entsendung eines Mitgliedes in die Jury aufgefordert, als welches, da Demuth ablehnte, Brandl gewählt wurde. Aber es lief keine Arbeit ein, und als nach drei Jahren die Sektion um Wohlmeinung in dieser Angelegenheit ersucht wurde, mußte sie nach d'Elverts Vorschlag eine Ausdehnung des Termins auf wenigstens drei weitere Jahre und eine Erhöhung des Preises anraten, „da das Material zu einer solchen Geschichte noch nicht vorhanden sei“, und die ganze Sache blieb resultatlos.

Die Frage der Honorierung der Beiträge trat schon damals auf; 1854 wurde eine solche abgelehnt, 1855 ein Honorar von 10 fl. per Bogen „im Falle es gefordert wird“, 1864 ein Honorar überhaupt bewilligt, doch soweit aus den Akten ersichtlich nur einmal gewährt. Den größten Widerstand leistete d'Elvert, vor allem wohl mit Rücksicht auf die Geldmittel der Sektion. Ihr Vermögen wuchs zwar durch die Mitgliedsbeiträge, durch den Verkauf der Publikationen und durch Spenden langsam an, Chlumecky hatte vom mährischen Landesausschuß eine Subvention jährlicher 300 fl. erwirkt, der schlesische Landesausschuß gewährte eine solche von 100 fl. (später 50 fl.); das war jedoch alles, vom Zentralausschusse wurde der Sektion kein Anteil an den der Ackerbaugesellschaft zukommenden Subventionen gewährt, nur die Druckkosten des Notizenblattes wurden von ihm getragen. Sollten deshalb die Pläne, die d'Elvert bezüglich der Publikationen hatte, irgend einmal durchgeführt werden, so mußte das Kapital vermehrt und durfte vorderhand nicht angegriffen werden. Hierin mag er bestärkt worden sein, anläßlich der 1853 (14. Mai) abgehaltenen Feier des 100. Geburtstages Cerronis. Diese bestand aus einer Festsitzung im Museumsgarten, zu der alle hervorragenderen Persönlichkeiten Brünns geladen waren. Nach einem Vortrage über Cerroni wurde der Sektion ein „Gedenkbuch“ übergeben, welches mit einem Bilde Cerronis geschmückt war und eine Chronik der Sektion, namentlich das Verzeichnis aller Mitglieder enthalten sollte. (Das Buch befindet sich im Besitze des Vereines, enthält aber nur eine kurze Notiz über die Entstehung der Sektion und das Mitgliederverzeichnis bis 1853 — wahrscheinlich bis zum Tage der Feier). Das wichtigste war der Beschluß, eine Cerronistiftung zu begründen, aus welcher die Arbeiten für die Sektion honoriert werden und auswärts stehende Historiker eine Unterstützung zur Herausgabe ihrer Werke erhalten sollten; d'Elvert selbst eröffnete die Sammlung mit 100 fl., der Zentralausschuß gewährte 200 fl., aber sonst zeichnete niemand etwas, und da sich auch weiterhin „keine große Lust zu Beiträgen“ zeigte, wurde beschlossen, „die Sache einstweilen auf sich beruhen zu lassen“. Ein anderer Grund seines Widerstandes war persönlicher Natur, wie aus dem ganzen Verhalten d'Elverts in den folgenden Jahren erhellt: er selbst, der den größten Teil der Arbeit in der Sektion trug (siehe Vorträge, Schriften), forderte nie eine Bezahlung für dieselbe und erwartete deshalb einen ähnlichen Idealismus auch von den anderen Mitgliedern der Sektion. Um seine Selbstlosigkeit zu beweisen, trug er sogar die Zahlung der Druckkosten des XV. Bandes der Schriften.

In der bisher geschilderten Periode erreichte die Sektion ihren Höhepunkt. Sie besaß über 700 Mitglieder, stand fast mit allen österreichischen und einer Zahl reichsdeutschen Geschichtsvereinen u. a. Korporationen sowie mit der Akademie der Wissenschaften in Wien durch Tauschverkehr sowie mit den bedeutendsten Geschichtsforschern Österreichs, teilweise auch Deutschlands, durch die Ehrenmitgliedschaft in Fühlung, gehörte überhaupt zu den angesehensten und literarisch fruchtbarsten Geschichtsvereinen Österreichs. Wie ihre Publikationen bewertet wurden erhellt daraus, daß die schwedische Regierung, als es sich um die Rückgabe einiger

der von Dudik in Schweden entdeckten Manuskripte an Mähren handelte, vom mährischen Landesausschusse als Gegengabe unter anderem auch sämtliche Publikationen der Sektion verlangte, welche von dieser dem Landesausschusse bereitwilligst zur Verfügung gestellt wurden.

* * *

Da trafen aber die Sektion schwere Verluste, welche nicht ohne Einfluß auf ihre Tätigkeit blieben. — Wolfskron mußte wegen eines schweren Augenleidens seine Arbeiten einstellen und zog von Brünn fort, eine von ihm beabsichtigte Herausgabe des Katalogs der Manuskripte und Inkunabeln der Bibliothek bei St. Jakob wurde dem Julius Feifalik übergeben, der sie aber auch nicht beenden konnte, da er schon 1862 starb. Im Jahre 1860 erkrankte Chytil und starb das Jahr darauf; die Sektion errichtete ihm als Dank für seine Verdienste um die Geschichte Mährens sowohl wie um den Verein ein Grabdenkmal nach einem Modell von Břenek um 750 fl. ö. W. Als Sekretär trat an seine Stelle Professor (später Archivar) Vinzenz Brandl, der anfangs eifrig in der Sektion mitarbeitete, sich jedoch, kaum daß er durch den Einfluß Chlumeckys Landesarchivar geworden war, gänzlich zurückzog. 1863 starb Chlumecky, 1864 Heinrich und in demselben Jahre übersiedelte auch Demuth nach Prag. Ende 1861 wurde schließlich d'Elvert zum Bürgermeister von Brünn gewählt und konnte sich die ersten Jahre weniger den Angelegenheiten der Sektion widmen. Das machte sich sofort in den Sektionssitzungen bemerkbar. Der rege Gedankenaustausch nimmt ab, sie bieten den Mitgliedern fast durchwegs nur administrative Sachen und höchstens einen Vortrag; in den Jahren 1861—1864 werden Vorträge sogar nur ein bis zweimal im Jahre, und zwar fast alle vom Kustos Trapp gehalten. Auch der Besuch der Sitzungen nimmt ab. —

In den Ausschuß tritt an Stelle Chlumeckys 1865 Dudik als Vorstandstellvertreter ein und bleibt als solcher bis 1870. Die anderen Funktionäre wechseln ebenfalls rasch. An die Stelle Brandls kommt Gemeindesekretär (später Bürgermeister) Winterholler, an Stelle Riedls übernimmt schließlich 1865 Kustos Moritz Trapp das Amt eines Sekretärs, welches er dann durch 20 Jahre bekleidete. Auch die zweite Sekretärstelle geht rasch von Hand zu Hand. — Als Kassier wurde nach Demuths Abgang der gräflich Mitrowskysche Kassier Klesl gewählt, der jedoch 1869 wegen Kränklichkeit resignierte, worauf Katastralmappenarchivar Rudolf Amon diese Funktion übernahm und durch 25 Jahre behielt. —

Die Zahl der Mitglieder sank rasch, so daß im Jahre 1870 die Sektion nur 380 Mitglieder (wirkliche und Ehrenmitglieder zusammen) zählte. Es waren viele ältere Mitglieder gestorben und infolge der stärker hervortretenden national-czechischen Bewegung im Lande traten manche czechischen Mitglieder aus, auch fand ein Zugug aus diesen Kreisen nicht mehr statt, trotzdem bedeutende Männer des czechischen Volkes im Vereinsverbande

blieben und selbst an den Sektionssitzungen eifrig teilnahmen, so namentlich Dr. Pražak und Franz Sušil; allerdings traten auch sehr viele Deutsche ein, darunter Männer, welche damals oder später eine führende politische Stellung einnahmen oder sonst hervorragten, so z. B. Dr. Giskra, Herlt, Rohrer, Dr. Promber, Dr. Frendl, van der Strass, Abt Mendl, Professor Prokop, P. Maurus Kinter, Pfarrer Trautenberger u. a. m. Um neue Mitglieder zu gewinnen, wurden nun die Bürgermeister der kleineren Städte und Orte Mährens sowie Bezirkshauptleute, Steuereinnehmer und andere Beamte, welche Kreise früher der Sektion so bedeutende Dienste geleistet hatten, neuerlich zum Eintritt eingeladen und tatsächlich begannen diese Beamten wieder Berichte über historisches Material einzusenden. Auch zur Ernennung neuer Ehrenmitglieder griff man wieder. Zur Förderung dieser auf Vermehrung der Zahl der Mitglieder gerichteten Bestrebungen wollte man Diplome austeilen; Prokops Entwurf eines solchen Diploms wurde angenommen, die Durchführung unterblieb aber damals. Damit die auswärtigen Mitglieder mit der Sektion in Fühlung bleiben und von ihren Arbeiten Kenntnis erhalten, wurde ferner beschlossen, daß die Jahresberichte regelmäßig zu veröffentlichen sind, was bisher nicht geschehen war. Leider fand aber der Ausschuß nicht den Weg, um selbständig auch in Abwesenheit d'Elverts ein regeres Leben in den Versammlungen und in den Publikationen zu erhalten, was für die spätere Zeit, als d'Elvert lange Zeit von Brünn ferngehalten wurde und dann, als sein hohes Alter sich bemerkbar machte, von der größten Wichtigkeit gewesen wäre.

Als d'Elvert die Leitung wieder fester in seine eigene Hand nahm, stieg auch das Leben in der Sektion. Am meisten beschäftigte nun die Sitzungen die Frage des Verhältnisses zur Landwirtschaftsgesellschaft. Schon 1884 brachte Winterholler einen Antrag auf Änderung der Statuten ein, weil sich in dem bisherigen Verhältnisse ein selbständiges Leben der Sektion nicht entfalten könne. Über Antrag des Dr. v. Ott wurde aber die Beratung für eine außerordentliche Versammlung verschoben, welche in einem geräumigeren Lokale stattfinden sollte, damit eine größere Zahl von Mitgliedern daran teilnehmen könne. Auch der später von d'Elvert gestellte Antrag auf Bildung eines selbständigen historischen Vereines wurde bis auf diese Zeit verschoben. In der Hauptversammlung des Jahres 1865 wählte man endlich ein Komitee (d'Elvert, Dr. v. Ott, Dr. Pražak, Dr. Beck und Dr. Suchanek) zur Beratung, ob die Sektion sich von der Landwirtschaftgesellschaft trennen und als selbständiger Geschichtsverein konstituieren solle. Es kam aber zu keiner Entscheidung. Erst 1869 kam die Frage wieder in Fluß. Die Gesellschaft hatte eine Änderung der Statuten, insoweit es das Verhältnis zu den Sektionen betraf, in Angriff genommen, und über diese Änderungen ein Gutachten der Sektion abverlangt. In diesem Statut erblickte nun die Sektion eine Gefahr ihres Bestandes, und zwar deshalb, weil die Mitglieder der Gesellschaft ohne Wahl und ohne Zahlung eines Mitgliedsbeitrages in die Sektion hätten eintreten können, weil ferner

der Sektion der ihr bisher zustehende Repräsentant im Zentralausschuß genommen und dafür bloß ihr Vorstand in dem nur zeitweilig tagenden verstärkten Ausschuß Aufnahme finden sollte, schließlich, weil das Statut Bestimmungen enthielt, welche der Gesellschaft Mittel geboten hätten, über das von der Sektion angesammelte Vermögen zu disponieren. Die Sektion verwahrte sich deshalb ganz entschieden gegen diese Statutenänderung, namentlich gegen jede anderweitige als ihre eigene Verfügung über das selbsterworbene und für einen bestimmten Zweck gewidmete Vermögen. Da nun die neuen Statuten der Ackerbaugesellschaft trotzdem von der Regierung bestätigt wurden, faßte man im Jänner 1870 den Beschluß, die Sektion solle sich in einen selbständigen Verein verwandeln, und es wurde ein Komitee (d'Elvert, Dr. Ulrich, Dr. Promber, Dr. Beck, Regner v. Bleyleben) zur Verfassung der Statuten gewählt. Deshalb erfolgte auch keine Neuwahl der Vereinsfunktionäre, sondern die alten blieben in ihrer Stellung. Der Versuch eines Mitgliedes der Gesellschaft, auf Grund ihrer Statuten ohne Wahl und ohne Zahlung eines Mitgliedsbeitrages in die Sektion einzutreten, wurde entschieden abgewiesen. — Doch die Vorlage des Statutenentwurfs verzögerte sich, da mehrere Komiteemitglieder von Brünn abwesend waren, so daß die Hauptversammlung des Jahres 1871 (Jänner) einen Beschluß faßte, der seine Vorlage noch im Februar 1871 unbedingt forderte. Da hatte sich aber bereits ein Umschwung der Ansichten (auch d'Elverts?) vollzogen, oder hatten die Gegner dieses Planes sich gefunden (aus welchen Gründen, ist nicht mehr festzustellen) — mehrere Sektionsmitglieder richteten einen Protest an die Gesellschaft gegen die Abtrennung der Sektion, weil kein Grund hiefür vorliege, andere sprachen sich bei d'Elvert persönlich gegen eine Trennung aus. In einer großen Debatte vertrat namentlich Stadtrat Polykarp Koller die Ansicht, man müsse warten, bis der Zentralausschuß über den Protest entschieden habe, ferner müsse man zu einer entscheidenden Sitzung auch die auswärtigen Mitglieder einladen; auch erklärte er den Beschluß auf Gründung eines Vereins für statutengemäß formell ungültig. Es wurde zwar mit Majorität die Rechtsgültigkeit des Beschlusses anerkannt, jedoch der Gegenstand sollte entfallen, da er nicht auf der Tagesordnung der Sitzung stand. Hiemit war die ganze Angelegenheit vorderhand begraben.

Von sonstigen Betätigungen in dieser Zeit ist zu erwähnen die Ehrung Wolnys, zu dessen Jubelfeier die Sektion eine Photographie von Rabending in Wien um 115 fl. K.-M. als Ehrengeschenk anfertigen ließ, und der Ankauf eines Grabes und Aufstellung eines Monuments für den Archivar Boček.

* * *

In den Jahren 1870—1881 blieben die Verhältnisse im allgemeinen unverändert. An Stelle Dudiks kam mit einer knappen Majorität Oberlandesgerichtsrat Dr. Beck als Stellvertreter, nach ihm 1875 der Stadrat Polykarp Koller und nach dessen Tode 1879 Professor Regner v. Bleyleben. Als Sekretär kam neben Trapp 1869 Johann Czikan, eines der eifrigsten Mitglieder, an dessen Stelle 1871 der Supplent R. Trampler (später Professor und Direktor in Wien), nach dessen Abgang nach Wien der evangelische Pfarrer Trautenberger, welcher nun das Amt bis zu seiner Wahl zum Vorstandstellvertreter (1884) behielt.

Im Jahre 1870 wurde d'Elvert zum zweiten Male zum Bürgermeister von Brünn gewählt und blieb es bis zum Jahre 1876, von 1871—1882 war er auch Mitglied des Reichsrates. Man hatte die ganzen Arbeiten in der Sektion so auf seine zwei Augen gestellt, daß sich seine Abwesenheit sofort bemerkbar machte. Es traten zwar neue Mitglieder ein, namentlich aus den Kreisen der Mittelschule (Dr. Grolig, Strzemcha u. v. a.). Auch die Verteilung von Diplomen wurde 1874 durchgeführt; die Firma Rohrer lieferte gratis die Diplome für Mitglieder nach einem Entwurfe von Koller, Burkhardt solche für Ehrenmitglieder. Doch betrug die Zahl der wirklichen Mitglieder im Jahre 1880 nur 185 neben 61 Ehrenmitgliedern.

Die schriftstellerischen Arbeiten hörten zwar nicht auf, es lieferte aber die Bände 14—25 der „Schriften" d'Elvert allein, der im Jahre 1875, da Johann v. Chlumecky (damals Handelsminister) zur Herausgabe des 2. Bandes von Karl von Zierotin keine Zeit hatte, auch diese Arbeit übernahm. — Dudik scheint sich gekränkt zurückgezogen zu haben, da seine Memoiren des F.-Z.-M. Grafen Brown trotz der Empfehlung des Dr. Beck nicht zur Veröffentlichung in den Schriften aufgenommen wurden, „weil sie zu ferne lagen" (Referat Trampler und Bleyleben), offenbar aber auch, weil er ein Honorar verlangte; d'Elvert selbst tadelt ihn, er wolle nicht ohne Honorar arbeiten (Selbstbiographie S. 135). Diese Angelegenheit scheint böses Blut gemacht zu haben und d'Elvert wurde deshalb im mährischen Korrespondenten heftig angegriffen. Die Notizenblätter erschienen zwar weiter und hatten auch außer den früher Genannten an Dr. Kupido, Trampler, Trapp, Kinter u. a. Mitarbeiter gewonnen. Doch war die Klage d'Elverts, „es fehle an Nachwuchs" wohl schon damals gerechtfertigt. Seit dem Jahre 1872 wurde das Notizenblatt über Antrag Kollers allen Mitgliedern umsonst zugestellt und die hiedurch notwendige Mehrauflage auf Kosten der Sektion bestritten. Die leidige Honorarfrage scheint trotz aller früheren Beschlüsse noch immer nicht gelöst worden zu sein, da nach einem Beschlusse vom Jahre 1872 dem Professor Schmied in Iglau, welcher ein Honorar für seine Aufsätze im Notizenblatte verlangte, „ausnahmsweise 20 fl. gewidmet" wurden.

In den Sitzungen selbst wurde nur über administrative Angelegenheiten berichtet und Vorträge von Trampler, Trapp, Trautenberger, Koller, zumeist aber von d'Elvert selbst gehalten (s. Beilage VI); 1873 wurden Sitzungen nur zweimal, 1874 dreimal, 1879—1881 nur je einmal abgehalten. Zu dem waren sie auch meistens sehr schwach besucht. Trautenberger versuchte der Sektion neue Aufgaben durch die Brünner Lokalgeschichte zu

geben, um zugleich auch nach auswärts für die Hebung des historischen Sinnes zu wirken. Im Anschlusse an seinem im Jahre 1874 gehaltenen Vortrag über „Minister Stein in Brünn“ beantragte er eine Zusammenstellung aller denkwürdigen Personen, historisch bemerkenswerter Tatsachen, Bauobjekte in Brünn; ein Komitee (d'Elvert, Koller, Trautenberger, Trapp) sollte die Art und Weise finden, wie das Andenken an sie festgehalten werden und die Mittel hiefür aufgebracht werden sollten — es findet sich jedoch kein Anzeichen von praktischen Erfolgen dieses Beschlusses.

* * *

Im Jahre 1882 erlosch das Reichsratsmandat d'Elverts und er konnte sich wieder mehr der Sektion widmen. Das Jahr 1882 brachte deshalb wieder mehrere Sitzungen; in der ersten derselben legte d'Elvert die Gründe dar, welche in der letzten Zeit die Abhaltung von solchen verursacht hatten: seine Abwesenheit beim Reichsrat, seine angestrengte Arbeit zur Fertigstellung des 25. Bandes der Schriften, vor allem aber der Umstand, daß keine Vorträge angemeldet wurden, dieses letztere mit vollem Rechte, wie die verflossenen 10 Jahre beweisen. Es schien sich nun tatsächlich ein frischeres Leben zu entwickeln, die Zahl der wirklichen Mitglieder stieg bis 1884 auf 191, im Jahre 1894 auf 215. Auch diese neuen Mitglieder waren durchwegs deutsche Männer, so daß die Sektion einen entschieden nationalen Charakter auch in dieser Hinsicht erhielt. Es begannen sich aber bald neue Strömungen unter den Mitgliedern zu zeigen, welche vorerst nur zu Änderungen im Ausschusse führten. Hier wurde 1884 Pfarrer Trautenberger an Stelle des Prof. Regner v. Bleyleben zum Vorstandsstellvertreter gewählt und blieb in dieser Stellung bis 1889, in welchem Jahre er aus persönlichen Gründen jede Wiederwahl ablehnte. An seine Stelle trat Direktor Paul Strzemcha, welcher jedoch wegen Arbeitsüberbürdung 1892 zurücktrat, worauf Prof. Dr. Grolig Vorstandstellvertreter wurde. Als auch dieser 1895 die Stelle niederlegte, übernahm Landesschulinspektor Dr. Schober das Amt und die Leitung des Vereins bis zum Tode d'Elverts. Als Sekretär trat an Stelle Trautenbergers 1894 Professor Kirchmayer, der namentlich in den Kreisen der Mittelschule eifrig für die Sektion warb, nach seiner Versetzung aus Brünn Dr. Grolig, als dieser Vorstandstellvertreter wurde, Schriftleiter Welzl; Trapp verzichtete 1886 und seine Stelle erhielt Kustosadjunkt Dr. Schram, der 1895 diese Funktion freiwillig niederlegte, worauf Prof. Matzura sie übernahm. In demselben Jahre sah sich Mappendirektor Amon, welcher die Kassageschäfte seit 25 Jahren musterhaft geführt hatte, wegen Krankheit gezwungen, die Stelle als Kassier niederzulegen und wurde Dr. Fischel zum Kassier gewählt.

Die Sitzungen wurden nun sehr zahlreich besucht und es herrschte auch reges Leben in ihnen; aber da machte sich das Alter

d'Elverts, der 1883 das 80. Lebensjahr erreichte, geltend. Die Sitzungen fielen oft aus und wurden erst 1895 wieder regelmäßig abgehalten, die wenigen Vorträge wurden von 1887 bis 1895 fast ausschließlich nur von Prof. Grolig und Dr. Schram bestritten. Das Notizenblatt litt empfindlichen Mangel an Mitarbeitern, wenn es auch regelmäßig erschien, auch die „Schriften“ erschienen noch in alter Weise alle von d'Elvert verfaßt, dem erst der Tot die Feder aus der Hand nahm. Man fühlte zwar, wie es sich in den Sitzungen zeigte, allgemein, daß in dieser Richtung eine Wandlung erfolgen müsse, namentlich Hochschulprofessor Prokop fand in den Neunzigerjahren scharfe Worte hiefür, aber es zeigt sich nirgends ein Anzeichen, daß man seitens des Ausschusses oder durch Einreichung von zahlreicheren Arbeiten seitens der Mitglieder ernstlich die Sanierung in Angriff genommen hätte; auch der Vorwurf, den d'Elvert 1887 der Versammlung machte: „die Mitglieder mögen Vorträge halten, damit Sitzungen stattfinden können“ mag teilweise gerechtfertigt sein, wenn auch anderseits die Tatsache nicht geleugnet werden kann, daß wenig zur Heranziehung von neuen Arbeitskräften geschah.

Trotzdem war aber die Sektion nicht etwa steril, sondern sie entwickelte namentlich in den Neunzigerjahren eine rührige Tätigkeit auf anderem Gebiete. Es wurden die Werke „Liber informationum“ von Tkáč, das „Iglauer Handwerk“ von Ruby, das „Olmützer Stadtbuch“ von Saliger, die Sprachenkarte Mährens und Schlesiens von Held, „Dr. Balthasar Hubmayer“ von Loserth, auf ihre Kosten herausgegeben, die Geschichte des Vormundschaftsrechtes in Mähren von Ruber, die Geschichte des Herzogtums Teschen von Biermann subventioniert, die archäologischen Aufnahmen von Mähren von Baurat Franz angekauft und an Mittelschulen sowie im Tauschverkehr verteilt, der Gemeindekanzelist von Zwittau Czepan erhielt eine Unterstützung zur Vollendung seiner Geschichte von Zwittau, Landesoffizial Haier eine solche zur Sammlung von Materialien über Ch. Sealsfield, Direktor Horak zu Studien über die Geschichte von Fulnek; Czepan starb jedoch vor dem endgültigen Abschluß der Arbeit, Horak kam nicht zu ernstlicher Arbeit.

Auch in anderer Richtung gingen Anregungen von der Sektion aus: dem Gemeinderate von Olmütz wurde nach einem Vortrage des Dr. Schram (1887) nahegelegt, an dem Geburtshause des Schöpfers des österreichischen Kunstgewerbes Rudolf Eitelberger eine Gedenktafel anzubringen, wofür die Sektion 50 fl. beisteuerte, namentlich verdankt aber das Stadtarchiv von Brünn einer solchen Anregung seine Neuordnung. Im Jahre 1885 stellte nämlich Prof. Held den Antrag, es solle der Gemeinderat von Brünn ersucht werden, das Archiv den Geschichtsforschern zugänglich zu machen, es in einem entsprechenden Lokale unterzubringen und einen eigenen Archivar anzustellen. Die Sache zog sich in die Länge, vornämlich wegen der Frage der Bestellung eines Archivars oder Betrauung eines Gemeindebeamten mit der Sorge für das Archiv. Man dachte von einer Seite schließlich daran, die Sektion solle

die Hälfte des Gehaltes des Archivars zahlen; dem setzte jedoch d'Elvert entschiedenen Widerstand entgegen. Erst 1895 beschloß der Gemeinderat nach einem eingehenden Referate des Vereinsmitglieds Dr. Fischel sowohl von der Betrauung eines Gemeindebeamten mit den Archivgeschäften als von der definitiven Bestellung eines Archivars abzusehen, sondern mit dem damaligen Landeshistoriographen (jetzt Archivdirektor) Dr. Bretholz wegen der provisorischen Übernahme der Stelle beziehungsweise der Ordnung des Archivs zu verhandeln, welcher dann 1895 mit der Neueinrichtung des Archivs begann.

Das bis 1895 auf 73.704 fl. (Nominalwert) angewachsene Vereinsvermögen und die Einkünfte der Sektion machten es jetzt möglich, daß für das Kaiser-Josef-Standbild in Brünn 1000 fl., für den Neubau im Museumsgebäude 3000 fl., der Erlös aus dem Werke d'Elverts „Neu Brünn" zur Errichtung eines Kaiserpavillons auf dem Spielberge gewidmet werden konnten. Durch die Spende für den Neubau im Museum sicherte sich die Sektion für immer vertragsmäßig ein Recht auf die Unterbringung ihrer Bibliothek in dem neuen Trakte und auf die Benützung des Sitzungssaales für ihre Vorträge. Anläßlich der 250jährigen Feier der Errettung Brünns von der Schwedengefahr wurde 1895 auf Antrag von 12 Mitgliedern zur Erinnerung an die heldenhafte Verteidigung des Tores durch die Studenten des Brünner Jesuitenkonviktes unter ihrem Rektor Stredonius unweit der historischen Stelle in den Glacisanlagen von der Sektion ein vom Hochschulprofessor Hrach entworfenes, vom Bildhauer Tomola ausgeführtes Denkmal gesetzt; außerdem gab die Sektion eine Schrift von Dr. Bretholz heraus: „Urkunden und Briefe zur Geschichte der Belagerung Brünns durch die Schweden 1643 und 1645".

Die wichtigste Aktion dieser Periode betraf das Verhältnis der Sektion zu der Landwirtschaftsgesellschaft. Die nationalen Gegensätze in dieser Gesellschaft drängten immer mehr zu ihrer Neuorganisierung oder Auflösung, wobei wichtige materielle Interessen der Sektion auf dem Spiele standen, weil die Statuten für diesen Fall keine Fürsorge getroffen hatten, warauf schon 1884 Dr. Suchanek aufmerksam gemacht hatte; es tauchten auch die schon oben geschilderten Beschwerden über mangelnde Freiheit bei der Aufnahme von Mitgliedern der Gesellschaft in der Sektion auf. d'Elvert als Vorstand der Gesellschaft beruhigte zuerst die aufsteigenden Befürchtungen; schon 1892 stellte aber Professor Stoklaska den Antrag: „es sei die Sektion in einen selbständigen Verein zu verwandeln, da alle Versuche, sie hinsichtlich des Vermögens und der Aufnahme von Mitgliedern frei zu machen, erfolglos geblieben seien". Ein Komitee (d'Elvert, Strzemcha, Prokop, Stoklaska, Matzura, Franz, Dr. Licht, Grolig und Welzl) wurde für die Ausarbeitung neuer Statuten eingesetzt; in demselben Sinne sollten die Vertreter der Sektion im Zentralausschusse der Gesellschaft tätig sein. Da jedoch die Angelegenheit keine Fortschritte machte, stellte Professor

Held 1895 den Antrag, ein neues Komitee (Schober, Grolig, Fischel, Licht, Janiczek, Stoklaska, Matzura) zur Verfassung der Statuten zu wählen. Schon im November 1895 referierte Dr. Licht über den von diesem Komitee verfaßten Entwurf, der mit wenigen Änderungen angenommen wurde und im Dezember die behördliche Genehmigung erhielt. Darauf konstituierte sich die Sektion am 28. Dezember 1895 als „Verein für die Geschichte Mährens und Schlesiens und wählte d'Elvert zum Ehrenobmann und zugleich Obmann, Dr. Schober zu dessen Stellvertreter, Professor Matzura und Professor Stoklaska zu Schriftführern, Professor Grolig, Dr. Bretholz, Dr. Strzemcha, P. M. Kinter zu Ausschußmitgliedern, Kontrollor i. P. Dvořak und Rechnungsrat i. P. Andresek zu Rechnungsrevisoren.

d'Elvert hatte bei der Jahresversammlung im Mai 1895 zum letzten Male den Vorsitz geführt, da ihn sein hohes Alter an weiterer Teilnahme an den Sitzungen hinderte; am 28. Jänner 1896 starb er. Er hatte 44 Jahre an der Spitze der Sektion, ihren deutschen Charakter stets kräftig wahrend, gestanden, den größten Teil der Arbeit in den „Schriften", im „Notizenblatte" sowie in den Vorträgen selbst geleistet, hatte sie in den ersten Dezennien zum Mittelpunkte des geschichtlichen Studiums in Mähren gemacht und so das Ansehen, welches sie in Österreich und weit über dessen Grenzen genoß, begründet, und hatte noch ihren Übergang in die von den Zeitverhältnissen geforderte neue Form erlebt. In den „Schriften" hinterließ er ihr ein Denkmal seines unermüdlichen Fleißes, eine fast unerschöpfliche Fundgrube von Material, namentlich auf kulturhistorischem Gebiete, welches, mögen einzelne Werke auch ab und zu schwächere Seiten zeigen, von keinem Forscher auf dem Gebiete mährischer Geschichte und der Kulturgeschichte im allgemeinen je umgangen werden kann, so daß er den Namen „Vater der mährischen Kulturgeschichte", den Trautenberger prägte, mit vollem Rechte trägt. Es ist hier nicht der Ort, auf die Besprechung der Werke einzugehen, es sei auf seine Selbstbiographie hingewiesen, in welcher er die mit jedem einzelnen Buche von ihm verfolgten Ziele auseinandersetzt; mit Staunen wird man dann die weitausgreifenden Pläne erkennen, welche sein Geist trug, und mit Verehrung muß man auf den Mann zurückblicken, dem die Geschichte seines Landes der Zweck eines, weit über die gewöhnlichen Grenzen des Menschen hinausreichenden Lebens war, dem er mit Begeisterung und jugendlichem Eifer bis in das späteste Alter mit Ansetzung seiner ganzen Kraft und ganz selbstlos nachstrebte. Auch das von ihm durch 39 Jahre redigierte „Notizenblatt" enthält eine große Menge kleinerer Arbeiten aus seiner Feder, namentlich biographisches Material über Zeitgenossen, welches sowie das viele von den Mitarbeitern gebotene Detail diese Zeitschrift als solche, namentlich für den Lokalhistoriker, wertvoll macht. Bezeichnend für seine ideale Auffassung dieses Lebenszweckes sind seine 1893 in der Selbstbiographie (pag. 170) geschriebenen Worte: „Seitdem sind wieder Jahre verflossen, die literarische Tätigkeit

der Sektion hat aber nicht zugenommen, sondern ist vielmehr erlahmt und ein sonst rege gewesenes Mitglied glaubte dem in das höchste Lebensalter aufsteigenden Vorstande vor Augen halten zu können, daß er nun allein stehe, aber alles wieder gut werden möchte, wenn die Arbeit bezahlt, d. h. Lohnarbeit würde. Sollte d'Elverts langjähriges Beispiel so wenig gewirkt haben?" Daß er in dieser Hinsicht die Zeit und die Menschen nur nach sich beurteilen wollte, kann man ihn deshalb tadeln? Allerdings hat aber diese Auffassung viel zu der Stagnation der letzten zwei Perioden beigetragen; dafür wurde es dem Vereine mittels des von d'Elvert ersparten und zusammengehaltenen Vereinsvermögens nach seinem Tode ermöglicht, literarische Arbeiten zu unternehmen, welche aus den Mitgliedsbeiträgen unmöglich hätten bestritten werden können, so daß das frühere Versäumnis wettgemacht wurde. Auch das ist richtig, daß er zuletzt „allein" stand, daß er den Kontakt mit der Mitgliedschaft verlor. Das ist jedoch gewiß nicht von ihm allein verschuldet: je älter der Mensch wird, desto mehr wächst er, wie ein Baum über das junge Unterholz in die Vereinsamung hinein, verliert mit den Genossen seines Jugend- und Mannesalters auch den Zusammenhang mit den anderen; anderseits muß man fragen, ob von dem Nachwuchs der richtige Weg eingeschlagen wurde, wenn man diesen in sich festgefügten Geist, diesen eisernen Willen nur durch Sitzungsdebatten und in den Formen der Geschäftsordnung zu lenken suchte. Hiebei muß aber ausdrücklich betont werden: man verehrte ihn auch dann, wenn man in Opposition stand. Daß dieses stets der Fall war, beweisen die Ehrungen, welche ihm die Sektion wiederholt zuteil werden ließ. Schon im Jahre 1858 wurde ihm in Anerkennung seiner Verdienste um die Sektion sein von Kriehuber gezeichnetes Porträt nebst einer Adresse in feierlicher Sitzung überreicht, und eine Denkschrift „Christian d'Elvert" (Brünn, Gastl) veröffentlicht; 1885 wurde ihm zur Feier des 25jährigen Bestandes des „Notizenblatt" sein von Professor Mayßl gemaltes Bild in feierlicher Weise gewidmet; zu seinem 80. Geburtstage 1886 ernannte ihn die Sektion zum Ehrenmitgliede; das 40ste Jubiläum seines Antritts als Vorstand wurde 1891 feierlich begangen, wobei ihm eine prächtige Adresse den Dank der Sektion für seine unermüdliche Arbeit aussprach. (Die ausführliche Beschreibung der Festlichkeiten s. Selbstbiographie, pag. 170—180.) Von seiner Wahl zum Ehrenobmann (1895) wurde schon oben gesprochen.

* * *

Nach dem Tode d'Elverts trug der Verein vorerst seine Dankesschuld an ihn ab. Es wurde eine Gedenkfeier abgehalten, in welcher Direktor Strzemcha das Leben d'Elverts und seine Werke schilderte; hiebei beschloß der Verein, ein Porträtmedaillon des Verewigten nach dem Entwurfe des Bildhauers Wollek in Bronze ausführen und zum Allerseelentage an dem Grabmonumente des Verschiedenen anbringen zu lassen. Das Modell gab der Verein dem Landesmuseum zur Aufbewahrung.

Seit dem Jahre 1896 blieb der Ausschuß bis auf die durch persönliche Verhältnisse notwendig gewordenen Änderungen stetig. Als Vorstand wurde jährlich immer wieder Dr. Schober gewählt. Vorstandstellvertreter bis zum Jahre 1899 war Prof. Grolig, in welchem Jahre er zum Bedauern des Vereines nach Wien übersiedelte; von da an bis jetzt nimmt diese Stelle Regierungsrat Strzemcha ein. Auch im Sekretariate gab es wenig Veränderungen: Prof. Matzura behielt dieses Amt bis 1910, Prof. Stoklaska bis 1904, in welchen Jahren sie von Brünn wegzogen; an Stelle Stoklaskas trat Prof. Dr. Berger, der 1909 zum Direktor der Realschule in Olmütz ernannt wurde, und als Nachfolger den Schulrat Karl Frank erhielt, der jedoch das Amt im Jahre 1910 aus Gesundheitsrücksichten niederlegte, worauf Direktor O. Schier es übernahm; an Stelle Matzuras trat 1911 Prof. Hans Reutter. Die Kassageschäfte führte seit 1895 fortwährend Schulrat Soffé. Unter den Ausschüssen (siehe Beilage I.) zogen sich P. M. Kinter und P. Kl. Janetschek bald zurück, ebenso Kontrollor Raab und Prof. Nowotny mit Rücksicht auf ihre Amtsgeschäfte, dagegen blieben Landesarchivdirektor Dr. Bretholz seit 1895 bis jetzt, Gymnasialdirektor Wallner von 1900 bis zu seiner Übersiedlung 1906, Museumsdirektor J. Leisching seit 1901 und Hochschulprofessor A. Rzehak seit 1906 bis jetzt im Ausschusse tätig.

Die nächsten Aufgaben, welche sich der Ausschuß stellte, betrafen die Ordnung der Finanzen, die Klarstellung des Verhältnisses zur ehemaligen Landwirtschaftsgesellschaft, die Hebung des Vereinslebens und der Publikationen.

Der Mitgliedsbeitrag wurde mit 4 *K* festgesetzt. An Vermögen hatte der Verein 147.200 *K* übernommen, da jedoch die Druckkosten der „Schriften" in der letzten Zeit stehen geblieben waren und ihr Absatz wenig getragen hatte, waren die Schulden der Sektion beim Buchdrucker so hoch angewachsen, daß man sie aus den laufenden Einkünften nicht bestreiten konnte. Man mußte deshalb 12.640 *K* zu ihrer Tilgung dem Stammkapital entnehmen; die Firma Rohrer ließ in dankenswerter Weise 782 *K* von der Rechnung nach. 1904 mußten nochmals 800 *K* dem Stammkapital entnommen werden, weil dem Prof. Prokop für seine Kunstgeschichte von Mähren, die 1895 versprochene Subvention von 4.000 *K* entrichtet werden mußte. Doch gelang es dem Ausschuß später, einen großen Teil dieses Entnommenen wieder zu ersetzen, so daß der Vermögensstand zu Beginn des Jahres 1911 sich auf 141.400 *K* bezifferte, trotzdem für die Bibliothek, die Autorenhonorare und den Druck der Publikationen bedeutende Summen aufgewendet wurden. Allerdings kommen hiebei die Subventionen, welche die Landtage von Mähren und Schlesien und drei Städte Mährens dem Vereine gewährten (siehe unten) mit in Betracht.

Das Verhältnis des Vereines zur Landwirtschaftsgesellschaft war durch seine Konstituierung noch nicht gelöst worden; er

blieb „zugleich Sektion“ derselben und behielt seine Vertretung durch zwei Mitglieder in dem Zentralausschuß der Gesellschaft. Erst durch den Beschluß ihrer Plenarversammlung vom 12. Dezember 1898 wurde anerkannt, „daß infolge der Änderung der Statuten (der Gesellschaft) jedes Verhältnis der Gesellschaft zu den bisher ihr angeschlossenen Vereinen aufhört und daß die Sektionen der Gesellschaft von nun ab als selbständige Vereine mit vorbehaltsfreiem Verfügungsrecht über ihr Vermögen weiter bestehen.“ Hiedurch wurden auch die bezüglich des Vereinsvermögens gehegten Befürchtungen beseitigt. In derselben Plenarversammlung wurde dem Lande Mähren das Museum und das Vermögen der Gesellschaft abgetreten und unter den Übergabsbedingungen festgesetzt, daß das Land verpflichtet sei zur „Beistellung geeigneter Räumlichkeiten im Museumsgebäude an den Geschichtsverein für die Unterbringung seiner Bibliothek und für die Besorgung seiner Kanzlei- und Ausschußgeschäfte, dagegen, daß der genannte Verein seine Bibliothek zur Benutzung in der Landesbibliothek nach deren Normen beläßt.“ Dieses sicherte dem Verein seine Kanzlei, welche er in den letzten Jahren von der Gesellschaft erhalten hatte; als 1907 die Landesbliothek in das neue Amtsgebäude auf dem Ratwitplatze übersiedelte, erhielt auch der Verein in demselben ein eigenes Zimmer für die Ausschußsitzungen und Kanzleigeschäfte. Für die Wahrung der Vereinsinteressen bei den Verhandlungen in der Gesellschaft ist der Verein seinen Vertretern im Zentralausschusse Dr. Licht und Dr. Janiczek zu größtem Danke verpflichtet. Durch ihre Vermittlung erhielt der Verein auch im Kuratorium der neuen Mährischen Museumsgesellschaft einen Vertreter, welche Stelle zuerst Prof. Pirchan, dann Viktor von Suchanek bekleideten. Der Verein selbst nahm, um seinen nationalen Charakter zu bezeichnen, den Namen „Deutscher Verein für die Geschichte Mährens und Schlesiens an (1899).

Die Zahl der Mitglieder mehrte sich in erfreulicher Weise. Im Jahre 1906 stieg sie auf 237, von wo an sie sich infolge einiger weniger fluktuierender Elemente, welche aus Zufallsgründen dem Verein beitraten und bald wieder austraten, stets zwischen 220 und 230 bewegt. Die Zahl der Ehrenmitglieder nahm infolge des Absterbens der älteren ab; es kamen hinzu nur der Vorstand Dr. Schober, dem der Verein zu seinem 60. Geburtstage die Ehrenmitgliedschaft verlieh, und Universitätsprofessor Oswald Redlich, ein Förderer des Vereines.

Das neu erwachte Leben zeigte sich auch im Besuche der Versammlungen. Die Hauptversammlungen wurden regelmäßig im Jänner, Monatsversammlungen 5- bis 6mal im Jahre abgehalten; in diesen fanden stets Vorträge statt, für deren Mannigfaltigkeit und interessanten Inhalt man Sorge trug, damit die Mitglieder auch dadurch schon angezogen würden. Weil sich die Zahl der Besucher mehrte, wurden die Versammlungen aus dem kleinen und düsteren Sitzungssaale des Museums mit Genehmigung des Stadtrates in den Zeichensaal der Landesoberrealschule verlegt. An den Vorträgen beteiligten sich besonders häufig Bretholz, Grolig, Leisching, Rzehak, Wallner, Soffé, Berger, Schier, Strzemcha und Frank; von auswärts kamen zu diesem Zwecke Universitätsprofessor Hofrat Bachmann, Universitätsprofessor Oskar Redlich, Gymnasialprofessor Wotke und Regierungsrat Trampler. Zweimal versammelte sich der Verein auch zu Erinnerungsfeiern an seine verstorbenen Gründer. Im Jahre 1899 galt diese Feier dem Andenken an Peter von Chlumecky; vor einem zahlreichen Auditorium, unter welchem sich auch die Mitglieder der Familie Chlumecky befanden, schilderte Prof. Soffé den Lebenslauf und das Wirken des Gefeierten in beredten Worten. Aus diesem Anlasse spendete Frau Marietta Bauer-Chlumecky dem Vereine auf seine Bitte ein großes Bild ihres Vaters. Um die Erinnerung an Chlumecky wieder zu wecken, waren die noch vorhandenen Exemplare von „Karl von Zierotin“ schon 1897 nochmals dem Buchhandel übergeben und an Mitglieder sowie im Tauschverkehr abgegeben worden. Am 5. Juli 1903 feierte der Verein das 100. Geburtsjahr d'Elverts durch eine Festversammlung in dem Gemeinderatssaale der Stadt Brünn. Es waren hierzu die Bürgermeister mit einer großen Zahl von Gemeinderäten, die Spitzen der Behörden sowie eine sehr große Zahl von Vereinsmitgliedern und Gästen erschienen. Dr. Schober beleuchtete die Verdienste d'Elverts sowohl um die Geschichtsschreibung Mährens im allgemeinen als um den Verein und teilte mit, daß der Verein beschlossen habe, zur Erinnerung an d'Elvert das älteste Stadtbuch Brünns in würdiger Ausstattung herauszugeben. Darnach hielt Dr. Bretholz, der die Bearbeitung dieser wichtigen Quelle zur Geschichte Brünns übernommen hatte, einen Vortrag über das Stadtbuch und seine Bedeutung. Der Besuch der Vereinsversammlungen seitens der Mitglieder war recht lebhaft; allmählich stieg die Zahl der Anwesenden, da sich auch viele Gäste aus den verschiedensten Kreisen je nach ihrem Interesse für ein Thema einfanden. Weil aber hiedurch die Behandlung der internen Vereinsangelegenheiten zu leiden begann, beschloß der Verein 1911 für diese Angelegenheiten besondere, von den Vorträgen getrennte Versammlungen je nach Bedarf abzuhalten; zu den Vorträgen sollten jedoch nur von Mitgliedern eingeführte oder beim Vorsitzenden angemeldete Gäste Zutritt erhalten, damit ihnen der Vereinscharakter gewahrt bleibe.

Das Wichtigste war die Ordnung der Publikationen. Im Jahre 1895 wurde die Redaktion des Notizenblattes dem Vorstandstellvertreter Dr. Schober übertragen und nun vorerst der Versuch gemacht, ob man durch Honorierung der Arbeiten und durch Heranziehung auch auswärtiger Kräfte ein inhaltsreicheres Blatt zu schaffen imstande wäre. Tatsächlich gelang es im Jahre 1896 mit Hilfe von zahlreicheren Mitarbeitern (Grolig, Bretholz, Lechner, Welzl, P. Janetschek, Rolleder, Universitätsprofessor Loserth, Schram, Kraličeк u. a.) einen Band von

183 Seiten zu schaffen. Zugleich wurde das unhandliche Format des Notizenblattes aufgegeben und das gegenwärtig für die „Zeitschrift" verwendete Großoktavformat angenommen. Da der Versuch so gut ausgefallen war und man auch auf die Unterstützung auswärtiger Kräfte, darunter der Universitätsprofessoren Krones, Loserth, Bachmann, rechnen konnte, stellte Schober schon im November 1896 den Antrag, es sei anstatt des Notizenblattes eine „Zeitschrift" herauszugeben, welche aus 4 Heften zu bestehen und wenigstens 400 Seiten zu umfassen hätte. Diese sollte den Mitgliedern unentgeltlich zukommen. Als Schriftstellerhonorar wurden für den Druckbogen 64 Kronen für selbständige Arbeiten, 32 Kronen für Urkundenabdruck festgesetzt.

Die „Zeitschrift des deutschen Vereines für die Geschichte von Mähren und Schesien" sollte in ihrem Hauptteile größere wissenschaftliche Arbeiten enthalten, an welche sich in den „Miszellen" kleinere Aufsätze und Notizen, dann Literaturberichte und Mitteilungen aus dem Vereinsleben, namentlich Berichte über die Monats- und Jahresversammlungen anschließen sollten. Hier sollte auch jüngeren Kräften, wenn nötig mit Hilfe der Redaktion, die Gelegenheit geboten werden, in die Öffentlichkeit zu treten, wodurch man ihr Interesse an historischer Arbeit zu fördern und einen Nachwuchs heranzuziehen hoffte. Mit Freude kann konstatiert werden, daß das Programm nach jeder Richtung durchgeführt werden konnte; 15 inhaltsreiche Bände sind bisher erschienen und die Reihe der Autoren zeigt Namen von bestem Klange, beweist auch, daß es gelang, eine hübsche Zahl neuer, teilweise jüngerer Mitarbeiter zu gewinnen.

Ihre Arbeiten erstrecken sich auf die mannigfaltigsten Gebiete der Geschichte. Für die Quellenkunde sind die Artikel von Dr. Bretholz (Die Tartaren in Mähren und die moderne mährische Urkundenfälschung, Mocran et Mocran, Cosmas und Christian, Zur Lösung der Christiansfrage, Johannes von Gelnhausen), von Hofrat Professor Bachmann (Über ältere böhmische Geschichtsquellen, Der erste Fortsetzer des Cosmas, Das Geschichtswerk des Klosters Sazawa) von grundlegender Bedeutung, Professor Lechner lieferte Beiträge zur Frage der Verläßlichkeit des Codex diplomaticus et epistolaris Moraviae und Nachträge zu demselben, Professor Grolig eine Bearbeitung des Epicedium des Brünner Minoritenklosters, Hofrat Loserth Urkundliche Beiträge zur Geschichte der hussitischen Bewegung und der Hussitenkriege mit besonderer Berücksichtigung Mährens, Dr. Breitenbach eine Untersuchung des Granum catalogi praesulum Moraviae, Kraličck eine ebensolche des sogenannten bayrischen Geographen, Professor Wotke Untersuchungen zu den Moralitates Caroli IV., Dr. Hans Schulz (Leipzig) Neue Briefe Karls von Zierotin an Hartwich von Stitten 1616—1612 und den Bericht Stittens an Georg von Jägerndorf über eine Unterredung mit Karl von Zierotin, Dr. Smital eine Studie über mährische Stadtbücher u. a.

Zur Landesgeschichte lieferten wertvolle Beiträge Univ.-Prof. Oswald Redlich (Die neuere Geschichtswissenschaft und die Landesgeschichte), Freiherr von Helfert (Der Landtag im Jahre 1848 und das mährische Landeswappen), Hofrat Professor Krones (Die erzählenden Quellen der Geschichte Mährens im 15. Jahrhundert), Hofrat Professor Loserth (Die Stände Mährens und die protestantischen Stände Österreichs ober und unter der Enns, Bilder aus der Reformationszeit, Die literarischen Widersacher des Hus in Mähren), Dr. Breitenbach (Besetzung der Bistümer Prag und Olmütz bis zur Anerkennung des Wahlrechts der Domkapitel), Dr. Berger (Kolonisation der deutschen Dörfer Nordmährens), Hochschulprofessor Dr. Herz (Untersuchungen über die Statistik des Bevölkerungsstandes der Nationalitäten in Mähren und Schlesien), Dr. Bretholz (Zur Biographie des Markgrafen Jodok von Mähren), Professor Simböck und Professor Altrichter (beide über die Iglauer Sprachinsel), Professor Hawelka (Deutsche Besiedlung des Bezirkes Sternberg), Professor Eschler (Besiedlung Südmährens durch die Deutschen, Die Flurnamen am Thayaboden), Schulrat Frank (Die Institution der Königs-, Fürsten- und Grafenrichter), Dr. Fritsch (Das Mautwesen in Mähren bis zum 14. Jahrhundert), Dr. Eisler (Bischof Bruno von Schauenburg), Dr. Wisnar (Beiträge zur geographischen Namenkunde in Südmähren), Dr. Kettner (Die Wahl des Prinzen Karl Ferdinand von Polen zum Bischof von Breslau, seine Regierung und der österreichische Anteil des Fürstentums Neisse), Regierungsrat Trampler (Der mährische Karst in der Geschichte), — bezüglich der Kriegsgeschichte Direktor O. Schier (Zug der ungarischen Legion durch Mähren 1866, Betrachtungen zur Schlacht bei Austerlitz, Die Kämpfe bei Gundersdorf und Domstadtl 1758, Die Zernierung Brünns durch die Preußen und Sachsen 1742, Mährens kritische Tage 1619), Professor Tvaružek (Marsch der polnischen Hilfsarmee unter Sobieski durch Schlesien und Mähren 1683), Dr. Stoklaska (Schlacht bei Austerlitz), Dr. Bretholz (Neue Aktenstücke zur Geschichte des Schwedenkrieges in Mähren und Schlesien).

Sehr zahlreich sind die Beiträge zur Lokalgeschichte, welche durchwegs neues und wichtiges Material bringen. Zur Geschichte Brünns lieferten solche Beiträge Dr. Bretholz (Ein neuer Bericht über die Belagerung Brünns durch die Schweden), P. Kl. Janetschek (Das Augustinerstift St. Thomas in Brünn während des 30jährigen Krieges), Schriftleiter Welzl (Brünn im 15. und 16. Jahrhundert, Zur Geschichte der Juden in Brünn während des 17. und 18. Jahrhunderts), Direktor Stoklaska (Testamente der Brünner Bürger), Direktor Leisching (Die bürgerliche Artilleriekompagnie in Brünn), für Olmütz Hofrat Loserth (Die schwedische Okkuppation), Dr. Kux (Das Judenregister von 1413—1420, Die landesfürstliche Burg in Olmütz), Direktor Wallner (Geschichte des Jesuitenkonvikts von Olmütz 1566—1782), Kustos Müller (Geschichte der Studienbibliothek in Olmütz), für Iglau Professor Altrichter (Iglau im Jahre 1848, Die Iglauer deutschen Familiennamen), Senior Schenner (Die Reformation in Iglau), für Znaim Senior Schenner (Reformation und Gegenreformation), für Neutitschein Professor Liebisch (Das Neutit-

scheiner Stadtbuch, Chronik des Syndikus Neysser, Die alte Befestigung), für Sternberg Professor Hawelka (Die Gerichtsbarkeit der Stadt Sternberg und ihr Verhältnis zum Olmützer Oberhofe sowie zur Prager Appelationskammer), für Müglitz Dr. Knx (Haushalt der Stadt Müglitz 1569), für Odrau Dr. Rolleder (Odrau, einst Winanow genannt), für Troppau Professor Gerber (Aus dem alten Troppan). Auch Dr. Bergers Stadtgeschichten von Hof und Römerstadt erschienen neben der Sonderausgabe in der Zeitschrift. Die Geschichte deutscher Dörfer fand vorbildliche Darstellung in Dr. Bergers „Zur Geschichte zweier schlesischer Dörfer (Raase und Spachendorf)", Dr. Schwab zeigt in der Geschichte eines deutschen Dorfes (Dörfles) den Weg, wie Kataster, Urbare, Robotlisten, Taufregister u. a. zur Herstellung einer solchen verwendet werden können, Professor Lechner bringt im Währungsbuch von Deutsch-Pruß ein interessantes Kulturbild dieses Dorfes, Kontrollor Raab eine Studie über die Vergangenheit des Kirchspiels St. Lorenz in Rzeczkowitz u. a. Eine Klostergeschichte bietet die kritische Abhandlung von Hofrat Krones: Die Anfänge des Zisterzienserklosters Saar in Mähren und sein Chronist Heinrich von Heimburg.

Die Kulturgeschichte ist vertreten in eingehenden Arbeiten von P. Endl (Das Wirken der Piaristen deutscher Provinz in Mähren), P. Žak (Die Beziehungen der niederösterreichischen Prämonstratenserstifte Geras und Pernegg zu Mähren), Dr. Berger (Zum Hexen- und Vampyraberglauben in Nordmähren), Professor Wotke (Augustinus Olomucensis, Der Olmützer Bischof Stanislaus Thurzó von Béthlenfalva (1497—1540) und sein Humanistenkreis, Zwei Milderelíquien), Professor Bauch aus Breslau (Nachträge zu Augustinus Olomucensis). Spezielle Knnstgeschichte behandeln Direktor Leisching (Johann Tscherte, königlicher Baumeister der niederösterreichischen Lande, † 1553; Vorläufer des Schauspiels in Brünn), Professor Rille (Das 25jährige Jubiläum des Brünner Stadttheaters, die Gomperzgallerie in Brünn), Dr. Fischel (Zur älteren Baugeschichte des Landhauses auf dem Dominikanerplatze in Brünn), Schulrat Soffé (Der Brünner Theaterdirektor Heinrich Schmidt), Professor Knaflitsch (Einiges über die schauspielerische Tätigkeit der Troppauer Ordensleute), Professor Brausewetter (Prokops Werk über die Kunstgeschichte Mährens), deutsche Dichter und Schriftsteller Regierungsrat Strzemcha (Der mährische Literarhistoriker Julius Feifalik, Die Olmützer Dichterschule, Marie Ebner von Eschenbach), Schulrat Soffé (Mähren in Saars Dichtung, J. V. Widmann, Das Raigerner Liederbuch, Peter von Chlumecky als Geschichtschreiber), Eugen Schick (Die mährische Moderne), Professor Müller (Dr. Balthasar Ludwig Tralles aus Breslau 1708—1797).

Für die Adelsgeschichte bietet die Zeitschrift eine wohl abschließende Abhandlung von Hofrat Krones: Bertha (Perchta) von Liechtenstein, geborene Rosenberg (1476) und die Sage von der Weißen Frau zu Neuhaus, Teltsch usw., ferner die sorgfältigen Arbeiten von Direktor Rolleder (Die Herren von Krawarn, Die mährischen Herren von Sternberg),

Regierungsrat Trampler (Die Herren von Holstein, Die Burg Holstein bei Sloup), und F. Brunner (Die Herren von Lippa).

Schließlich müssen die vielen maßgebenden archäologischen Abhandlungen von Hochschulprofessor A. Rzehak (Massenfunde altertümlicher Gefäße im Weichbilde von Brünn, Über einige merkwürdige vor- und frühgeschichtliche Altertümer Mährens, Neue prähistorische Funde aus Mähren, Frühmittelalterliche Ackergeräte, Beiträge zur Kenntnis der Bronzezeit in Mähren, Prähistorische Gefäße auf Menschenfüßen und Nachbildungen des Schuhwerks, Neue Beiträge zur Geschichte der Bronzezeit in Mähren, Das Idol von Lösch) hervorgehoben werden.

Außer diesen größeren Arbeiten enthalten die „Miszellen" eine sehr große Zahl kleinerer Artikel und Mitteilungen aus allen Gebieten, namentlich aus der Lokalgeschichte, kleinere Urkunden und Auszüge, Mitteilungen aus Archiven u. a. m., teils von einigen der schon genannten (Rzehak, Berger, Bretholz, Welzl, Simböck, Rille, Altrichter, Liebisch, Kettner, Lechner, Kux, Stoklaska u. a.), teils von einer Zahl anderer Autoren (Grolig, Raab, Schram, Teltschik, Matzura, Buchberger, Hausotter, Gorge, Preusz, Scholz, Gerlich, Csokor, Wickhoff, F. Rzehak, Woynar u. a.).

Für die ehrenvolle Stellung, welche die „Zeitschrift" in den wissenschaftlichen, historischen Kreisen erlangte, zeugt die Tatsache, daß nicht nur eine große Zahl reichsdeutscher historischer Vereine und gelehrter Korporationen, sondern auch die Gesellschaft der Bolandisten und das Komitee für Kirchengeschichte an der Universität Löwen, das Archiv der Franziskaner in Florenz, die Ševčenkogesellschaft in Lemberg u. a. dem Vereine einen Tauschverkehr mit ihren Publikationen von selbst anboten, so daß der Verein, trotzdem der Tauschverkehr mit mehreren Vereinen vor seiner Konstituierung aufgehört hatte, gegenwärtig einen solchen mit 95 Vereinen und Korporationen in Österreich, Deutschland, Schweden, Italien und den Niederlanden besitzt.

Neben der Zeitschrift wollte der Verein umfassendere Arbeiten als Einzelwerke veröffentlichen; die Fortsetzung der „Schriften" in der bisherigen Form wurde aufgegeben. Der Druckbogen sollte mit 64 *K* honoriert werden. Um so rasch wie möglich entsprechende Arbeiten zu erhalten, griff man zu dem Mittel einer Preisausschreibung. In der Sektion war schon zum 90jährigen Geburtstage d'Elverts beschlossen worden, einen eventuell jährlich zu vergebenden d'Elvertpreis von 200 bis 500 fl. zu stiften „für umfangreichere Werke von wenigstens 20 Druckbogen oder für solche Arbeiten, zu deren Herstellung ein großer Aufwand an Zeit und Mühe besonders infolge von Nachforschungen und Aufenthaltes an verschiedenen Orten erforderlich war"; zunächst sollte d'Elvert, später die Sektion die Preisthemen bestimmen und Preisrichter bestellen. Es kam aber nicht zur Ausschreibung der Themen. Der Verein schlug einen andern Weg ein. Es wurden Preise von 200 fl. für wissenschaftlich (nicht chronistisch) gearbeitete Geschichten deutscher Städte, Märkte und Gegenden in Mähren und Schlesien ausge-

schrieben. Hiedurch wollte man einerseits den Historikern die Wahl des Themas nach ihrer Neigung und Lebensstellung freigeben, anderseits dem Mangel an gediegenen Lokalgeschichten abhelfen und mit Hilfe des Lokalinteresses auch das Interesse für die heimatliche Geschichte und die Arbeiten des Vereines in weitere Kreise der Bevölkerung tragen. Nebstdem wurden auch Bearbeitungen von wichtigen Quellen ins Auge gefaßt. Schon 1900 konnte die erste preisgekrönte Schrift „Geschichte der Stadt Littau" von Dr. Kux erscheinen, 1901 die „Geschichte der Stadt Bärn" von Dr. Berger. Ihnen schlossen sich an die Geschichten der Stadt Hof (1908) und der Stadt Römerstadt (1909), beide von Dr. Berger, 1911 wird eine Geschichte der Stadt Zlabings von Professor Reutter erscheinen. Als Quellenschriften wurden die ältesten Belehnungs- und Lehensgerichtsbücher des Bistums Olmütz von Dr. Lecher und die „Olmützer Gerichtsordnung" (aus dem 16. Jahrhundert) von Dr. Fischel publiziert. Schließlich ging der Verein daran, eine auf urkundlicher Basis beruhende Geschichte von Brünn herauszugeben. Anläßlich der 100. Geburtsjahrfeier d'Elverts war, wie oben schon gesagt, beschlossen worden, das Stadtbuch von Brünn herauszugeben. Während der Arbeit floß jedoch dem Bearbeiter Dr. Bretholz soviel urkundlicher Stoff zu, daß der Verein ihn ersuchte, statt einer bloßen Einleitung zu dem Stadtbuche eine vollständige soziale und wirtschaftliche Geschichte von Brünn bis zum 15. Jahrhundert als ersten Teil einer auch die späteren Zeiten umfassenden Geschichte der Stadt zu verfassen. Dieses dem Andenken d'Elverts gewidmete Buch erschien heuer in würdigster Ausstattung anläßlich der Feier des 60jährigen Bestandes des Vereines. In nächster Zeit werden als Quellenbeilagen dazu erscheinen: 1. Die Losungsbücher der Stadt Brünn von 1343—1400, 2. das Brünner Rechtsbuch aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts, 3. ein „Urkundenbuch" der Stadt Brünn bis 1400, 4. das obenerwähnte „Stadtbuch von Brünn" 1343—1400.

Diese Publikationen erforderten aber solche finanzielle Mittel, daß der Verein, der, wie schon oben gesagt wurde, das Stammkapital hatte angreifen müssen, sie nicht hätte durchführen oder in Angriff nehmen können, namentlich nicht die Herausgabe des einen Aufwand von 35 bis 40.000 *K* erfordernden Monumentalwerkes der Geschichte Brünns, wenn er nicht die Hoffnung hegte, daß er in allen deutschen und wissenschaftlichen Kreisen tatkräftige Förderung finden werde, und wenn ihm nicht von anderer Seite Unterstützung zuteil geworden wäre. Er wandte sich zuerst an die größeren deutschen Stadtgemeinden um eine solche, aber mit wenig Erfolg, nur Iglau, Olmütz und Brünn gewährten bleibende größere Subventionen (50 und 100 *K*). Deshalb bat der Verein den mährischen Landtag um eine Subvention; dieser bewilligte ihm seit 1904 jährlich 2000 *K* und für die Jahre 1910—1912 jährlich 5000 *K*. Auch die Stadt Brünn steuert zur Herausgabe der Geschichte Brünns für jeden Band 1000 *K* bei und widmet dem Verfasser

je 500 *K* als Ehrenhonorar. Vom schlesischen Landtage, welcher seit 1852 die Sektion beziehungsweise den Verein ununterbrochen zuerst mit 200 *K*, dann mit 100 *K* subventionierte, erhält der Verein diesen Betrag auch noch jetzt. Für diese Förderung sei hiermit allen den genannten Korporationen und den Abgeordneten Hofrat Freiherr d'Elvert und Dr. Fischel, welche die Interessen des Vereines im Landtage, letzterer auch im Gemeinderate kräftig vertraten, der beste Dank gesagt; zugleich sei daran die Bitte geknüpft um gütige weitere Förderung der Vereinszwecke.

Damit diese Arbeiten auch in breitere Schichten des Volkes dringen, gab der Verein die Stadtgeschichten an die betreffenden Gemeinden um einen geringen Preis ab; der durch Verkauf dieser Exemplare in Littau erzielte Gewinn wurde für das Deutsche Haus daselbst verwendet, welches den Verein dafür unter die „Gründer" aufnahm. Auch an Volksbibliotheken, Schulen, Studenten- und andere Vereine wurden die vorhandenen Schriften der Sektion beziehungsweise Publikationen des Vereines verteilt. Ebenso schenkte der Verein deutschen Schulen im Kuhländchen das Werkchen von Khalig „Die Burg Helfenstein", von welchem der Verein 150 Exemplare statt einer Subvention gekauft hatte, ferner 50 Exemplare des Weihnachtsspieles von Žak (Götz) deutschen Schulen in Nordwestmähren und die „Schlacht von Austerlitz" von Dr. Stoklaska, welche als Separatabdruck aus der „Zeitschrift" erschienen war, deutschen Schulen von Brünn und Umgebung am 100. Jahrestage der denkwürdigen Schlacht.

Die Bibliothek und die Manuskriptensammlung des Vereines.

Den Zwecken des Vereines leistet auch seine Bibliothek die wesentlichsten Dienste. Sie entstand gleichzeitig mit der Sektion, vorerst aus Geschenken, welche die Mitglieder, namentlich die gelehrten Ehrenmitglieder, machten. In sie wurden auch die gespendeten und gekauften Manuskripte und Urkunden niedergelegt. Da die Sektion kein passendes Lokal besaß, wurde die Bibliothek zuerst bei dem jeweiligen Sekretär, dann in einem Lokale des Finanzgebäudes und, erst als sich ihr Bestand bedeutender gestaltete, im Museum aufbewahrt. Einen großen Zuwachs erhielt sie 1880 durch die der Sektion testamentarisch vermachte Bibliothek des Bürgermeisters Dr. v. Ott. Als die Museumsbibliothek zu einer öffentlichen Bibliothek gemacht wurde, übergab die Sektion 1882 ihre Bibliothek „für die Dauer des Bestandes des Museums und unter Wahrung ihres Eigentums- und des freien Verfügungsrechtes über sie, für den Fall, als das Museum der Verwaltung der dermal bestehenden Landwirtschaftsgesellschaft entzogen werden sollte", der Museumsbibliothek zur Benutzung. Als dann ein neuer Trakt an das Musealgebäude mit Unterstützung der Sektion angebaut wurde, kam die Bibliothek in denselben und erhielt ein eigenes Lokal. Mit der Musealbibliothek übersiedelte sie später im

Jahre 1907 in das neue Amtsgebäude (Ratwitzplatz), wo sie von den übrigen Bücherbeständen abgesondert aufgestellt ist. Daß sie eigene Signaturen führt, ist selbstverständlich.

Eine Katalogisierung derselben begann erst 1871, in welchem Jahre der Sektionssekretär Trampler einen vollständigen Zettelkatalog der Bücher und ein Verzeichnis der Manuskripte anzulegen begann. Nach seinem Abgange von Brünn (1873) gerict diese Arbeit ins Stocken, bis über den Antrag des Dr. v. Ott ein Honorar für die Verfassung eines vollständigen Katalogs ausgesetzt wurde. Im Jahre 1879 vollendete das Vereinsmitglied A. Gödl diese Arbeit und erhielt ein Honorar von 120 fl.; die Bibliothek zählte damals 2256 Nummern und 7170 Stücke (Bücher und Manuskripte). Dieser Katalog wurde später ergänzt und in Druck gegeben (1885), ebenso die vom Musealknstos (jetzt Landesbibliotheksdirektor) Dr. Schram 1894 und 1902 verfaßten Nachträge. Die Publikationen des Vereines erhielten 1888 einen praktischen Behelf zur Orientierung durch das ebenfalls von Dr. Schram verfaßte „Generalrepertorium".

Die Verwaltung der Bibliothek führte stets einer der Vereinssekretäre, zuletzt Trapp ohne jede Entlohnung. Im Jahre 1886 wurde sie dem Vereinssekretär Musealkustos Dr. Schram gegen eine Remuneration übertragen, der sie seither behielt; nur die Zahlung der Remuneration entfiel seit 1902, da der Landesausschuß die Verwaltung der Vereinsbibliothek als in die Amtspflicht des Landesbibliothekars fallend erklärte, überdies die Remunerierung des Bibliothekars sowie die Brandschadenversicherung auf Landeskosten übernahm. Die Instandhaltung der Bibliothek und der Verlagswerke sowie die Besorgung der auswärtigen Geschäfte des Vereines ist seit 1880 dem jetzigen Landesoffizial Josef Suschitzky übertragen.

Für die Vergrößerung der Bibliothek widmete der Verein jährlich bedeutende Beträge. Fast durchwegs werden gediegene Werke gekauft, welche in irgend einer Beziehung zu der Geschichte Mährens und Schlesiens stehen; aber auch grundlegende Werke der deutschen Geschichte, Quellenwerke u. a. finden Aufnahme. Einen großen Zuwachs erhielt die Bibliothek 1910, als der Verein von den Vertretern der ehemaligen „Deutsch-akademischen Lesehalle in Wien" die Bibliothek dieses seinerzeit aufgelösten Vereines gegen Zahlung der auf ihr lastenden Schulden übernahm. Hiedurch erhöhte sich der Stand der Vereinsbibliothek bis April 1911, soweit die Neuerwerbungen schon katalogisiert waren, auf 5300 Werke in mehr als 20.000 Stücken. Hierzu kommen noch über 100 Zeitschriften und periodische Publikationen, welche der Verein teils durch Tauschverkehr, teils durch Ankauf jährlich erwirbt und in der Landesbibliothek dem Publikum zur Verfügung stellt.

So bildet die Vereinsbibliothek eine unentbehrliche Ergänzung der Landesbibliothek namentlich in Beziehung auf alles, was sich auf die

Geschichte Mährens bezieht; sie ist der vom Publikum am meisten benutzte Teil derselben und steht so direkt im Dienste des statutarisch festgesetzten Vereinszweckes: „die Kenntnis der heimischen Geschichte zu verbreiten". Durch die letzte Erwerbung werden auch bedeutende Werke aus dem Bereiche der Philosophie (in der erworbenen Bibliothek befindet sich die ganze Bibliothek des † Universitätsprofessors Dr. R. Zimmermann), der Rechtsgeschichte sowie anderer Zweige der Jurisprudenz, der Mathematik, der Medizin und der Naturwissenschaften dem Lesepublikum dargeboten.

Seine Urkunden- nnd Manuskriptensammlung übergab der Verein 1903 dem Landesarchiv zur Aufbewahrung, wo sie dem Forscher leicht zugänglich ist. Die Sammlung zählt gegenwärtig 355 Handschriftennummern in gebundenen Bänden, broschierten Heften oder Faszikeln mit losen Blättern, darunter 32 Bände der von dem Apotheker Spatzier in Jägerndorf gesammelten schlesischen Archivalien u. a., welche dieser testamentarisch der Sektion vermacht hat, dann 11 Pergamenturkunden aus dem 15.—18. Jahrhundert und 20 Papierurkunden aus dem 15.—19. Jahrhundert, ferner aus dem Horkyschen Nachlaß 70 Quartfaszikeln, schließlich 20 Hefte der Sammlung von Strnischtie betreffend die Herrschaft Namiest und einen Teil der Handschriftensammlung des Grafen Tarouca, welche infolge seiner testamentarischen Verfügung in den Besitz der Sektion gekommen war. Das archivalische Material der ersterwähnten Handschriftennummern bezieht sich hauptsächlich auf mährische Städte und Dörfer und umfaßt Chroniken (darunter die Fulneker von Jaschke in 12 Bänden), zahlreiche Verzeichnisse des ehemaligen Urkundenbestandes von vielen Städten, topographisch-statistische Beschreibungen aus dem 18. und 19. Jahrhundert, 7 Bände Urkundenkopien von Städten und schließlich einige Zunfturkunden. Vieles hiervon ist den oben geschilderten Bemühungen der Sektion um Sammlung des historischen Materials zu danken, vieles wurde auch von den Verfassern oder Sammlern geschenkt (Jaschke, Spatzier, in der letzten Zeit von Welzl die Indices zu den Topographien Wolnys, eine große Zahl von Auszügen zur Kulturgeschichte, Biographie u. a. sowie einige Chroniken), anderes gekauft (Horkys Nachlaß).

* * *

Das ist das ungeschminkte Bild einer 60jährigen geistigen Arbeit. Der Verein kann mit Befriedigung auf dieses sein Wirken zurückblicken; er hat, ohne wie andere in dieser Hinsicht glücklichere Vereine sich an eine Hochschule anlehnen zu können, so viel geleistet, daß er den Vergleich mit anderen Vereinen nicht zu scheuen braucht. Es gab während der 60 Jahre auch Perioden des Rückganges, wie es ja in allen menschlichen Dingen der Fall ist; eines blieb aber immer gleich: das Streben nach dem hohen Ziele, welches die Gründer dieser Vereinigung gesetzt hatten. Dieses wird gewiß auch künftighin so bleiben. Damit jedoch das

Ziel erreicht werde, ist auch in der Zukunft ein Zusammenwirken aller, welche Liebe zu ihrem Heimatlande und Sinn für dessen Geschichte, namentlich für die Geschicke des deutschen Volkes in Mähren und Schlesien besitzen, ist auch die materielle Unterstützung des Vereines, wie er sie bisher bei den Ländern Mähren und Schlesien, bei einzelnen Gemeinden und bei seinen Mitgliedern fand, notwendig. Der Verein heißt deshalb alle deutschen Kreise, ohne Rücksicht auf Partei- oder soziale Stellung willkommen und ruft sie an, sich ihm zur Förderung seiner Aufgaben anzuschließen, namentlich jene Kreise, welche durch ihre Vorbildung in erster Linie zur schriftstellerischen Betätigung berufen sind. Er erhofft auch von den Landtagen Mährens und Schlesiens sowie von deutschen Gemeinden und Korporationen die wohlwollende Unterstützung seiner Bemühungen. Möge dieser Ruf nicht ungehört verhallen, diese Hoffnung nicht getäuscht werden, damit der Verein, getragen von dem Interesse der Volksgenossen, auch fürderhin wachse, blühe und gedeihe der Wissenschaft zum Nutzen, der Heimat und unserem Volke zur Ehre!

Beilagen.

I.

Funktionäre der Historisch-statistischen Sektion und des Deutschen Vereines für die Geschichte Mährens und Schlesiens 1849—1911.

Vorstände.

Egbert Graf v. Belcredi 1850.
Hofrat Christian Ritter d'Elvert 1851—1895; Ehrenvorstand seit 1895.
Hofrat Dr. Karl Schober, Landesschulinspektor i. R. 1896 bis jetzt.

Vorstandstellvertreter.

Professor Albin Heinrich 1849—1856.
Statthaltereirat Peter Ritter v. Chlumecky 1857—1864.
Landeshistoriograph Professor Dr. Beda Dudik 1865—1870.
Oberlandesgerichtsrat Dr. Beck 1871—1874.
Stadtrat Polykarp Koller 1875—1878.
Professor Regner Ritter v. Bleyleben 1879—1883.
Pfarrer Dr. Trautenberger 1884—1888.
Direktor (Regierungsrat) Paul Strzemcha 1889—1891, 1900 bis jetzt.
Professor Dr. Moritz Grolig 1892—1894, 1896—1899.
Landesschulinspektor Dr. Karl Schober 1895.

Sekretäre.

Bezirkskommissär Peter Ritter v. Chlumecky 1849 und 1850.
Professor Dr. Beda Dudik 1849—1851.
Statth.-Adjunkt (Sekretär) Berthold Leitner 1851—1857.
Landschaftskanzlist (Archivar) Josef Chytil 1852—1859.
Finanzkonzipist (Finanzkommissär) Riedl 1858—1862, 1867.
Professor (Archivar) Vinzenz Brandl 1860—1861.
Sekretär (Bürgermeister) Gustav Winterholler 1862—1865.
Realschullehrer Franz Jilly 1863—1864.
Museumskustos Moritz Trapp 1865—1885.

Auskultant Dr. T. Kupido 1866.
Gymnasialsupplent (Direktor) Dr. Dittrich 1868.
Privatier Johann Czikan 1869—1870.
Realschulsupplent (Regierungsrat, Direktor) Trampler 1871—1873.
Pfarrer Dr. Trautenberger 1874—1883.
Professor Heinrich Kirchmayer 1884—1888.
Museumsadjunkt (Bibliotheksdirektor, kais. Rat) Dr. W. Schram 1886—1895.
Professor Dr. Moriz Grolig 1889—1891.
Professor Josef Matzura 1892—1910.
Lyzealdirektor Ottokar Stoklaska 1895—1904.
Professor (Direktor) Dr. K. Berger 1901—1909.
Bürgerschuldirektor Otto Schier 1910 bis jetzt.
Professor Hans Reutter 1911.

Kassiere.

Grundbuchsdirektor Karl Demuth 1849—1862.
Gemeindesekretär A. Maresch 1863—1864.
Gräfl. Mitrowskyscher Kassier Klesl 1865—1868.
Katastral-Mappen-Archivar Rudolf Amon 1869—1894.
Advokat Dr. Fischel 1895.
Professor (Schulrat) Emil Soffé 1896 bis jetzt.

Ausschußmitglieder des Vereines (seit 1895).

Professor Moriz Grolig 1895.
P. Maurus Kinter 1895—1896.
Landesarchivdirektor, Prof. Dr. B. Bretholz 1895 bis jetzt.
P. Klemens Janetschek 1896—1897.
Kontrollor F. Raab 1897—1899.
Professor Adolf Novotny 1898—1900.
Professor (Direktor) Dr. Karl Berger 1900—1901.
Gymn.-Direktor Julius Wallner 1900—1906.
Museumdirektor J. Leisching 1901 bis jetzt.
Professor (Schulrat) K. Frank 1906—1909.
Hochschulprof. A. Rzehak 1906 bis jetzt.

Rechnungsrevisoren (seit 1895).

Rechnungsrat i. R. Andresek 1895—1899.
Kontrollor i. R. Dvořak 1895—1903.
Oberoffizial Heinrich Prokupek 1900 bis jetzt.
Bankbeamte Julius Rill 1904 bis jetzt.

II.

Ehrenmitglieder.

1851.

Chmel Josef, k. k. Regierungsrat, Vizedirektor des k. k. geheimen Haus-, Hof- und Staatsarchivs, Wien.
Birk Ernst, k. k. Skriptor an der Hofbibliothek, Wien.
Karajan Theodor, v., Skriptor an der Hofbibliothek, Vizepräsident der k. k. Akademie der Wissenschaften, Wien.
Koch Matthias, pens. erzherzoglicher Beamter, Nikolsburg.
Palacký Franz, böhm. Historiograph, Prag.
Tomek Wenzel, Universitätsprofessor, Prag.
Wenzel Gustav, Dr., Universitätsprofessor, Pest.
Wocel Johann Erasmus, k. k. Universitätsprofessor, Prag.
Ankershofen Gottlieb, Freiherr v., k. k. Appellationssekretär, Direktor des historischen Vereines in Klagenfurt.
Arneth Josef, k. k. Regierungsrat und Universitätsprofessor, Wien.
Beidtel Ignaz, Dr., k. k. Oberlandesgerichtsrat.
Bergmann Josef, Kais. Rat, Kustos des Münz- und Antikenkabinetts, Wien.
Erben Jaromir, Stadtarchivar, Prag.
Hanka Wenzel, Museumsbibliothekar, Prag.
Herrmann Heinrich, Kanonikus zu St. Andrä im Lavanttal.
Kink Rudolf, k. k. Ministerialkonzipist, Wien.
Miklosich Franz, Dr., Universitätsprofessor, Wien.
Pritz Franz, Professor der Geologie, Linz.
Budik Peter, k. k. Bibliothekar, Laibach.
Ens Faustin, emer. k. k. Gymnasialprofessor, Bregenz (früher Troppau).
Firnhaber Friedrich, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchivar, Wien.
Hanusch Ignaz, Dr., Universitätsprofessor, Prag.
Legis-Glückselig August, Schriftsteller, Prag.
Meiller Andreas, Dr., v., k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchivar, Wien.
Rößler Emil Franz, Dr., Dozent an der Universität in Göttingen.
Šafařik Paul, Dr., k. k. Universitätsbibliothekar, Prag.
Wartinger Josef, ständischer Archivar, Graz.
Kaltenbäck Johann Paul, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchivar, Wien.
Klar Paul Alois, k. k. Kreisrat, Prag.
Nebesky Wenzel, Museumssekretär und Redakteur der Museumsgesellschaft, Prag.
Wurzbach Konstantin, Dr., k. k. Bibliothekar des Ministeriums des Innern, Wien.
Würth Josef, Edler v., Dr., k. k. Oberlandesgerichtsrat, Wien.

1852.

Steiner Eduard, Edler v. Pfungen, k. k. Sektionsrat im Ministerium des Innern, Wien.

Jäger Albert, Dr., Universitätsprofessor, Wien.
Mikowec Ferdinand, Redakteur, Prag.
Feil Josef, k. k. Ministerialkonzipist, Wien.
Neumann, Dr., Görlitz.
Schremer Gustav, Dr., Professor, Graz.
Kalchberg Josef, Freiherr v., Dr., k. k. Statthalter in Schlesien.
Lažansky Leopold, Graf, k. k. Statthalter in Mähren.
Ottenthal Philipp, Ritter v., k. k. Hofrat, Brünn.
Dietrichstein Franz Josef, Fürst.
Höfler Konstantin, Dr., Universitätsprofessor, Prag.
Kübeck Karl, Freiherr v., Reichsratspräsident, Wien.
Liechtenstein Alois Johann, souveräner Fürst.
Salm-Reifferscheid Karl Hugo, Fürst.
Sommerau-Beckh Maximilian Josef, Freiherr v., Kardinal, Erzbischof von Olmütz.
Sachse Friedrich v. Rothenburg, k. k. Ministerialrat.

1853.

Czörnig Karl, Freiherr v., k. k. Sektionschef im Handelsministerium, Wien.
Helfert Josef, Freiherr v., Dr., k. k. Unterstaatssekretär im Kultusministerium, Wien.
Lebzeltern Heinrich, Ritter v., k. k. Regierungspräsident, Brünn.
Thun-Hohenstein Leo, Graf, Minister des Kultus und Unterrichtes, Wien.
Mayer Kajetan, Dr., Generalprokurator, Wien.
Röppel Richard, Dr., Universitätsprofessor, Breslau.
Schuller Josef Karl, k. k. Gymnasialprofessor, Hermannstadt.
Stenzel Gustav Adolf, Archivar, Präsident des Vereines für Geschichte und Altertumskunde, Breslau.
Deutsch Daniel, k. k. Gymnasialprofessor, Schäßburg.
Fürstenberg Friedrich, Landgraf, Domherr, Olmütz (später Erzbischof).
Halbhuber Anton, k. k. Landespräsident, Troppau.
Schaffgotsch Anton Ernst, Graf, Bischof, Brünn.
Förster Heinrich, Dr., Fürstbischof, Breslau.

1854.

Ehrlich Karl, Kais. Rat, Kustos des Francisco-Carolinum, Linz.
Fürstenberg Josef, Landgraf, Präsident des Obersten Gerichtshofes, Wien.
Haupt J., Archidiakon, Görlitz.
Bohm Johann A., Hofrat, Brünn.
Süß Ed., Direktor des Museums Carolino-Augusteum, Salzburg.
Hayde, Domherr, Ratibor.

1855.

Bach Alexander, Freiherr v., k. k. Minister des Innern, Wien.
Ficker Adolf, Dr., k. k. Ministerialrat, Präsident der k. k. Statistischen Zentralkommission, Wien.

Klun Vinzenz, Dr., Direktor des historischen Vereines, Laibach.
Kotz Christian, Freiherr v. Dobrsch, Statthaltereivizepräsident, Brünn.
Rafn Karl Christian, k. dänischer Etatsrat, Kopenhagen.
Toggenburg Georg, Ritter v., Handelsminister, Wien.
Vascotti Chiaro, Professor der Theologie, Görz.
Wattenbach Wilhelm, Dr., Universitätsprofessor, Berlin.
Weinhold Karl, Universitätsprofessor, Breslau.
Lancizolle Karl Wilhelm, v., Dr., Direktor des preußischen Staatsarchivs, Berlin.
Bruck, Freiherr v., Finanzminister, Wien.
Msgr. Marino aus dem Hause der Grafen Marini, Präfekt des Vatikanischen Archivs, Rom.
Reden, Freiherr v., Wien.
Philipps G., Dr., k. k. Hofrat, Universitätsprofessor, Wien.
Weitenweber, Dr., Sekretär der königl. böhm. Akademie der Wissenschaften, Prag.
Böhmer, J. F., Dr., Stadtbibliothekar, Frankfurt a. M.
Ubelli, Freiherr v. Siegburg, Landesgerichtspräsident, Brünn.
Gaupp Ernst, Dr., Universitätsprofessor, Breslau.
Kahlert, Dr., Universitätsprofessor, Breslau.

1856.

Eitelberger v. Edelberg Rudolf, Direktor des k. k. österreichischen Museums für Kunst und Industrie, Wien.
Ficker Julius, Dr., Universitätsprofessor, Innsbruck.
Heider Gustav, Dr., Sektionschef im Ministerium für Kultus und Unterricht.
Hohenbühel-Heufler Ludwig, Freiherr v., Sektionschef, Hall in Tirol.
Štulc Wenzel, Gymnasialprofessor, Prag.
Knorr, Oberfinanzrat, Brünn.
Gaisberger, Schulrat, Linz.
Grimm Jakob, Hofrat, Professor, Berlin.
Klemm Gustav, Dr., königl. sächsischer Hofrat, Direktor der königl. Kunstsammlungen, Dresden.
Zapp Karl, Realschulprofessor, Redakteur der archäologischen Schriften des böhm. Museums in Prag.
Weiß Karl, Redakteur der Mitteilungen der statist. Zentralkommission, Wien.

1857.

Arneth Alfred, Ritter v., Dr., Ministerialsekretär, Archivdirektor des k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchivs, Wien.
De Champollion-Figeac Aimé, franz. Minist.-Archivsdirektor, Paris.
Fiedler Josef, Archivar des k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchivs, Wien.

Sacken Eduard, Freiherr v., Dr., Direktor des k. k. Münz- und Antikenkabinetts, Wien.
Weiß Karl, Archivar der Stadt Wien, Wien.
Hurter Friedrich, v., Hofrat, Reichshistoriograph, Wien.
Kosta E. K., Dr., Geschäftsleiter des Krainer historischen Vereines, Laibach.

1858.

Adriani Giovanne, Cavaliere, Professor, Turin.
Barozzi Nicolo, Edler v., Venedig.
Hugot Ludwig, Bibliothekar und Archivar, Kolmar.
Iwanowski Anton, Ritter v., Bibliothekar der kais. Bibliothek zu Petersburg.
Korff Modest, Freiherr v., Staatsrat, Generaldirektor der kais. öffentlichen Bibliothek zu Petersburg.
Struška Mauriz, Generaldefinitor des Kapuzinerordens, Rom.
Gano Tomaso, Staatsbibliotheksdirektor, Trient.
Zielensky, Ritter v., Gutsbesitzer, Lubicza regale.
Biedermann, Professor, Weimar.
Schmück, Freiherr v., mährisch-schlesischer Oberlandesgerichtspräsident, Brünn.

1859.

Hofrichter, k. k. Notar, Direktionsmitglied des steier. historischen Vereines, Graz.
Osenbrügger Eduard, Dr., Professor der Rechtsgeschichte, Zürich.
Sickel Theodor, Dr., Universitätsprofessor, Wien.
Bielowski August, v., Direktor der Ossolinskischen Bibliothek, Lemberg.
Dzieduszycki Moritz, Graf, Statthaltereirat, Direktor der Ossolinskischen Bibliothek, Lemberg.
Studnicki, Graf, Gutsbesitzer, Lemberg.
Raumer, Pfarrer, Berlin.
Riedl, Archivrat, Berlin.

1860.

Lewinski, Edler v., Vizepräsident des mährisch-schlesischen Oberlandesgerichtes, Brünn.

1861.

Chorinsky, Graf, k. k. Statthalter, Brünn.
Weltzel A., Pfarrer in Tworkau (Schlesien).

1864.

Tobias Karl, Dr., Oberlehrer am Gymnasium zu Zittau.

1865.

Krones Franz, Dr., Ritter v. Marchland, Universitätsprofessor, Graz.

1867.

Grünhagen Kolmar, Dr., Universitätsprofessor, Direktor des Staatsarchivs, Breslau.
Huber Alfons, Dr., Universitätsprofessor, Innsbruck.
Zahn Josef, v., Vorstand des Landesarchivs am Joanneum, Graz.
Zingerle Ignaz, Dr., Universitätsprofessor, Innsbruck.
Ficker Julius, Dr., Universitätsprofessor, Innsbruck.

1872.

Lorenz Ottokar, Dr., Universitätsprofessor, Wien.

1876.

Kunz Karl, Direktor des städtischen Antiquitätenmuseums in Triest.
Dimitz August, k. k. Finanzrat, Sekretär des historischen Vereines in Laibach.
Uwaroff Alexis, Graf, Präsident der kais. russischen archäologischen Gesellschaft in Moskau.

1877.

Wolf Adam, Dr., Universitätsprofessor, Graz.

1880.

Biedermann Ignaz, Dr., Universitätsprofessor, Graz.
Luschin A. v. Ebengreuth, Dr., Universitätsprofessor, Graz.

1881.

Zeißberg Heinrich, Dr., Ritter v., Universitätsprofessor, Wien.

1886.

d'Elvert Christian, Ritter v., Vorstand der Sektion.

1893.

Loserth Johann, Dr., Universitätsprofessor, Czernowitz.
Bachmann Adolf, Dr., Universitätsprofessor, Prag.

Unbestimmt:

Siegel Heinrich, Dr., k. k. Hofrat, Universitätsprofessor, Wien.
Winter Gustav, Dr., k. k. Sektionschef, gew. Direktor des geh. Haus- Hof- und Staatsarchivs.
Weiß J. B., Dr., k. k. Hofrat, Mitglied des Herrenhauses, Graz.
Schlossar Anton, Dr., Kais. Rat, Graz.
Werunsky Emil, Dr., Universitätsprofessor, Prag.

1904.

Schober Karl, Dr., k. k. Landesschulinspektor, Vorstand des Vereines

1910.

Redlich Oswald, Dr., Universitätsprofessor, Wien.

III.

Mitglieder im Jahre 1911.

Aichelburg Franz, Freiherr v., k. k. Kämmerer und Statthaltereirat, Linz.
Altrichter Anton, Dr., Gymnasialprofessor, Iglau.
Belcredi Ludwig, Graf, Exzellenz, Herrschaftsbesitzer, Lösch.
Berger Karl, Dr., Direktor der k. k. Oberrealschule, Olmütz.
Berger August, Kais. Rat, Buchhändler, Brünn.
Beck Karl, Pfarrer, Schönau.
Blaschke Ant., Bürgerschuldirektor, k. k. Bezirksschulinspektor, Neutitschein.
Bloch August, Fabrikbesitzer, Brünn.
Boehm Eduard, Dr., Staatsgewerbeschulprofessor, Brünn.
Brausewetter Alois, Architekt, Schulrat und Staatsgewerbeschuldirektor, Brünn.
Bretholz Berthold, Dr., Direktor des Landesarchivs, a. o. Hochschulprofessor, Brünn.
Brüll Johann, Dr., Landesadvokat, Brünn.
Budarz Wladimir, Schulrat, Realschulprofessor i. R., Brünn.
Chlumecky Johann, Freiherr v., k. u. k. Geheimer Rat, Minister a. D., Herrschaftsbesitzer, Wien.
Czermak Franz, Sekretär des Naturforschenden Vereines, Brünn.
Chetka Karl, Landesoffizial, Brünn.
Czepek Hans, Dr., Werksarzt, Zbeschau.
Domluwil Eduard, Religionsprofessor, Wal.-Meseritsch.
Dubowy Anton, Dr., Oberfinanzrat, Brünn.
Doubrawa Alfred, Dr., Kustos an der Hofbibliothek, Wien.
Druschba Fritz, Notar, Hainfeld (Niederösterreich).
Dell Josef, Dr., Architekt, Hochschulprofessor, Brünn.
Doubrawsky Franz, Dr., Staatsoberrcalschulprofessor, Brünn.
Eder Robert, Baurat, Brünn.
Eschler Jakob, Professor, Wiener-Neustadt.
Engelmann Karl, Dr., Direktorstellvertreter der I. mährischen Sparkassa, Brünn.
Ehrmann Heinrich, Dr., Advokat, Brünn.
Eder Alfred, Kassier der I. mährischen Sparkassa, Brünn.
Eckardt Isabella, Dr., Lyzeallehrerin, Brünn.
Fischel Alfred, Dr., Landtagsabgeordneter, Advokat, Brünn.
Frendl Karl, Dr., emer. Notar, Brünn.
Fischer Theodor, Landesgerichtsrat, Iglau.
Feith Michael, Dr., Stadtrat, Brünn.
Frank Karl, Schulrat, Realschulprofessor i. R., Brünn.
Ferialverbindung „Germania", Neutitschein.
Fiala Zdenko, Bezirksarzt, Mähr.-Schönberg.
Fritsch Wilhelm, Dr., Finanzkommissär, Brünn.

Friedmann Rudolf, Dr., Finanzprokuratursadjunkt, Brünn.
Falz Leopold, Gemeindesekretär, Hohenstadt.
Fries Adolf, Prokurist, Brünn.
Gomperz Max, Ritter v., Großindustrieller, Wien.
Gans Eduard, Ingenieur, Bärn.
Städtisches Elisabeth-Gymnasium in Lundenburg.
Gajdeczka Josef, Staatsgewerbeschulprofessor, Brünn.
Gemeinderat von Neutitschein.
Heeger Leopold, Gemeindesekretär, Gewitsch.
Haas Wilhelm, Dr., Hofrat, Direktor der Universitätsbibliothek i. R., Wien.
Hallwich Hermann, Dr., Hofrat, Wien.
Hrach Ferdinand, Architekt, Hochschulprofessor, Brünn.
Hofer Johann, Konsistorialrat, Pfarrer in Leipertitz.
Hausotter Alexander, Stationsvorstand, Pohl.
Hamburger Otto, Privatier, Wien.
Hansmann Max, Gymnasialdirektor, Mähr.-Trübau.
Haschka Josef Professor, Brünn.
Herz Hugo, Dr., k. k. Bezirksrichter, a. o. Hochschulprofessor, Brünn.
Johanny Adalbert, Dr., Wien.
Jellinek Anton, Stadtbaumeister, Brünn.
Jellinek Josef, Kais. Rat, Landeshauptmann-Stellvertreter, Stadtbaumeister, Brünn.
Jarolim Johann, Dr., Landtagsabgeordneter, Advokat, Brünn.
Janiczek Otto, Dr., Advokat, Brünn.
Jünger Moritz, Realschulprofessor, Neutitschein.
Illing Wilhelm, Dr., Gymnasialprofessor, Iglau.
Karafiat Wilhelm, Buchhändler, Brünn.
Kořistka Emil, Kais. Rat, Sekretär des Landesmuseums i. R., Brünn.
Kettner Adolf, Direktor, Freiwaldau.
Kinter Maurus, P., Archivar und Bibliothekar, Stift Raigern.
Korčian Benedikt, infulierter Abt und Prälat, Raigern.
Kraetzl Franz, Forstrat, Fürst Liechtensteinscher Forstmeister, Ung.-Ostra.
Kachnik Josef, Dr., Professor der theologischen Fakultät, Olmütz.
Kudlich Walter, Landesgerichtsrat, Troppau.
Kux Josef, Dr., Archivar, Stadtrat, Olmütz.
Kraličeк Anton, Schulrat, Realschulprofessor i. R., Brünn.
Koller Rudolf, Staatsgewerbeschulprofessor, Brünn.
Kaulich Johann, Professor und Bezirksschulinspektor, Brünn.
Knaflitsch Karl, Dr., Gymnasialprofessor, Wien.
Kučera Eduard, Hofrat, Landesschulinspektor i. R., Olmütz.
Kober Hans, Realschulprofessor, Brünn.
Knopp Emil, Dr., Professor an der Handelsakademie, Olmütz.
Kott Ludwig, Realschuldirektor, Leipnik.
Klein Richard, Fachlehrer, Mähr.-Ostrau.
Kögler Franz, Dr., Staatsgewerbeschulprofessor, Brünn.

Brünner Lehrerverein in Brünn.
Landesoberrealschule in Brünn.
Lehrerbildungsanstalt, Deutsche, K. k., in Brünn.
Lehrerbildungsanstalt, Deutsche, K. k., in Olmütz.
Landesoberrealschule in Iglau.
Landesoberrealschule in Römerstadt.
Landesoberrealschule in Leipnik.
Landesoberrealschule in Neutitschein.
Landesoberrealschule in Zwittau.
Landesoberrealschule in Znaim.
Lechner Karl, Dr., Gymnasialprofessor, Innsbruck.
Licht Stephan, Dr., Reichsratsabgeordneter, Hof- und Gerichtsadvokat, Wien.
Leisching Julius, Architekt, Direktor des Erzherzog-Rainer-Museums, Brünn.
Lick Karl, Kanzleidirektor der Sparkassa in Zwittau.
Langer Max, Kalkwerkverwalter, Goldenstein.
Langer Friedrich, Dr., Fabrikleiter, Lajtanjfalu (Ungarn).
Lammel Erich, Beamter der I. mährischen Sparkassa, Brünn.
Lizalek Zdenko, Realschulprofessor, Brünn.
Lorenz Franz, Gymnasialprofessor, Brünn.
Ludwig Wilhelm, Fabrikant, Römerstadt.
Magnis Anton, Graf, Gutsbesitzer, Straßnitz.
Matzura Josef, Gewerbeschulprofessor i. R., Schloßhauptmann, Nikolsburg.
Machek Emil, Aich-Oberinspektor, Brünn.
Mayer Johann, Gymnasialprofessor, Brünn.
Mlady Lukas, Kapuziner-Quardian in Brüx (Böhmen).
Miorini Wilhelm, v., Landesschulinspektor, Brünn.
Müller Ferdinand, Landesrechnungsdirektor, Brünn.
Mädchenlyzeum, städtisches, in Brünn.
Müller Wilibald, Kustos an der Studienbibliothek in Olmütz.
Montzka Heinrich, Dr., Gymnasialprofessor, Wien.
Museum, Städtisches, in Mähr.-Schönberg.
Museum in Freiwaldau.
Museum, Städtisches, in Troppau.
Museumsbibliothek in Troppau.
Naske Alois, Bürgerschuldirektor, Brünn.
Nevěřil Johann, Dr., Religionsprofessor, Ung.-Hradisch.
Nemak Gustav v. Kis-Chlivény, Hofrat i. R., Brünn.
Noack Rudolf, Kassier der I. mährischen Sparkassa, Brünn.
Nowotny Adolf, Professor, Brünn.
Oberländer Siegmund, Schulrat, Realschulprofessor i. R., Brünn.
Oberländer Alfred, Dr., Konsulent der Brünner Handels- und Gewerbekammer, Brünn.
Palliardi Alfred, Kustos am Landesmuseum, Brünn.

Pawlik Franz, Kais. Rat, Direktor des Blindeninstituts, Brünn.
Pirchan Emil, akademischer Maler, Realschulprofessor i. R., Brünn.
Pirchan Gustav, Dr., Archivsadjunkt, Prag.
Philipp Anton, Dr., Realschulprofessor, Teschen.
Pleyl Josef, Landesschulinspektor, Brünn.
Pitzal Hans, Fachlehrer, Brünn.
Prokop August, Katechet, Bärn.
Prokupek Heinrich, Gemeindeoberoffizial I. Kl. und Vorstand der Registratur, Brünn.
Prosl Hans, Redakteur und Buchdruckereibesitzer, Leoben.
Preißler Karl, Dr., Direktor der Handelsakademie, Olmütz.
Pollak Franz v. Emhofen, k. k. Generalmajor i. R., Brünn.
Pokorny Ignaz, k. k. Regierungsrat und Schulrat, Gymnasialdirektor i. R., Brünn.
Preisenhammer Max, Fabrikant, Neutitschein.
Preßlauer Josef, Hofmeister, Schloß-Bleiburg (Kärnten).
Raab Adolf, Wirtschaftskontrollor, Königsfeld.
Raab Konrad, Beamter, Wien.
Raynoschek Raimund, k. u. k. Oberleutnant i. R., Assekuranzbeamter, Brünn.
Reißig Karl, Dr., Landesadvokat, Brünn.
Reichenbach Karl, Ritter v., Regierungsrat und Landesschulinspektor, Brünn.
Reutter Hans, Dr., Staatsgewerbeschulprofessor, Brünn.
Raynoschek Gustav, Dr., Notar, Hohenstadt.
Rill Karl, Kreditanstaltsbeamter i. R., Brünn.
Rill Julius, Kreditanstaltsbeamter i. R., Brünn.
Rohrer Rudolf M. sen., Erster Bürgermeister-Stellvertreter von Brünn.
Rohrer Rudolf M. jun., Buchdruckereibesitzer, Brünn.
Rolleder Anton, Direktor der Realschule in Steyr.
Rupp Hans, Gewerbeschulprofessor, Brünn.
Rzehak Anton, Hochschulprofessor, Brünn.
Ruff Franz, erzherzogl. Burghauptmann, Eulenberg.
Schubert Konstantin, Dr., Direktor der Irrenanstalt in Sternberg.
Schier Otto, k. k. Leutnant i. R., Direktor der Kronprinz-Rudolfschule, Brünn.
Schwarz Josef, Staatsgewerbeschulprofessor i. R., Brünn.
Schober Karl, Dr., Hofrat, Landesschulinspektor i. R., Vorstand und Ehrenmitglied des Deutschen Geschichtsvereines, Brünn.
Schnitzler Ferdinand, Regierungsrat, Direktor der Arbeiter-Unfall-Versicherungsanstalt, Brünn.
Schneider Karl, Bürgerschullehrer, Freudental.
Schenner Ferdinand, Dr., Senior und evangelischer Pfarrer, Brünn.
Schön Josef, Dr., Stadtarzt, Olmütz.
Schick Leopold, Regierungsrat, Direktor der deutschen Lehrerbildungsanstalt, Brünn.

Schirek Karl, Kustos am Erzherzog-Rainermuseum, Brünn.
Schram Wilhelm, Dr., Kaiserl. Rat, Direktor der Landesbibliothek, Brünn.
Schwertassek Karl, Gymnasialdirektor, Brünn.
Schwab Emanuel, Dr., k. k. Konzipist am Hof- und Staatsarchiv, Wien.
Schwab Hans, Dr., Professor, Troppau.
Sonneck Heinrich, Dr., Regierungsrat, Schulrat, Direktor der deutschen Lehrerinnenbildungsanstalt, Brünn.
Sikora Johann, Msgr., fürsterzbischöfl. Rat und Pfarrer in Teschen.
Strzemcha Paul, Regierungsrat, Direktor der Landesoberrealschule i. R., Brünn.
Spitz B., Dr., Direktor-Stellvertreter der Wechselseitigen Versicherungsanstalt, Brünn.
Seka Hugo, Landesgerichtsrat, Znaim.
Seka Anton, Landesgerichtsrat, Brünn.
Skene Alfred, Freiherr v., Großindustrieller, Prerau.
Sommer Rudolf, Dr., Reichsrats- und Landtagsabgeordneter, Professor an der Handelsakademie, Olmütz.
Soffé Emil, Schulrat, Realschulprofessor, Brünn.
Simböck Michael, Realschulprofessor i. R., Iglau.
Senkawsky Robert, Notar, Haag (Niederösterreich).
Saliger Alfred, k. k. Salinenkontrollor, Hall (Tirol).
Seminar, rechtswissenschaftliches, der Universität Prag.
Ségur-Cabanac Viktor, Graf, Lehrer am Mädchenlyzeum, Brünn.
Staatsoberrealschule, I. Deutsche, Brünn.
Staatsoberrealschule, Olmütz.
Staatsoberrealschule, Proßnitz.
Staatsgewerbeschule, Deutsche, Brünn.
Staatsobergymnasium, mit deutscher Unterrichtssprache, Brünn.
Staatsobergymnasium, Mähr.-Neustadt.
Staatsobergymnasium, Deutsches, Olmütz.
Stadtgemeinde Iglau.
Stadtgemeinde Olmütz.
Stöckl Johann, Regierungsrat, Gymnasialdirektor i. R., Wien.
Stoklaska Ottokar, Lyzealdirektor i. R., Wien.
Stoklaska Walter, Dr., Sekretär der I. mährischen Sparkassa, Brünn.
Stumpf Gustav, Ingenieur bei der Landesregierung, Troppau.
Stoček Heinrich, Pfarrer in Bransdorf (Schlesien).
Strnad Karl, Direktor der Zuckerfabrik in Mähr.-Neustadt.
Stoll Vinzenz, Direktor des städtischen Gas- und Elektrizitätswerkes in Brünn.
Tittel Josef, Dr., Professor der Kirchengeschichte an der theologischen Fakultät in Olmütz.
Teltschik Wilhelm, Erbrichtereibesitzer, Zauchtl.
Theimer Oswald, Dr., Landesgerichtsrat, Olmütz.
Taubstummeninstitut, Mähr.-schles., Brünn.

Universitätsbibliothek, Prag.
Ullrich Friedrich, evang. Pfarrer, Mähr.-Schönberg.
Verein für Fortbildung des Handels- und Gewerbestandes, Mähr.-Trübau.
Wallner Julius, Regierungsrat, Gymnasialdirektor i. R., Graz.
Winter Adolf, Dr., Landesadvokat, Brünn.
Wiglitzky Hubert, Dr., Regierungsrat, Handels- und Gewerbekammersekretär, Czernowitz (Bukowina).
Witting Johann, Dr., Hof- und Gerichtsadvokat, Wien.
Walek Franz, Stadtrat, Brünn.
Welzl Hans, Schriftsteller, Brünn.
Wieland Moritz, Dr., Notar, Brünn.
Witrzens Johann, Dr., Gymnasialprofessor, Teschen.
Wolf Siegmund, Dr., Landesadvokat, Brünn.
Woynar Karl, Dr., Realschulprofessor, Wien.
Wiesnar Julius, Regierungsrat, Gymnasialdirektor, Znaim.
Wellisch Ferdinand, Ingenieur, Bauoberkommissär, Wien.
Wannek Wilhelm, Dr., Arzt, Wien.
Winkler Emil, Direktor der Landesoberrealschule, Brünn.
Wojta Johann, Forstkontrollor, Gurein.
Weinberger Wilhelm, Dr., Gymnasialprofessor, Brünn.
Zierotin Karl, Graf, Exzellenz, k. k. Statthalter a. D., Herrschaftsbesitzer, Blauda.
Zukal Josef, Realschulprofessor i. R., Kremsier.
Zaar Karl, Regierungsrat, Direktor der I. deutschen Staatsoberrealschule in Brünn.
Zimmermann Josef, Religionsprofessor, Görz.
Zdara Josef, Bürgerschuldirektor, Brünn.
Zycha Adolf, Dr., Universitätsprofessor, Prag.

IV.

Übersicht der seit 1851 von der Historisch-statistischen Sektion und dem Deutschen Vereine für die Geschichte Mährens und Schlesiens herausgegebenen und subventionierten Druckwerke.

I. Historisch-statistische Sektion.

A. Schriften.

I. Band: Chronik von Olmütz 1619 und 1620, von Dudik. Brünn, 1851.
II. Band: Der Kohlenbau in Mähren und Schlesien, von d'Elvert.
Testamente des Markgrafen Johann 1371, von Chytil. Brünn, 1852.

III. Band: Die Mitrowsky; Die Zuckerfabrikation; Der Staatsgüterverkauf; Die wissenschaftlichen Sammlungen; Die Belastung des großen Grundbesitzes in Mähren und Schlesien, alle von d'Elvert. Brünn, 1852.

IV. Band: Die Geschichte des Theaters in Mähren und Schlesien, von d'Elvert. Die mährischen Landesordnungen, von Chytil. Brünn, 1852.

V. Band: Die Dubsky; Geschichte der Landkarten; Die Literatengesellschaften und die Gelehrtengesellschaften in Mähren und Schlesien; Die Gymnasialprogramme, als Quelle der Geschichte — alle von d'Elvert; Altertümer im Nikolsburger Bezirke, von Koch. Das Kaunitzsche Archiv; Das mährische Landeswappen, beide von Chytil. Der Besitz der Olmützer Kirche in Preußisch-Schlesien, von Branowitzer. Die Gymnasial-Reform in Mähren, von Peyscha. Quellen zur Geschichte von Teschen, Oswiecim und Zator, von Janota. Die Abtei Pustoměř, von Wolny. Tatar. Altertümer von Bellowitz, von Peter v. Chlumecky. Die Mannsfelder und Dänen in Neutitschein, von Beck. Brünn, 1853.

VI. Band: Geschichte des Bücher- und Steindruckes, des Buchhandels, der Zensur und periodischen Literatur in Mähren und Schlesien; Nachträge zur historischen Literatur von Mähren und Schlesien — beide von d'Elvert. Brünn, 1854.

VII. Band: Der Meistergesang in Mähren, von Wolfskron. Schriften des Karl v. Zierotin, von Peter v. Chlumecky. Altertumsfunde im Nikolsburger Bezirke, von Koch. Die alten Gräber bei Rottigel, von Heinrich. Die Verfassung und Verwaltung von Österreich-Schlesien, geschichtlich entwickelt; Troppau und Jägerndorf im Rechtsverhältnisse zu Mähren; Die mährischen Enklaven — alle von d'Elvert. Brünn, 1854.

VIII. Band: Die Kulturfortschritte Mährens und Schlesiens in den letzten hundert Jahren; Geschichte der Verkehrsanstalten in Mähren und Schlesien — beide von d'Elvert. Brünn, 1855.

IX. Band: Die balneographische Literatur Mährens, von Mclion. Aberglaube und Volksgebräuche in der mährischen Walachei, von Kulda. Zur Geschichte der Landrechte von Jägerndorf und Leobschütz; Beiträge zur Geschichte von Troppau, beide von Tiller. Práva manská, von Johann von Chlumecky. Leben des heil. Hieronymus vom Olmützer Bischof Johann VIII., von Feifalik. Bischof Dubraw, von Grohmann. Vertreibung der Akatholiken aus Mähren, 1623—1625, von Ullmann. Geschichte von Straßnitz; Evangelische Kirchen- und Schulordnungen von Freudenthal und Goldenstein; Mährens Kunstzustände, von Chambrez; Testament des Kardinals Dietrichstein; Hanzelys Brünner Diarium; Křižanauer Literatenordnung — alle mitgeteilt von d'Elvert. Dürnholzer Weinbergrechte, von Eder. Alte Burgen bei Neustadtl, Saar und Bistritz, von Strnischtie. Zur Geschichte von Bärn; Bärner Bergordnung, beide von Puchar. Brünn, 1856.

X. Band: Geschichte der Studien-, Schul- und Erziehungsanstalten in Mähren und Schlesien, insbesondere der Olmützer Universität, von d'Elvert. Brünn, 1857.

XI. Band: Geschichte der Heil- und Humanitätsanstalten in Mähren und Schlesien, von d'Elvert. Brünn, 1858.

XII. Band: Zur Geschichte der Literatengesellschaften in Mähren; Iglauer Reimchronik 1607—1617; Brünner lateinisch-deutsch-böhmisches Wörterbuch; Auslegung der 10 Gebote Gottes von Johann von Iglau; altböhmische Legende vom Leben der heil. Elisabeth — alle von Feifalik. Der Literatenchor in Polička; Wie Gaya königlich geworden — beide mitgeteilt von d'Elvert. Zur Geschichte von Datschitz, von Dundalek. Zur Geschichte von Hradisch, von Friedrich und Czibulka. Kasimir von Beuthen und Miecislaw von Teschen, von Kasperlik. Aus den Papieren eines Hexenrichters, von Bischoff. Das Zauber- und Hexenwesen, der Glaube an Vampyre; Zur Geschichte der Zigeuner; Die Einführung gleichen Maßes und Gewichtes und die Zimentierung; Zur Geschichte der Preissatzungen in Mähren und Schlesien — alle von d'Elvert. Stadt und Herzogtum Oswiecim, von Temple. Brünn, 1859.

XIII. Band: Beiträge zur Geschichte der königlichen Städte Mährens, insbesondere der königlichen Landeshauptstadt Brünn, von d'Elvert, I. Band. Brünn, 1860.

XIV. Band: Geschichte der Eulenburg, von Kropacz. Das Znaimer Gymnasium, von Hübner. Heinrich Holke, österreichischer Feldmarschall, von Wittmann. Die Desiderien der mährischen Stände vom Jahre 1790 und ihre Folgen, von d'Elvert (auch besonders abgedruckt). Zur Wiedertäuferliteratur, von Dudik. Zur Geschichte des Hexenwesens in Mähren und Schlesien; Wickliff, Hus, Rohač, Luther und Zwingli, dann die Pikarditen, was sie den mährisch-luterischen Neu- oder Wiedertäufern waren, von Josef Beck. Zur Geschichte der militärischen Einrichtungen in Mähren und Schlesien, in Beziehung auf Bequartierung, Service, Kasernen, Spitäler, Vorspann u. a.; Zur Geschichte des Steuerwesens in Mähren und Österreichisch-Schlesien — beide von d'Elvert. Brünn, 1865.

XV. Band: Zur Kulturgeschichte Mährens und Schlesiens, I. Teil: Zur Geschichte des Bergbaues und Hüttenwesens (auch besonders abgedruckt). Die Ölfabrikation, Leuchtgasindustrie, Seifen- und Kerzenfabrikation, Wachswaren- und Leimerzeugung, Fabrikation von Kunstkaffee und Chokolade, Süßholzsaft- und Senfsiederei-, Käse-, Stärke- und Haarpuderfabrikation, Erzeugung von Mühlenfabrikaten, Fabrikation von Papier, Spielkarten und Tapeten, Buch- und Steindruckerei, der Buch-, Kunst- und Musikalienhandel, die Leihbibliotheken, Zeitschriften, Tabakfabrikation und Tabakverbrauch, die Lederfabrikation, Verarbeitung des Leders, Wagenfabrikation, von d'Elvert. Brünn, 1866.

XVI. Band: Beiträge zur Geschichte der Rebellion, der Reformation, des 30jährigen Krieges und der Neugestaltung Mährens im 17. Jahrhundert, von d'Elvert. Brünn, 1867.

XVII. Band: Weitere Beiträge zur Geschichte der böhmischen Länder im 17. Jahrhundert, von d'Elvert. Brünn, 1868.

XVIII. Band: Zur Kulturgeschichte Mährens und Österreichisch-

Schlesiens, von d'Elvert. II. Teil: Zur Geschichte der Pflege der Naturwissenschaften in Mähren und Schlesien, insbesondere der Naturkunde dieser Länder mit Rücksicht auf Böhmen und Österreich (auch besonders abgedruckt). Brünn, 1869.

XIX. Band: Zur Kulturgeschichte Mährens und Schlesiens, von d'Elvert, III. Teil: Die Erzeugung von Schafwoll-, Lein- und Baumwollwaren, die Seidenzucht und Seidenwarenerzeugung, die Erzeugung gegorener und gebrannter Flüssigkeiten, die Bier-, Branntwein-, Rosoglio-, Liqueur- und Rumerzeugung und Essigfabrikation, die Rübenzuckerfabrikation. Übersicht der Erzeugung von Bier, Branntwein und Rübenzucker, dann des Ertrages dieser Steuerobjekte seit 1851, Verzeichnis der k. k. Fabriken, neuester Stand der Montanindustrie. Aufhebung des Meilrechtes, Aufhebung und Ablösung des Propinationsrechtes in Mähren und Schlesien. Brünn, 1870.

XX. Band: Geschichte der k. k. mährisch-schlesischen Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde, mit Rücksicht auf die bezüglichen Kulturverhältnisse Mährens und Österreichisch-Schlesiens, von d'Elvert (bildet den IV. Band seiner Beiträge zur Kulturgeschichte Mährens und Schlesiens). Brünn, 1870 (herausgegeben auf Kosten und im Verlage der genannten Gesellschaft).

XXI. Band: Geschichte der Musik in Mähren und Österreichisch-Schlesien, mit Rücksicht auf die allgemeine, böhmische und österreichische Musikgeschichte, von d'Elvert (bildet den V. Band seiner Beiträge zur Kulturgeschichte Mährens und Schlesiens). Brünn, 1873.

XXII. Band: Beiträge zur Geschichte der böhmischen Länder, insbesondere Mährens, im 17. Jahrhundert, von d'Elvert, III. Band. Brünn, 1875.

XXIII. Band: IV. Band dieser Beiträge, von d'Elvert. Brünn, 1878.

XXIV. Band: Zur österreichischen Verwaltungsgeschichte, mit besonderer Rücksicht auf die böhmischen Länder, von d'Elvert. Brünn, 1880.

XXV. Band: Zur österreichischen Finanzgeschichte, mit besonderer Rücksicht auf die böhmischen Länder, von d'Elvert. Brünn, 1881.

XXVI. Band: Zur Geschichte des Deutschtums in Österreich-Ungarn, mit besonderer Rücksicht auf die slawisch-ungarischen Länder, von d'Elvert. Brünn, 1884.

XXVII. Band: Weitere Beiträge zur österreichischen Rechtsgeschichte, von d'Elvert. Erster Teil. Beiträge zur Geschichte des österreichischen: *a*) Straf-, *b*) Polizei-, *c*) bürgerlichen Rechtes. Brünn, 1888.

XXVIII. Band: Weitere Beiträge zur österreichischen Rechtsgeschichte, von d'Elvert. Brünn, 1894.

XXIX. Band: Zur Geschichte des Erzbistums Olmütz, von d'Elvert. Brünn, 1895.

XXX. Geschichte der Juden in Mähren und Schlesien, von d'Elvert. Brünn, 1895.

B. Monumenta rerum bohem., morav. et silesiacarum.

Sectio II. Leges et statuta. Liber I. Kniha Tovačovská, von Karl Demuth. Brünn, 1858.

Liber informationum et sententiarum (Naučení Brněnské radě města Uh.-Hradiště, 1447—1540), von Ignaz Tkáč. Ung.-Hradisch, 1882.

C. Quellenschriften zur Geschichte Mährens und Österreichisch-Schlesiens.

I. Sektion, Chroniken u. dgl. I. Teil: Mährische und schlesische Chroniken, herausgegeben von d'Elvert, Brünn, 1861 (enthält: Dudik, Sammelchronik von Olmütz; Chlumecky, Ludwigs Brünner Chronik; d'Elvert, Leupolds Iglauer Chronik; Chroniken von Schönberg, Proßnitz, Kremsier, Landskron, Wesselý, Ereignisse im Hradischer Kreise 1605 und 1606, von Prziensky u. a.).

D. Notizenblatt

der Historisch-statistischen Sektion, 1855—1896; redigiert 1855—1895 von d'Elvert, 1896 von Dr. K. Schober.

E. Einzelwerke.

Beilagenband (II. Teil), zu Karl von Zierotin und seine Zeit von Peter Ritter v. Chlumecky, herausgegeben von d'Elvert. Brünn, 1879.

Das Olmützer Stadtbuch, von Saliger. Brünn, 1882.

Chronik von Seelowitz und Pohrlitz, von J. Eder. Brünn, 1859.

Das Iglauer Handwerk in seinem Tun und Treiben von der Begründung bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts urkundlich dargestellt von Franz Ruby. Brünn, 1887.

Das deutsche Sprachgebiet von Mähren und Schlesien, von Franz Held. Brünn, 1888. 2. Auflage 1896.

Neu-Brünn, von d'Elvert. Brünn, 1888.

Christian Ritter d'Elvert, Gedenkblätter zu seinem 90. Geburtstage, von d'Elvert. Brünn, 1893. Anhang hierzu von d'Elvert. Brünn, 1893.

Dr. Balthasar Hubmayer und die Anfänge der Wiedertäufer in Mähren, von Dr. Johann Loserth. Brünn, 1893.

Urkunden und Briefe zur Geschichte der Belagerung Brünns durch die Schweden 1643 und 1645, von Dr. Bretholz. Brünn, 1895.

F. Subventionierte Werke.

Karl v. Zierotin und seine Zeit, 1564—1615, von Peter Ritter v. Chlumecky. Brünn, 1862.

Franz und Josef v. Sonnenfels, von Kopetzky. Wien, 1882.

Beiträge zur Geschichte des Vormundschaftswesens, von Ruber. Brünn, 1883.

Kunstarchäologische Aufnahmen in Mähren und Schlesien, von Alois Franz. Brünn, 1894.

II. Deutscher Verein für die Geschichte Mährens und Schlesiens.

A. Zeitschrift

des Deutschen Vereines (Vereines) für die Geschichte Mährens und Schlesiens. 1896 bis jetzt. Jährlich 4 Hefte, Umfang wenigstens 400 Seiten. Redigiert seit 1896 von Dr. Karl Schober.

B. Einzelwerke.

Dr. Kux, Geschichte der Stadt Littau. Brünn, 1900 (Preisschrift).

Dr. Berger, Geschichte der Stadt Bärn. Brünn, 1901 (Preisschrift).

Dr. Lecher, Die ältesten Belehnungs- und Lehensgerichtsbücher des Bistums Olmütz. Brünn, 1902.

Dr. Fischel, Olmützer Gerichtsordnung aus dem 16. Jahrhundert. Brünn, 1903.

Dr. Stoklaska, Schlacht bei Austerlitz. Brünn, 1905.

Dr. Berger, Geschichte der Stadt Hof. Brünn, 1908.

Dr. Berger, Geschichte der Stadt Römerstadt. Brünn, 1909.

Dr. Bretholz, Geschichte der Stadt Brünn, I. Teil (bis 1411). Brünn, 1911.

In Vorbereitung: Dr. Bretholz, Quellenbeilagen zum 1. Teile der Geschichte Brünns, und zwar 1. Losungsbücher der Stadt Brünn von 1343—1400; 2. Brünner Rechtsbuch aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts; 3. Urkundenbuch der Stadt Brünn bis 1400; 4. Stadtbuch von Brünn (1343—1400).

Reutter, Geschichte der Stadt Zlabings.

C. Subventionierte Werke:

Prokop, Die Markgrafschaft Mähren in kunstgeschichtlicher Beziehung. Wien, 1904.

V.

Verzeichnis derjenigen Gesellschaften, Vereine und Zeitschriften, mit denen der Verein derzeit im Tauschverkehr steht:

Aachen, Geschichtsverein.
Altenburg, Geschichts- und Altertumsforschende Gesellschaft.
Agram, Gesellschaft für südslawische Geschichte und Altertumskunde.
Berlin, Verein für Geschichte der Mark Brandenburg.
— Königl. Akademie der Wissenschaften.
— Verein für Märkische Forschungen.
Brandenburg, Historischer Verein.
Breslau, Schlesische Gesellschaft für Volkskunde.
— Schlesische Gesellschaft für Vaterländische Kultur.
— Verein für das Museum schlesischer Altertümer.
— Verein für Geschichte und Altertum Schlesiens.
Brünn, Gemeinderat.
— Museumsgesellschaft, Mährische.

Brünn, Handels- und Gewerbekammer.
— Bischöfliches Konsistorium.
— Naturforschender Verein.
— Mährisches Gewerbemuseum (Erzherzog-Rainer-Museum).
— Mährisch-schlesischer Forstverein.
— Matice Moravská.
— Musejní spolek.
Bremen, Historische Gesellschaft des Künstlervereines.
Basel, Historische und antiquarische Forschungen.
Bonn, Verein für Altertumskunde.
Brozzi-Quaracchi (bei Florenz), Archivum Franziscanum historicum.
Brüssel, Société des Bollandistes.
Budapest, Königl. ungarische Akademie der Wissenschaften.
Chemnitz, Verein für Chemnitzer Geschichte.
Darmstadt, Historischer Verein für das Großherzogtum Hessen.
Dorpat, Gelehrte esthnische Gesellschaft.
Freiwaldau, Redaktion des Altvaters.
Frankfurt a. M., Verein für Geschichte und Altertumskunde.
Gießen, Oberhessischer Geschichtsverein.
Görlitz, Oberlausitzsche Gesellschaft der Wissenschaften.
Gotha, Herzogliche Bibliothek.
Götaborg, Stadtbibliothek.
Halle a. S., Museum für heimatliche Geschichte der Provinz Sachsen.
Graz, Historischer Verein für Steiermark.
Greifswald, Rügisch-Pommerscher Geschichtsverein.
Halle a. S., Thüringisch-Sächsischer Verein für Geschichte und Altertumskunde.
Hannover, Verein für die Geschichte der Stadt Hannover.
Heidelberg, Historisch-Philosophischer Verein.
Innsbruck, Landesmuseum „Ferdinandeum".
— k. k. Statthalterei-Archiv.
Klagenfurt, Geschichtsverein für Kärnten.
Krakau, k. k. Gesellschaft der Wissenschaften.
Kassel, Verein für Geschichte und Landeskunde.
Klosterneuburg, Bibliothek des Chorherrenstiftes.
Kojetein, Časopis Pravěk.
Laibach, Musealverein.
Leipzig, Redaktion der deutschen Geschichtsblätter.
Lindau, Verein für die Geschichte des Bodensees und Umgebung.
Linz, Museum Francisco-Carolinum.
Löwen, Comité de Revue Histoire Ecclesiastique.
Lemberg, Ševčenko, Gesellschaft der Wissenschaften.
Meißen, Verein für Geschichte der Stadt Meißen.
Mittau, Kurländische Gesellschaft für Literatur und Kunst.
München, Königl. bayer. Akademie der Wissenschaften.
— Historischer Verein für Oberbayern.
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum.
Oppeln, Oberschlesischer Geschichtsverein.
Olmütz, Fürsterzbischöfliches Konsistorium.
Prag, Museum královstvi českého.
— Věstník slovanských starožitností.
— Lese- und Redehalle der deutschen Studenten.
— „Český lid."
— „Český časopis historický."
— Verein für die Geschichte der Deutschen in Böhmen.

Prag, Königl. Gesellschaft der Wissenschaften.
Posen, Historische Gesellschaft für den Reg.-Bezirk Posen.
Raigern, Studien und Mitteilungen aus dem Benediktiner- und Zisterzienserorden.
Reichenberg, Nordböhmisches Gewerbemuseum.
— Verein für Heimatskunde.
Schmalkalden, Verein für Hennebergische Geschichte.
Salzburg, Städtisches Museum Carolino-Augusteum.
Stockholm, k. Svenska vetenskaps akademien.
— k. Vitterhets historie och antiquitets akademien.
Straßburg, Historisch-Literarischer Verein.
Stuttgart, Württembergische Kommission für Landesgeschichte.
Schwerin, Verein für Mecklenburgische Geschichte.
Schwäbisch-Hall, Historischer Verein.
Teschen, Fürsterzbischöfliches Breslauer Generalvikariat.
Troppau, Schlesisches Landesmuseum.
— Kaiser-Franz-Josefs-Museum für Kunst und Gewerbe.
— Naturwissenschaftlicher Verein.
Ulm, Verein für Kunst und Altertum in Oberschwaben.
Upsala. Universitätsbibliothek.
Vaduz, Historischer Verein.
Wernigerode, Verein für die Geschichte und Altertumskunde.
Wien, Altertumsverein.
— Institut für österr. Geschichtsforschung.
— Verein für Landeskunde Niederösterreichs.
— Akademie der Wissenschaften.
— Schriftleitung des getreuen Eckart.
— Gesellschaft für die Geschichte des Protestantismus.
Zwickau, Altertumsverein für Zwickau und Umgebung.

Außerdem werden die Veröffentlichungen des Vereines folgenden Behörden, Gesellschaften und Bibliotheken regelmäßig zugesendet:

Breslau. Königl. preuß. Staatsarchiv.
Brünn, Deutsch-Akademischer Leseverein.
— Landesausschuß.
— Landesarchiv.
— Deutsche Technische Hochschule.
— Höhere deutsche Handelsakademie.
Czernowitz, k. k. Universitätsbibliothek.
Innsbruck, k. k. Universitätsbibliothek.
Krakau, k. k. Universitätsbibliothek.
Prag, k. k. Universitätsbibliothek.
— Königl. böhm. Landesarchiv.
— Gesellschaft zur Förderung der deutschen Wissenschaften.
Straßburg, Kaiserl. Universitätsbibliothek.
Teschen, Scherschnikisches Museum.
Troppau, Landesausschuß, Schlesien.
Wien, k. k. Universitätsbibliothek.
— k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht.
— k. k. Geheimes Haus- und Staatsarchiv.
— k. k. Zentralkommission für Kunst- und hist. Denkmale.
— k. k. Statistische Zentralkommission.
— Geologische Reichsanstalt.
— Geographische Gesellschaft
— k. k. Kriegsarchiv.

VI.

Vorträge, welche in der Historisch-statistischen Sektion und im Deutschen Vereine für die Geschichte Mährens und Schlesiens gehalten wurden.

1850. Dudik: Über die Raigerner Funde.

1851. Heinrich: Über angebliche Römerfunde.
Chytil: Geschichte von Kojetein (2mal).
Chytil: Über mährische Landesordnungen.
Wolfskron: Über eine archäologische Reise nach Znaim.
Koller: Über das Seelowitzer Weinbergrecht von Eder.
Wolfskron: Über die Bibliothek zu St. Jakob.
Wolfskron: Über architektonische Merkwürdigkeiten der Kirche zu St. Jakob in Brünn und des ehemaligen Nonnenklosters in Kanitz.
d'Elvert: Über die Iglauer Chronik des Martin Leupold v. Löwental.
Wolny: Über Bischof Johann Neraz.
d'Elvert: Mährische Theatergeschichte (3mal).
Chytil: Über die Olmützer Schwedensäule und über Richters Herausgabe des Testaments des Markgrafen Johann.

1852. Heinrich: Über die Marmorarten in Mähren und Schlesien.
d'Elvert: Über Zuckerfabrikation in Mähren und Schlesien.
d'Elvert: Geschichte des Verwaltungsorganismus in Mähren.
Dudik: Über die Resultate seiner Reise nach Schweden (3mal).
d'Elvert: Über die Kreisämter in Mähren und Schlesien.
Dr. Richter: Geschichte der Olmützer Universität.
d'Elvert: Geschichte der Landkarten von Mähren.
d'Elvert: Die Sanitätsanstalten Mährens in älterer Zeit.
Chytil: Die Landesfarben Mährens.
Wolfskron: Miniaturen aus dem Brünner Stadtbuch.
Chytil: Das Kaunitzsche Zentralarchiv in Jarmeritz.
d'Elvert: Medizin- und Sanitätswesen in Mähren und Schlesien in neuerer Zeit.

1853. Chlumecky: Die Ausgrabungen auf dem Berge Žuran.
d'Elvert: Medizinalwesen in Mähren und Schlesien von Josef II. bis in die Gegenwart.
Czibulka: Auszug aus den Briefen Dudiks über seine Romreise (2mal).
Chlumecky: Über die Einrichtung von Provinzialarchiven, namentlich des Archivs von Breslau.
Wolfskron: Die deutschen Meistersinger in Iglau und Trebitsch.
d'Elvert: Das Armenwesen in Mähren und Schlesien.
Chlumecky: Über den Nachlaß des Karl von Zierotin.
Heim: Statistische Ergebnisse bezüglich der Schafwoll-, Leinen- und Seidenfabriken im Brünner Handelskammerbezirk.
Heinrich: Gräberfunde bei Rottigel (in der Nähe von Kromau).
Demuth: Geschichte der mährischen Landtafel von 1348—1480.
d'Elvert: Religiöse Zustände Brünns im 17. und 18. Jahrhundert.

1854. Wolfskron: Katalog der St. Jakob-Bibliothek in Brünn (mit Abbildungen von seiner Hand).
d'Elvert: Reformen Maria Theresias im Studien- und Schulwesen Mährens und Schlesiens (2mal).
Chytil: Die in Landesverwaltung stehenden Stiftungen (Fortsetzung 1855).
d'Elvert: Kommunikationen in Mähren und Schlesien (2 Vorträge).

1854. Heinrich: Referat, Abhandlung Eders über eingegangene Ortschaften um Seelowitz.
Feifalik: Über die deutsche Übersetzung des Lebens des hl. Hieronymus durch Johann, Bischof von Olmütz.

1855. Dr. Melion: Balneologische Literatur Mährens.
Chlumecky: Würdigung der Geschichte von Neutitschein von Dr. Beck und des Olmützer Stadtrechts von Dr. Bischoff; Regesta diplom. Bohemiae et Moraviae von Erben.
d'Elvert: Über die Zurückführung Mährens zur katholischen Religion im XVI. und XVII. Jahrhundert.
Graf Tarouca: Ausgrabungen und Funde bei Čech, Drahanowitz und Klobouk.
Chlumecky: Über die Korrespondenz Karl v. Zierotins (3mal).
Graf Braida: Inschriftenabbildungen.

1856. Chytil: Geschichte der mährischen Verfassung und der Landesversammlungen (2mal).
Chlumecky: Einiges zur österreichischen Geschichtschreibung.
Joh. v. Chlumecky: Über „Práwa manská" der „Kniha města Jevíčka".
d'Elvert: Neuere Geschichte des Strafrechts und der Strafrechtspflege in Mähren und Schlesien (2mal).
Chlumecky: Über das ständische Landesarchiv.
d'Elvert: Über Pflege der Archäologie und Kunst in Mähren und Schlesien.
d'Elvert: Über Pockenimpfung in Mähren.
Weber: Über bisher zuerkannten goldenen Medaillen der Landwt. Gesellschaft.
Chlumecky: Über archivalische Funde und Zustände in mehreren Orten des Neutitscheiner und Olmützer Kreises.
d'Elvert: Über Reformen in Studiensachen unter Josef II.
d'Elvert: Zur Geschichte der Zivilgesetzgebung seit 1628.

1857. d'Elvert: Versetzung der Universität von Olmütz nach Brünn und zurück.
Chlumecky: Bericht über das Rechtsbuch der Distruktionen in der „Kniha města Jevíčka".
Chlumecky: Bericht über Schöffensprüche von Brünn und Olmütz in der „Kniha města Jevíčka".
Chlumecky: Über Champellions Abschrift von österreichischen Urkunden.
Feifalik: Über Zavisch von Rosenberg als Dichter.
d'Elvert: Österreichische Industrie am Ende des XVII. Jahrhunderts mit besonderer Rücksicht auf Mähren und Schlesien.
d'Elvert: Entstehen der Fabriken in Mähren und Schlesien, besonders der Tuchfabriken.
d'Elvert: Über den früheren und jetzigen Stand des Klerus in Mähren und Schlesien.
Chlumecky und Chytil: Über Forschungen in den Archiven zu Kremsier, Kralitz, Pirnitz, Trebitsch, Znaim und Seletitz.

1858. Trapp: Die Deutschen des böhmisch-mährischen Gebirgsrückens in der Gegend von Rotmühl bis Polička.
Chytil: Über den historisch-literarischen Nachlaß des Leutomischler Bürgers Jelinek, der eine Geschichte von Leutomischl schrieb.
Heinrich: Über Topographie.
Trapp: Kreuzgang im Dominikanerkloster und die seit 1787 kassierte Nikolai-Kirche in Brünn.
d'Elvert: Wiedertäufer in Mähren.
d'Elvert: Über die Geschichte Brünns.
d'Elvert: Geschichte des mährisch-schlesischen Bergbaues des XVI.—XVIII. Jahrhunderts (2mal).

1858. d'Elvert: Steuergeschichte Schlesiens im XVI. und XVII. Jahrhundert.

1859. Trapp: Über seine archäologischen Forschungen in Böhmen und Mähren.
d'Elvert: Geschichte der Zigeuner in Mähren und Schlesien und Versuche zu ihrer Sittigung.
d'Elvert: Steuergeschichte des XVIII. Jahrhunderts in Mähren und Schlesien.
d'Elvert: Glauben an Zauberer, Hexen, Vampyre der früheren Zeit in Mähren und Schlesien.
d'Elvert: Geschichte der Preissatzungen und Taxfreiheit in Mähren und Schlesien.
Brandl: Otto der Schwarze aus Olmütz.
Trapp: Archäologische Forschungen auf dem Spielberg.
d'Elvert: Geschichte des Spielbergs als Festung und Strafanstalt (2mal).

1860. Brandl: Zur Charakteristik des Olmützer Bischofs Heinrich Zdik.
Trapp: Die Franziszi-Kapelle.
d'Elvert: Über die Grundentlastung in Mähren.
d'Elvert: Überblick des Einflusses der Regierung auf die Beförderung der Gewerbs- und Handelsindustrie in Mähren und Schlesien.
Brandl: Die ersten 6 Jahre des ersten Markgrafen von Mähren aus dem Hause Luxemburg.
Trapp: Über ein entdecktes Freskogemälde in der Pohrlitzer Pfarrkirche.
d'Elvert: Über mährische Stadtrechte.

1861. Brandl: Über den verstorbenen Baudirektor Braumüller.
Trapp: Über seine archäologische Forschungsreise 1860.

1862. Trapp: Über die Zderadsäule.

1863. Trapp: Beiträge zur Kunstarchäologie des Mittelalters.

1864. Trapp: Über Totenlicht- und Martersäulen.

1865. Trapp: Einige rituelle Gegenstände der Juden im Franzensmuseum.
Dr. Kupido: Über die älteste Bevölkerung Mährens.
Trapp: Demonstration von Umdorf (rituelle Gefäße der Katholiken) und mittelalterliche Gemälde.
Dr. Beck: Ergebnisse seiner Studienreise puncto mährischer Wiedertäufer, Johann Jiskra in Brandeis, zur Geschichte der Hussiten in Mähren. Zugleich Košak, seine Zeit im Manuskript vorgelegt! Hubmayer und Beck zum Referat.

1866. Kupido: Die angeblichen Mojmirschen Münzen.
Dudik: Ergebnisse seiner neuesten Forschungen (Nikolsburger fürstliche Bibliothek, Krakauer und Lemberger Archive).
Dr. Beck: Die eingegangenen Dörfer der Abtei Klosterbruck.
Dr. Beck: Über die Kammerbücher der Stadt Preßburg als Quellen zur mährischen Geschichte.
d'Elvert: Zur Geschichte der Advokatie und des Notariats in Mähren und Schlesien.
d'Elvert: Zurückführung Mährens zur katholischen Religion (1. Teil).

1867. d'Elvert: Zurückführung Mährens zur katholischen Religion (2. Teil).
Dr. Beck: Fehde des Christof v. Liechtenstein und der Königin Elisabeth (1439 bis 1440).
Dr. Beck: Nikolsburg ein Herd der Häresie und dessen Rückkehr zum Katholizismus (1522—1622).
Dr. Beck: Das Nonnenstift Himmelsrose in Kanitz.
Trapp: Geräte der alten Zeit aus Mähren (2mal).
Dudik: Über die neuentdeckten Fresken aus dem Leben der Heiligen Cyrill und Methud in der Klemenskirche in Rom.
d'Elvert: Beiträge zur Kulturgeschichte Brünns in der neueren Zeit.

1868. Dr. Beck: Über die ältere Geschichte Gödings.
Trapp: Über Jakob Frank und die Sabbathianer in Mähren.
Trapp: Das Kaunitzsche Fideikommißhaus in Brünn.
d'Elvert: Zur Geschichte des Untertanwesens von Ferdinand II. bis Maria Theresia, 1. und 2. Teil.

1869. Dr. Rittmann: Über die neuen und alten Krankheiten des XVI. Jahrhunderts, nach Thomas Jordanus.
d'Elvert: Über das Strafrecht und Strafverfahren in Schlesien zu Anfang des 18. Jahrhunderts (3mal angesetzt).
Trapp: Über die in Demolierung befindliche Nikolauskirche am Großen Platz, Brünn.

1870. d'Elvert: Sprachgebranch in Mähren und Schlesien im XV. Jahrhundert bis 1628.
d'Elvert: Pflege der Sprachen in Mähren und Schlesien im XVII. und XVIII. Jahrhundert.
Trapp: Brünner Antiquitäten.
Dudik referiert über sein Manuskript: Memoiren des Feldzeugmeisters Johann Georg Grafen Brown und anderes.
Dudik: Über das Olmützer Stadtarchiv.
Trapp: Über die Brünner Stadtwage, Wenzelsfriedhof; gefundene Falschmünzermodelle.
Trampler: Über die Ansprüche Friedrichs II. auf die schlesischen Herzogtümer Jägerndorf, Brieg, Liegnitz und Wohlau.

1871. Trampler: Über die Ansprüche Friedrich II. auf die schlesischen Herzogtümer Jägerndorf, Brüx, Liegnitz und Wohlau (Fortsetzung).
Trampler: Geschichte des Herzogs Nikolaus I. von Troppau und die staatsrechtlichen Beziehungen zwischen diesem Herzogtume und der Krone Böhmens (3 Vorträge).
Trapp Über die älteste Geschichte des Spielbergs, seinen Namen und die an ihn geknüpfte Sage.

1872. d'Elvert: Über das im Haus-, Hof- und Staatsarchiv für Mähren vorhandene Material. (Frucht seines Aufenthalts in Wien als Reichsratsabgeordneter).
Trampler: Über Kardinal Dietrichstein als Gegenreformator.
Trapp: Die vom Eisenbahninspektor Faber dem Museum gespendeten Altertümer aus dem Heidengrabe bei dem Znaimer Bahnhof (1870 aufgedeckt).
d'Elvert: Steuerreform Maria Theresias in Mähren.
Trapp: Einige Daten über das Hals- und Standgericht Brünns und Gebräuche bei der Justifizierung.

1873. d'Elvert: Einrichtung Mährens und Schlesiens zur Zeit Maria Theresias und Josef II.
Trapp: Vorlage der Zeichnung des jetzt abgetragenen Seitenturmes der Jakobskirche vom Baumeister Onderka. Grabsteine aus dem 16. und 17. Jahrhundert im Eiskeller Nr. 3, Ratwitzplatz.

1874. d'Elvert: Zur Geschichte des Schulwesens in Brünn.
Trautenberger: Der preußische Minister Karl von Stein in Brünn.
Trautenberger: Die Gefangennahme des mährischen Superintendenten Michael Blažek aus Ingrowitz in der Franzosenzeit.

1875. Trautenberger: Erster Hexenprozeß in Mähren (3mal).
Koller: Geschichte des Pfarrpatronats und der Schule bei St. Jakob.
Koller: Über die Burgen in Mähren.

1876. Koller: Zur Geschichte der Preußeneinfälle und der Blockade Brünns 1741—1742.

1876. Trautenberger: Aus der Zeit des Hauses Herzogenrath und Greisinger.
d'Elvert: Einleitung zur Kunstgeschichte Mährens.

1877. Koller: Erinnernngen aus der Vorzeit Brünns (3mal).
Gymn.-Lehrer Oswald Koller: Über die Namen Mähren, Morawa, March.
d'Elvert: Episoden aus seinem schriftstellerischen Wirken seit 50 Jahren.

1878. d'Elvert: Der Ruin Mährens im 30jährigen Kriege.
d'Elvert: Bestrafung der mährischen Rebellen.
d'Elvert: Geschichte der Schulen Brünns von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart.

1879. d'Elvert: Über das Untertanverhältnis, namentlich die Zeit der Leibeigenschaft.

1880. d'Elvert: Über Kardinal Dietrichstein und die Gegenreformation.

1881. —

1882. Trautenberger: Zur Erinnerung an MDr. A. Rittmann.

1883. d'Elvert: Zur Ethnographie von Mähren und Schlesien.

1884. —

1885. —

1886. d'Elvert: Zur österreichischen Rechtsgeschichte.

1887. Dr. Schram: Über das Leben und Wirken Hofrats Rudolf Eitelberger.
Prof. Makowsky: Über die Byčí Skála.
Dr. Schram: Dr. Bratranek, sein Leben und Wirken.

1888. —

1889. Schram: Über die alte Kirchenbibliothek zu St. Jakob (mit Bildern, darunter die schönen Miniaturnachbildungen von Wolfskron und Trapp).
Grolig: Über ältere Schulzustände in Mährisch-Trübau.
Schram: Mähren unter Karl VI.

1890. Grolig: Forschungen zur Geschichte von Mährisch-Trübau.
Grolig: Handschriftliche Quellen zur Geschichte von Mährisch-Trübau.

1891. Strzemcha: Mährens Anteil an der deutschen Literatur.
Grolig: Über die mährischen Geschichtsforscher Franz Wilhelm und Josef Edmund Horky.

1892. Grolig: Über der Benützung harrende mährische Geschichtsquellen.

1893. —

1894. Grolig: Die Geschichte des Minoritenklosters in Brünn.
Schram: Über Josef Freiherrn von Petrasch und die gelehrte Gesellschaft der Unbekannten.

1895. Grolig: Die deutschen Orts- und Familiennamen des Schönhengster Gebiets.
P. M. Kinter: Einige kritische Bemerkungen zur ältesten Urkunde des Stiftes Raigern vom Jahre 1045.
Grolig: Martin Johann Weidlich und seine Chronik von Mährisch-Trübau.

1896. Bretholz: Markgraf Wladislaw Heinrich (1197—1222) und die Reichsunmittelbarkeit Mährens.
Soffé: Das Raigerner Liederbuch.
Schram: Die Brünner Kirchengrüfte.
Žak: Das deutsche Volkslied in Mähren.
P. Klemens Janetschek: Das Augustinerstift St. Thomas während des 30jährigen Krieges.
Rzehak: Funde in der Lößwand an der Landesoberrealschule.
Grolig: Über den Kreuzberg bei Mährisch-Trübau und die dortigen Grabsteine sowie andere Bildhauerarbeiten.

1896. Dr. Licht: Über Forschungen zur mährischen Agrargeschichte (im Anschlusse an Dr. Grünbergs „Bauernbefreiung in den Sudetenländern").

1897. Leisching: Ein Werk Johann Bernhard Fischers von Erlach in Brünn.
Schram: Über die Tätigkeit des Mailänder Architekten Giovanni Pietro Baron in Mähren.
Grolig: Olmütz um das Jahr 1600.
Rille: Maler Ferdinand Krumholz.
Schram: Neue Beiträge zur Geschichte der Stadt Brünn im XVI. und XVII. Jahrhundert.
Hawelka: Orts- und Riednamen im politischen Bezirke Sternberg.
Grolig: Über die Finanzen der letzten Herren von Boskowitz.
Wotke: Augustinus Olomucensis, Mährens größter Humanist.
Bretholz: Das städtische Archiv in Brünn.

1898. Schram: Der Kupferstecher Josef Axmann.
Trautenberger: Sitten und Bräuche aus Olmütz aus der Josefinischen Zeit.
Raab: Mitteilungen zur Geschichte einiger Ortschaften im Zwittatal.
Moritz Grolig jun.: Die Bibliothek des Ladislaus von Boskowitz.
Wotke: Der Olmützer Bischof Stanislaus Thurzó und sein Humanistenkreis.
Leisching: Die Bruderschaft der Maler und Bildhauer von Brünn.

1899. Schram: Über den Klosterbrucker Abt Sebastian Freytag von Czepiroch.
Rzehak: Über einige merkwürdige vor- und frühgeschichtliche Altertümer Mährens.
Schier: Zug der Legion Klapka nach Ungarn und Mähren.
Soffé: Peter von Chlumecky.
Bretholz: Das Vatikanische Archiv und die Vatikanische Bibliothek.
Schram: Die Ratsprotokolle Brünns 1740—1761.

1900. Rzehak: Neue archäologische Funde in Mähren.
Leisching: Der oberste Baumeister Hans Tscherte.
Berger: Die Gegenreformation auf dem Gebiete der Herrschaft Sternberg.
Wotke: Der Olmützer Bischof Dubravius, der letzte Humanist Mährens.
Berger: Beiträge zum Hexen- und Vampyrglauben im nördlichen Mähren.
Bretholz: Die goldene Bulle Mährens vom Jahre 1212 (Mocran et Mocran).
Rzehak: Neue Funde bei Brünner Bauten.

1901. Bachmann: Über das Kloster-Hradischer Annalenwerk des XII. Jahrhunderts.
Leisching: Die Vorläufer des Schauspieles in Brünn.
Soffé: Grillparzer in Mähren.
Rzehak: Über den Lautscher Schädelfund und einige typische Bronze- und Tongegenstände des Museums.
Leisching: Der Erzguß in Mähren.

1902. Wallner: Das Konvikt der Jesuiten in Olmütz während des ersten Jahrhunderts seines Bestandes (XVI. bis XVII. Jahrhundert).
Wotke: Seibt, der erste Professor der deutschen Sprache in Prag.
Trampler: Der mährische Karst in der Geschichte.
Soffé: Charles Sealsfield.
Wallner: Das adelige Jesuitenkonvikt in Olmütz bis zu seiner Vereinigung mit dem Theresianum in Wien.
Berger: Über Hexenwahn und Vampyrglauben in Nordmähren im XVII. und XVIII. Jahrhundert.
Bretholz: Über Johann v. Gelnhausen, Stadtschreiber von Brünn und Iglau, und seine Werke.

1903. Soffé: Der Brünner Theaterdirektor Heinrich Schmid.
Leisching: Stellung Mährens in der Kunstgeschichte.
Soffé: Was wissen wir über Karl Postel (Ch. Sealsfield).
Schenner: Georg Schild, erster Pastor von Znaim in der Reformationsepoche.

1904. Rzehak: Funde aus der Merovinger- und der frühmittelalterlichen Zeit in Mähren (mit Demonstrationen).
Trampler: Ein Abschnitt aus der Urgeschichte Mährens (mit Demonstration).
Berger: Deutsche Dorfgründungen in Mähren und Schlesien.
Leisching: Bilder aus dem alten Brünn (mit Demonstrationen durch Projektionsbilder).
Bretholz: Die vita St. Wenzeslai des Mönches Christian und deren Verhältnis zur Chronik des Kosmas.
Wallner: Die Iglauer Chronik des Johann Setzenschragen.
Soffé: Die Stellung Sealsfields in der deutschen Literatur.
Wotke: Das höhere Schulwesen in Mähren und Schlesien unter Maria Theresia.

1905. Rzehak: Einige neuere prähistorische Funde in Mähren.
Bretholz: Eine archivalische Studienreise in Nordmähren.
Soffé: Mähren in den Dichtungen Saars.
Bretholz: Das Brünner städtische Museum und seine Ausgestaltung.
Leisching: Der Kupferstecher Axmann und seine Zeit.
Brausewetter: Das Werk „Die Markgrafschaft Mähren usw." von Prof. Prokop.
O. Schier: Taktische Betrachtungen über die Schlacht von Austerlitz.
K. Frank: Die Institution der Königsrichter in Mähren.
Rzehak: Mähren in der jüngeren Steinzeit.
Berger: Die ältere Geschichte von Römerstadt.

1906. Frank: Die Schönberger und Littauer Institution des Friedensrichters.
Berger: Weitere Beiträge zur Geschichte der deutschen Städte Nordmährens; die Stadt Hof.
Bretholz: Das Finanz- und Schuldenwesen der Stadt Brünn im XIV. Jahrhundert.
Rzehak: Vorgeschichte Mährens auf Grund eines neuen Fundes.

1907. Strzemcha: Der mährische Literarhistoriker Dr. Feifalik.
Frank: Die Institution des Königs- und des Friedensrichters (Schluß).
Fritsch: Das mährische Münzwesen bis zum Ausgang des großmährischen Reiches.
Soffé: Der k. k. Hofschauspieler A. Wohlmuth.
Berger: Eine nordmährische Stadt im Mittelalter (ein Kulturbild).
Leisching: Brünner Stadtbilder; die Dominikanerkirche.
Oswald Redlich: Weltgeschichte und Landesgeschichte.

1908. Rzehak: Neueste Fortschritte in der prähistorischen Archäologie.
Strzemcha: Die Olmützer Dichterschule im XIX. Jahrhundert. I. Josef Bernhard Knoll und seine Schüler.
Soffé: Sealsfield als Komiker.
Schier: Die Kämpfe bei Gundersdorf und Domstadtl (28. und 30. Juni 1758).
Bretholz: Theodor v. Sickel (Gedenkrede).
Rzehak: Die Gewandnadel in prähistorischer Zeit. I.
Altrichter: Der Thronwechsel in Olmütz 1848.

1909. Schier: Die Zernierung Brünns 1742.
Rzehak: Die Gewandnadel in prähistorischer Zeit. II.
Soffé: Jakob Julius Davids Schaffen, mit besonderer Berücksichtigung mährischer Einflüsse.
Strzemcha: Die Olmützer Dichterschule. II.

1909. Rzehak: Der große Urnenfriedhof von Horka bei Olmütz.
Soffé: Josef Viktor Widmann.

1910. Schwab: Zur Geschichte eines deutschmährischen Dorfes.
Herz: Problem der inneren Wanderungen in den Sudetenländern.
Matzura: Das Kuhländchen, seine Chronisten, insbesondere Felix Jaschke.
Strzemcha: Marie Ebner v. Eschenbach.
Bretholz: Die älteste Zeit Brünns.

1911. Reutter: Übersicht der Geschichte der Stadt Zlabings.
Soffé: Der mährische Dichter Langmann als Dramatiker.
Rzehak: Neue Beiträge zur Prähistorie Mährens.
Bretholz: Das Problem der deutschen Kolonisation in den Sudetenländern.

Nachtrag.

Ehrenmitglieder 1911.

(Aus Anlaß der Feier des 60jährigen Bestandes des Vereines.)

Below Georg, v., Dr., Geh. Hofrat, Universitätsprofessor, Freiburg i. Br.
Dopsch Alfons, Dr., Universitätsprofessor, Wien.
Friedjung Heinrich, Dr., Geschichtsforscher, Wien.
Hallwich Hermann, Dr., Hofrat, Wien.
Károlyi Árpád, v., Dr., Hofrat, Direktor des k. u. k. Haus-, Hof- und Staatsarchivs, Wien.
Ottental Emil, v., Dr., Universitätsprofessor, Vorstand des Instituts für österr. Geschichtsforschung, Wien.
Rohrer Rudolf M. sen., Erster Bürgermeister-Stellvertreter, Brünn.
Weber Ottokar, Dr., Universitätsprofessor, Prag.
Woinovich v. Belobreska Emil, Exz., General d. Inf., Geh. Rat, Direktor des k. u. k. Kriegsarchivs, Wien.

23198

END OF
TITLE